



Geschäftsbericht 2025

2025: q.beyond mit höherem EBITDA und Konzerngewinn

Kennzahlen

In Mio. €	2025	2024
Umsatz	182,6	192,6
Managed Services	118,3	135,3
Consulting	64,3	57,3
EBITDA	12,3	10,5
Abschreibungen ^{1,2}	10,4	15,5
EBIT	1,9	-5,0
Konzernergebnis	1,6	-4,0
Ergebnis je Aktie ³ (in €)	0,01	-0,04
Investitionen ⁴	1,7	3,6
Free Cashflow	5,5	3,2
Nettoliquidität ⁵	42,0	39,1
Eigenkapital ⁵	96,4	94,6
Eigenkapitalquote ⁵ (in %)	71,9	61,9
Xetra-Schlusskurs ⁵ (in €)	0,69	0,73
Anzahl der Aktien ⁵ (in Stück)	124.579.487	124.579.487
Marktkapitalisierung ⁵	86,0	90,9
Mitarbeiter/innen ⁵	1.131	1.094

¹ Inklusive aktienbasierter Vergütung.

² Beinhaltet Abschreibungen auf Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen (IFRS 16).

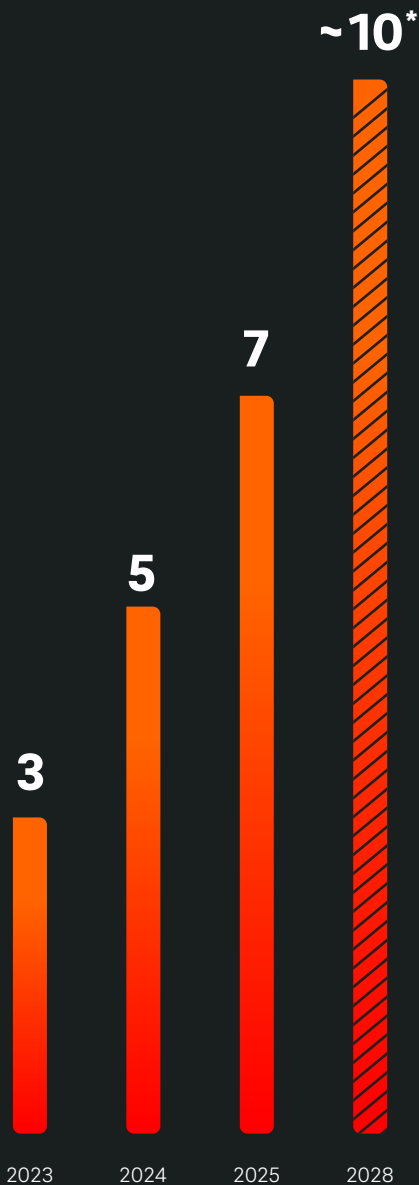
³ Verwässert und unverwässert.

⁴ Ohne Berücksichtigung von IFRS 16.

⁵ Zum 31. Dezember.

Profitables Wachstum dank der „Strategie 2028“

EBITDA-Marge in %



q.beyond wird die EBITDA-Marge bis 2028 weiter deutlich steigern und plant im Jahr 2028 mit einem Umsatz von rund 250 Mio. €.

*geplant



Nora Wolters
CFO q.beyond AG

Die erfahrene Managerin stärkt mit ihrer ergebnisorientierten und klaren Herangehensweise seit 2023 die finanzielle Stabilität und strategische Handlungsfähigkeit von q.beyond.

Thies Rixen
CEO q.beyond AG

Der Diplom-Kaufmann verantwortet seit 2023 die strategische Ausrichtung des Unternehmens. Mit der Strategie 2028 richtet er es nun konsequent auf profitables Wachstum aus.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

in einem herausfordernden Umfeld hat sich die konsequente Umsetzung unserer „Strategie 2025“ im vergangenen Jahr erneut bewährt: Die planmäßige Rückkehr in die Gewinnzone markiert einen weiteren Meilenstein auf unserem Weg zu nachhaltiger Profitabilität. Damit haben wir die mittelfristigen Ertrags- und Finanzziele der Strategie 2025 vollständig erreicht, zum Teil sogar früher als geplant. Bereits seit 2023 erwirtschaftet unser Unternehmen wieder einen positiven Free Cashflow, und die EBITDA-Marge hat sich in nur drei Jahren auf 7% mehr als verdoppelt. Die steigende Finanz- und Ertragskraft schafft eine hervorragende Basis, auf der wir in den kommenden Jahren Umsatz und Ergebnis skalieren und so den Unternehmenswert steigern werden.

Führender souveräner KI-Orchestrator für den europäischen Mittelstand

Genau dieses Ziel verfolgt unsere neue „Strategie 2028“. Nach der tiefgreifenden Transformation der vergangenen drei Jahre richten wir den Fokus nun konsequent auf profitables Wachstum, technologische Differenzierung und die Skalierung neuer margenstarker Geschäftsfelder. Wir werden q.beyond als führenden souveränen KI-Orchestrator für den europäischen Mittelstand etablieren und dazu vorrangig die Branchenkompetenz vertiefen, das KI-Wachstum beschleunigen und das Geschäftsmodell internationalisieren.

Einstieg in zwei weitere wachstumsstarke Zukunftssektoren

In den kommenden Jahren werden wir die Kompetenz in den Fokusbranchen weiter ausbauen und noch stärker mit unserer IT-Expertise verknüpfen. Diese Verbindung schafft einen spürbaren Mehrwert für Kunden, stärkt unsere Serviceführerschaft und steigert die Marge. Im Mittelpunkt steht der Ausbau unserer führenden Position im Handel und in der Logistik. Zugleich wird q.beyond wachstumsstarke Zukunftssektoren wie Gesundheitswesen und Energie erschließen. Gerade diese Branchen stehen vor tiefgreifenden Veränderungen und haben hohen Bedarf an spezialisierten IT- und KI-Lösungen – ein Umfeld, in dem unser Unternehmen seine Stärken optimal ausspielen kann.

Der zweite Schwerpunkt der Strategie 2028 ist der Ausbau der KI-Kompetenz. Bereits seit Frühjahr 2025 betreiben wir mit der „Private Enterprise AI“ eine souveräne KI-Plattform für Unternehmen. Im Rahmen verschiedener Projekte entwickeln wir zudem KI-Agenten – selbstlernende Softwarelösungen –, die wir anschließend Kunden als Managed Services bereitstellen. Dieses Ende-zu-Ende-Modell erhöht die Wertschöpfungstiefe und generiert wiederkehrende Umsätze mit hoher Marge. q.beyond positioniert sich damit zunehmend als KI-Orchestrator für den europäischen Mittelstand und strebt an, bis 2028 rund 10% des Gesamtumsatzes in diesem Bereich zu

Strategie 2028



**Branchenfokus
vertiefen**



**KI-Services
ausbauen**



**Internationalisierung
vorantreiben**

erwirtschaften. Die Weichen dafür sind gestellt: 2025 haben wir eine KI-Consulting-Einheit etabliert, erste Pilotkunden gewonnen und ein spezialisiertes KI-Team aufgebaut; 2026 starten branchenspezifische KI-Lösungen und der Livebetrieb orchestrierter KI-Agenten.

Beschleunigung der Internationalisierung

Mit der Strategie 2028 beschleunigen wir zugleich die Internationalisierung unseres Geschäfts. Wir verringern gezielt die Abhängigkeit vom deutschen Markt und etablieren unser bewährtes Geschäftsmodell – die Kombination aus Branchen-Know-how, IT-Expertise und KI – in ganz Europa. Unsere Nearshoring-Standorte in Spanien und Lettland bauen wir zu aktiven Vertriebs- und Delivery-Hubs aus, um internationale Kunden

effektiver zu erreichen. Ein zusätzlicher Schwerpunkt liegt in Spanien auf der Cloud-Transformation, während im Baltikum das Thema Security mehr im Vordergrund steht. Beide Regionen bieten dank hoher Digitalisierungsbereitschaft erhebliches zusätzliches Wachstumspotenzial. Bis 2028 soll der Auslandsumsatz von zuletzt 3 % auf rund 10 % des Gesamtumsatzes steigen.

Mit diesen drei Schwerpunkten der Strategie 2028 verfolgen wir einen klaren Kurs: nachhaltiges, profitables Wachstum durch Serviceführerschaft, KI-basierte Geschäftsmodelle und internationale Expansion. Für das Jahr 2028 streben wir einen Umsatz von rund 250 Mio. € und eine EBITDA-Marge von rund 10 % an. Dieses ambitionierte Wachstumsziel wollen wir mit einer Kombination aus organischem Wachstum, neuen KI-Erlöspotenzialen und gezielten Übernahmen erreichen.

„Mit der Strategie 2028 verfolgen wir einen klaren Kurs: nachhaltiges, profitables Wachstum durch Serviceführerschaft, KI-basierte Geschäftsmodelle und internationale Expansion.“

Beteiligung am Erfolg auch über Aktienrückkäufe und Dividenden

Unsere gestärkte Ertrags- und Finanzkraft bietet uns zusätzlichen Rückhalt. Als schuldenfreies Unternehmen mit einer Nettoliquidität von 42,0 Mio. € Ende 2025 verfügt q.beyond über eine solide finanzielle Basis. Dadurch können wir Sie, unsere Aktionärinnen und Aktionäre, künftig – wie angekündigt – auch über Aktienrückkäufe und Dividenden am Erfolg von q.beyond beteiligen.

Zum Schluss möchten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz danken. Ihr Engagement und Know-how sind die Grundlage unseres Erfolgs. Ebenso gilt unser ausdrücklicher Dank Ihnen, unseren Aktionärinnen und Aktionären, für Ihr Vertrauen und Ihre anhaltende Unterstützung.

Ihre Treue wird sich auszahlen, denn mit der Strategie 2028 wird Ihr Unternehmen profitabel wachsen und seinen Wert deutlich steigern.

Köln, 26. März 2026



Thies Rixen
Vorstand



Nora Wolters
Vorständin



Branchenfokus vertiefen

Die erweiterte Branchenkompetenz schafft in Kombination mit der bestehenden IT-Expertise einen Mehrwert für Kunden und stärkt die Serviceführerschaft.

Inhalt

02 – 19	An die Aktionäre
	02 Brief an die Aktionäre
	08 Bericht des Aufsichtsrats
	15 Die q.beyond-Aktie
20 – 57	Konzernlagebericht
	22 Grundlagen des Konzerns
	31 Wirtschaftsbericht
	40 Prognose-, Chancen- und Risikobericht
	57 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
58 – 136	Finanzbericht
	60 Konzernabschluss
	66 Konzernanhang
	124 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
	125 Bestätigungsvermerk
137	Weitere Informationen
	137 Kalender, Kontakt

Bericht des Aufsichtsrats



Dr. Bernd Schlobohm
Aufsichtsratsvorsitzender

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

2025 war für unser Unternehmen ein herausforderndes Jahr. Anders als zu Jahresbeginn erwartet, blieb eine wirtschaftliche Belebung in unserem Heimatmarkt Deutschland aus. In diesem herausfordernden Umfeld bewährte sich die konsequente Umsetzung der „Strategie 2025“: Mit der Erzielung eines positiven Konzernergebnisses wurde ein weiteres Etappenziel auf dem Weg zu einer nachhaltig profitablen q.beyond planmäßig erreicht. Wir danken dem Vorstand und dem gesamten Team für ihr Engagement bei der weitreichenden Transformation der vergangenen Jahre – und für ihre Bereitschaft, mit aller Kraft die Weichen für künftige Wertsteigerungen zu stellen. Unser besonderer Dank gilt allen Aktionärinnen und Aktionären, die das Unternehmen zum Teil seit vielen Jahren so vertrauensvoll begleiten. Mit Ihrer Zustimmung zu einer ordentlichen Kapitalherabsetzung haben Sie im Januar 2026 den Weg für Aktienrückkäufe und

Dividendenzahlungen frei gemacht. Dadurch erweitert sich unser finanzieller Handlungsspielraum, mit dem wir Sie künftig am Erfolg von q.beyond beteiligen können.

Nachfolgend informieren wir Sie über die Arbeit des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2025.

Tätigkeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat erfüllte auch im Geschäftsjahr 2025 alle ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben. Er überwachte den Vorstand kontinuierlich und beriet ihn bei der Leitung der q.beyond AG und des Konzerns. Die Überwachung und Beratung umfasste auch Nachhaltigkeitsfragen. Der Aufsichtsrat war unmittelbar in alle Entscheidungen und Maßnahmen von wesentlicher Bedeutung eingebunden, insbesondere wenn sie die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage betrafen. Er stimmte nach sorgfältiger Prüfung über sämtliche Maßnahmen ab, die nach dem Gesetz, der Satzung oder der Geschäftsordnung des Vorstands seiner Zustimmung bedürfen.

Der Aufsichtsrat tagte regelmäßig auch ohne den Vorstand. Dabei wurden Tagesordnungspunkte behandelt, die entweder den Vorstand selbst oder interne Aufsichtsratsangelegenheiten betrafen. In den gemeinsamen Sitzungen berieten Aufsichtsrat und Vorstand über wesentliche Fragen der Geschäftspolitik und -strategie sowie der Unternehmensentwicklung und -planung. Darüber hinaus tauschten sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorstand auch zwischen den Aufsichtsratssitzungen regelmäßig über aktuelle unternehmensbezogene Themen aus.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat fortlaufend, zeitnah und umfassend schriftlich und mündlich über die Geschäftsentwicklung und nutzte dazu insbesondere Monats- und Quartalsabschlüsse sowie rollierende Soll-Ist-Vergleiche. Dies beinhaltete insbesondere auch Informationen über Abweichungen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs von der internen Unternehmensplanung sowie gegenüber den öffentlich kommunizierten finanziellen Unternehmenszielen. Die entsprechenden Vorstandsberichte enthielten alle relevanten Informationen zur strategischen Entwicklung und Unternehmensplanung, zur Risikolage, zum Risikomanagement und zur Compliance. Rückfragen und Wünschen des Aufsichtsrats nach ergänzenden Informationen kam der Vorstand stets zügig und umfassend nach.

Themen des Aufsichtsrats

Themenschwerpunkte der Sitzungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2025 waren:

1. Entwicklung des operativen Geschäfts

Im Mittelpunkt der Diskussionen mit dem Vorstand im vergangenen Geschäftsjahr die Entwicklung des operativen Geschäfts. Der Aufsichtsrat

setzte sich intensiv mit den Auswirkungen der anhaltenden Konjunkturschwäche in Deutschland auf das Geschäfts- und Vertriebsmodell sowie mit der Ausrichtung des Vertriebs von q.beyond auseinander. Zudem verfolgte der Aufsichtsrat sehr genau die Fortschritte bei der Auslastung des Consulting-Teams und damit verbunden bei der Erhöhung der Marge in diesem Segment.

2. Optimierung des Portfolios

Frühzeitig war der Aufsichtsrat in die Weiterentwicklung des Leistungsspektrums eingebunden. Der Aufsichtsrat hat sich intensiv mit den Chancen und Herausforderungen der künstlichen Intelligenz befasst und deren Potenzial für die zukünftige Entwicklung unseres Unternehmens bewertet. Er begrüßte die Initiative des Vorstands, den derzeit eher starren Produktkatalog mithilfe des Projekts „QUBE“ zu einem modularen, KI-gestützten Portfolio weiterzuentwickeln.

3. Verlängerung der Vorstandsverträge

In seiner Sitzung im März 2025 beschloss der Aufsichtsrat auf Empfehlung des Personalausschusses, die Verträge mit den beiden Vorständen Thies Rixen (CEO) und Nora Wolters (CFO) vorzeitig um jeweils drei Jahre zu verlängern. Der Vertrag von Thies Rixen läuft nun bis zum 30. September 2028, der Vertrag von Nora Wolters bis zum 31. Dezember 2028. Die beiden Vorstände haben das Unternehmen in ihrer jeweils ersten Amtsperiode erfolgreich umgebaut und neu positioniert. Der Aufsichtsrat geht davon aus, dass sie diesen erfolgreichen Weg konsequent fortsetzen, das leistungsstarke und profitable Leistungsangebot weiter ausbauen und so den Wert von q.beyond steigern.

4. Ordentliche Kapitalherabsetzung

Ein wichtiges Thema im Jahr 2025 war darüber hinaus die Auseinandersetzung mit verschiedenen Möglichkeiten, die Anteilseigner an der steigenden

Ertrags- und Finanzkraft des Unternehmens zu beteiligen und die bislang bestehenden Restriktionen wegen des handelsrechtlichen Bilanzverlusts zu überwinden. Daher stimmte der Aufsichtsrat dem Beschluss des Vorstands zu, den Aktionären eine ordentliche Kapitalherabsetzung nach §§ 222 ff. AktG vorzuschlagen. Diesem Vorschlag stimmte die außerordentliche Hauptversammlung am 30. Januar 2026 zu und schaffte damit die rechtlichen Voraussetzungen für künftige Aktienrückkäufe und Dividendenzahlungen.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat setzt sich nach Maßgabe der aktienrechtlichen Bestimmungen und der Bestimmungen des Drittelbeteiligungsgesetzes aus vier Vertretern der Aktionäre sowie zwei Vertretern der Arbeitnehmer zusammen. Vertreter der Anteilseigner sind unverändert der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Bernd Schlobohm, die stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Ina Schlie sowie Gerd Eickers und Thorsten Dirks. Arbeitnehmervertreter sind unverändert Martina Altheim und Matthias Galler.

Aufsichtsratssitzungen und Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hielt im Geschäftsjahr 2025 neben den vier turnusmäßigen ordentlichen Sitzungen auch eine außerordentliche Sitzung ab. Von diesen fünf Sitzungen erfolgten drei in Präsenz, eine als reine Videokonferenz, und bei einer Sitzung waren die Aufsichtsratsmitglieder zum Teil physisch und zum Teil per Video anwesend. Das Aufsichtsratsmitglied Martina Altheim nahm an einer Aufsichtsratssitzung entschuldigt nicht teil. Bei den übrigen Aufsichtsratssitzungen waren jeweils alle Mitglieder

des Aufsichtsrats anwesend. Soweit erforderlich, wurden vom Aufsichtsrat darüber hinaus zu einzelnen Themen Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst.

Der Aufsichtsrat hat zur Unterstützung seiner Arbeit vier Ausschüsse eingerichtet: den Personalausschuss, den Prüfungsausschuss, den Nominierungsausschuss und den Strategieausschuss. Die jeweiligen Vorsitzenden berichteten dem Aufsichtsrat regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse. Die Mitglieder der Ausschüsse nahmen im Jahr 2025 an allen Sitzungen der Ausschüsse teil, denen sie angehörten.

Der **Personalausschuss** tagte im Berichtsjahr einmal. Diese Sitzung wurde als Videokonferenz abgehalten. Neben der Vorbereitung der Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Zielerreichung der Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 2024 befasste sich der Personalausschuss insbesondere mit der Vorbereitung der Aufsichtsratsbeschlüsse über die Verlängerung der Bestellungen von Thies Rixen und Nora Wolters zu Vorstandsmitgliedern, über die Verlängerung und Anpassung ihrer Dienstverträge sowie über den Abschluss der Zielvereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern für das Geschäftsjahr 2025. Dem Ausschuss gehören unverändert Dr. Bernd Schlobohm als Vorsitzender, Martina Altheim und Gerd Eickers an.

Mitglieder des **Prüfungsausschusses** sind unverändert Ina Schlie als Vorsitzende, Dr. Bernd Schlobohm und Thorsten Dirks. Ina Schlie verfügt über besonderen Sachverstand sowohl auf dem Gebiet der Abschlussprüfung als auch der Rechnungslegung. Dr. Bernd Schlobohm und Thorsten Dirks verfügen ebenfalls über besonderen Sachverstand auf dem Gebiet der Abschlussprüfung. Ina Schlie

und Thorsten Dirks haben außerdem besonderen Sachverstand auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit. Der Prüfungsausschuss befasst sich mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und kann Empfehlungen zur Gewährleistung von dessen Integrität unterbreiten; er befasst sich auch mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems sowie der Compliance und bereitet alle in diesem Zusammenhang erforderlichen Entscheidungen des Aufsichtsratsplenums vor. Der Prüfungsausschuss befasst sich außerdem mit der Abschlussprüfung, ist für die Auswahl und Beauftragung des Abschlussprüfers verantwortlich und überwacht dessen Unabhängigkeit sowie die Qualität der Abschlussprüfung. Er entscheidet darüber, ob die Gesellschaft den Abschlussprüfer mit der Erbringung von Nichtprüfungsleistungen beauftragen darf, und überwacht dann ggf. die Erbringung solcher Leistungen durch den Abschlussprüfer. Der Prüfungsausschuss tagte regelmäßig gemeinsam mit dem Abschlussprüfer auch ohne den Vorstand.

Der Prüfungsausschuss tagte im vergangenen Geschäftsjahr fünfmal. Zwei Sitzungen wurden in Präsenz und drei als reine Videokonferenzen abgehalten. Der Ausschuss unterzog die Jahresabschluss- und Konzernabschlussunterlagen einschließlich des Abhängigkeitsberichts für das Geschäftsjahr 2024 einer Prüfung, beriet in Gegenwart des bestellten Abschlussprüfers Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft eingehend über diese Unterlagen sowie die dazugehörigen Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und verabschiedete anschließend Empfehlungen für die Beschlussfassung des Aufsichtsrats über die Jahresabschluss- und Konzernabschlussunterlagen und deren Prüfung.

Der Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2025 sowie die Zwischenmitteilungen zum 31. März bzw. 30. September 2025 wurden vor ihrer Veröffentlichung vom Vorstand mit dem Prüfungsausschuss erörtert.

Entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung erteilte der Prüfungsausschuss den Auftrag für die Abschlussprüfungen des Geschäftsjahres 2025 und legte das Honorar des Abschlussprüfers fest. Zur Vorbereitung der Abschlussprüfung befasste sich der Prüfungsausschuss im Dezember 2025 in Anwesenheit der auftragsverantwortlichen Prüfer mit der Prüfungsplanung und den Prüfungsschwerpunkten. Zu den Prüfungsschwerpunkten für das Geschäftsjahr 2025 zählten die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts (Segment Consulting), die Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen und von Beteiligungen, die Umsatzrealisierung nach IFRS 15 und HGB, die Bilanzierung von Customising-Aufwendungen im Zusammenhang mit den im Geschäftsjahr 2025 durchgeführten Digitalisierungsprojekten sowie die Bilanzierung der Pensionsverpflichtungen.

Von den Leitern der Zentralbereiche „Interne Revision und Compliance“ und „Investor-Relations“ sowie von der internen Datenschutzexpertin ließ sich der Prüfungsausschuss regelmäßig über deren Tätigkeiten Bericht erstatten. Weiterhin beschäftigte sich der Prüfungsausschuss regelmäßig mit der Risikoberichterstattung des Vorstands, mit Nachhaltigkeitsthemen sowie mit internen IT-Projekten, insbesondere der Einführung eines neuen SAP-Systems.

Aufgabe des **Nominierungsausschusses** ist es, dem Aufsichtsrat anlässlich einer bevorstehenden Wahl von Anteilseignervertretern in den Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für dessen Wahlvorschläge

an die Hauptversammlung vorzuschlagen. Mitglieder des Nominierungsausschusses sind unverändert Gerd Eickers als dessen Vorsitzender und Thorsten Dirks. Der Nominierungsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2025 nicht.

Mitglieder des **Strategieausschusses** sind unverändert Dr. Bernd Schlobohm als Vorsitzender, Ina Schlie und Thorsten Dirks. Der Strategieausschuss hat rein beratende Funktion und beschäftigt sich mit der strategischen und damit langfristigen Weiterentwicklung der q.beyond AG. Der Ausschuss tagte im Jahr 2025 zweimal. Eine Sitzung wurde in Präsenz, die andere als reine Videokonferenz abgehalten. Der Ausschuss befasste sich insbesondere mit der Option, Leistungen auch außerhalb Deutschlands zu vermarkten, mit der Nutzung der künstlichen Intelligenz, mit der Schaffung von bilanziellen Voraussetzungen zur Durchführung von Aktienrückkäufen bzw. Ausschüttung von Dividenden sowie mit potenziellen Übernahmezielen zur Vertiefung und Erweiterung der Branchenkompetenz der Gesellschaft.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat beobachtet laufend den Stand und die Entwicklung des Deutschen Corporate Governance Kodex und die Umsetzung der Empfehlungen des Kodex bei der q.beyond AG. In seiner Sitzung am 4. Dezember 2025 gab der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand zu den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 28. April 2022 die jährlich aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 des Aktiengesetzes ab. Über die Corporate Governance berichtet der Vorstand gemeinsam mit dem Aufsichtsrat detailliert in der Erklärung zur Unternehmensführung. Die Entspre-

chenserklärung und die Erklärung zur Unternehmensführung sind auf der Website des Unternehmens dauerhaft öffentlich verfügbar.

Jedes Aufsichtsratsmitglied legt Interessenkonflikte, die entstehen können, unter Beachtung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex offen. Um einen potenziellen Interessenkonflikt zu vermeiden, beteiligten sich die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Bernd Schlobohm und Gerd Eickers nicht an der Beschlussfassung des Aufsichtsrats über die Zustimmung zu Verkäufen von Hardware an die Teleport Köln GmbH, ein Dr. Bernd Schlobohm und Gerd Eickers nahestehendes Unternehmen. Im Übrigen sind im Berichtsjahr keine Interessenkonflikte aufgetreten.

Die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen nehmen die Mitglieder des Aufsichtsrats eigenverantwortlich wahr und werden dabei von der Gesellschaft unterstützt. Das Unternehmen fragt bei den Mitgliedern des Aufsichtsrats den Bedarf nach Fortbildungsmaßnahmen ab und hat die Mitglieder des Aufsichtsrats regelmäßig über aktuelle Gesetzesänderungen sowie relevante Entwicklungen insbesondere zur Corporate Governance und zur Nachhaltigkeit informiert. Neue Mitglieder des Aufsichtsrats können den Vorstand zum Austausch über grundsätzliche und aktuelle Themen treffen und sich so einen Überblick über die relevanten Themen des Unternehmens verschaffen („Onboarding“).

Abschlussprüfung

Auf entsprechende Empfehlung des Prüfungsausschusses hat der Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 22. Mai 2025 vorgeschlagen, erneut die

Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2025 zu wählen. Entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung hat der Prüfungsausschuss den Prüfungsauftrag an die Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft vergeben. Die Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft ist seit dem Geschäftsjahr 2021 Abschlussprüfer der q.beyond AG. Der Bestätigungsvermerk wurde vom für die Prüfung verantwortlichen Wirtschaftsprüfer Martin Schulz-Danso erstmals für das Geschäftsjahr 2021 unterzeichnet.

Die Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft prüfte den vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellten Jahresabschluss der q.beyond AG zum 31. Dezember 2025 nebst Lagebericht, den nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den gemäß § 315e HGB ergänzend anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 nebst Konzernlagebericht, den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie den gemeinsam von Vorstand und Aufsichtsrat erstellten Vergütungsbericht nach § 162 AktG.

Der Abschlussprüfer erteilte dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss der Gesellschaft sowie den jeweiligen Lageberichten für das Geschäftsjahr 2025 jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Dem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) wurde vom Abschlussprüfer der folgende uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

In Bezug auf den Vergütungsbericht nach § 162 AktG kommt der Abschlussprüfer zu dem Ergebnis, dass der Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2025 einschließlich der dazugehörigen Angaben in allen wesentlichen Belangen den Bestimmungen des § 162 AktG entspricht.

Der zum 31. Dezember 2025 erstellte nichtfinanzielle (Konzern-)Bericht war nicht prüfungspflichtig. Er unterlag keiner Prüfung durch den Abschlussprüfer.

Die vorgenannten Unterlagen einschließlich der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und des nichtfinanziellen (Konzern-)Berichts lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zur Prüfung bzw. – im Fall des nach § 162 AktG erstellten Vergütungsberichts – zur Beschlussfassung vor. In der Sitzung am 26. März 2026 diskutierte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer unter Berücksichtigung der Ergebnisse der am 17. März 2026 im Beisein des Abschlussprüfers erfolgten Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss alle vorgenannten Unterlagen sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers. Der Abschlussprüfer berichtete in der Sitzung am 26. März 2026 über den Umfang, die Schwerpunkte und die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und ging dabei insbesondere auf die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte (key audit matters) und die vorgenommenen Prüfungshandlungen ein. Er informierte ferner

über seine Feststellungen zum internen Kontrollsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess sowie das Risikofrüherkennungssystem und stand für Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Der Abschlussprüfer informierte den Aufsichtsrat über zusätzlich zur Abschlussprüfung erbrachte Leistungen und darüber, dass keine Umstände für eine eventuelle Befangenheit vorlagen.

Nach Abschluss der Prüfung durch den Prüfungsausschuss und seiner eigenen Prüfung schließt sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfungen durch den Abschlussprüfer an und erhebt keine Einwendungen gegen den gemäß dem HGB aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der q.beyond AG, den Konzernabschluss nach IFRS und den Konzernlagebericht, den Bericht sowie die Schlusserklärung des Vorstands im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) und den nichtfinanziellen

(Konzern-)Bericht der q.beyond AG für das Geschäftsjahr 2025. Der nichtfinanzielle (Konzern-) Bericht wird bis spätestens Ende April 2026 auf der Website des Unternehmens veröffentlicht.

Der Aufsichtsrat billigt entsprechend der Empfehlung des Prüfungsausschusses sowohl den Konzernabschluss nach IFRS als auch den Jahresabschluss nach HGB. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Köln, 26. März 2026

Im Namen des Aufsichtsrats der q.beyond AG



Dr. Bernd Schlobohm
Aufsichtsratsvorsitzender

Die q.beyond-Aktie

Rückschlag gegen Jahresende 2025

Das Börsenjahr 2025 startete für unsere Aktie vielversprechend, endete aber enttäuschend. In einem freundlichen Marktumfeld stieg der Kurs im ersten Quartal 2025 bereits um 10 % und gewann im darauffolgenden Quartal weitere 15 % an Wert hinzu. Der Kapitalmarkt honorierte insbesondere die Aussicht auf die steigende Profitabilität unseres Unternehmens. Mitte Mai erreichte der q.beyond-Kurs bei 1,00 € seinen Jahreshöchststand – und bewegte sich dann bis weit in den Herbst hinein auf einem im Vergleich zum Jahresbeginn wesentlich höheren Niveau. Nach der Veröffentlichung der Zahlen für das dritte Quartal 2025 am 10. November 2025 musste unsere Aktie diese Kursgewinne jedoch wieder abgeben. Zwar hatte q.beyond auch im dritten Quartal die entscheidende Kennzahl für die Profitabilität – das EBITDA – im Vergleich zum Vorjahr erheblich gesteigert und die Prognose erneut bestätigt.

Doch der Kapitalmarkt hatte eine noch höhere Profitabilität aus dem operativen Geschäft erwartet. Daraufhin sank der Kurs in den folgenden Wochen; zum Jahresende 2025 notierte unsere Aktie mit 0,69 € leicht unter dem Schlusskurs des Vorjahres.

Anders als im Jahr 2024 entwickelte sich unsere Aktie damit im abgelaufenen Geschäftsjahr schwächer als die maßgeblichen Leitindizes sowie die Peer-group. Der DAX setzte im vergangenen Jahr seinen Aufwärtstrend fort und gewann 23 % hinzu; der TecDAX legte immerhin um 6 % zu. Der vergleichsweise geringe Zuwachs des deutschen Leitindex für Technologiewerte zeigt, dass sich – ähnlich wie in den Vorjahren – die Rekordjagd an den Börsen auf wenige marktstarke Werte und wenige Branchen konzentrierte. Viele Mitglieder unserer Peergroup aus börsennotierten IT-Dienstleistern fanden derweil nach einer zuvor eher enttäuschenden Entwicklung Anschluss an die Hausse.

Anfang 2026 schuf die Hauptversammlung die entscheidende Voraussetzung dafür, Aktionäre künftig über Aktienrückkäufe und Dividenden am Erfolg zu beteiligen.

Analysten raten zum Kauf der q.beyond-Aktie

Nach dem Rückschlag zum Jahresende 2025 hin verfügt unsere Aktie über erhebliches Potenzial. Die vier Analysten, die unsere Aktie regelmäßig beobachten, nannten zu Beginn des Jahres 2026 Kursziele* von 1,10 € bis 1,30 €; alle sprechen eine klare Kaufempfehlung aus. Innerhalb des Kreises der Analysten kam es im vergangenen Jahr zu einer Veränderung: Das Researchhaus Stifel Europe stellte seine Geschäfte in Deutschland ein und veröffentlicht daher auch keine Studien mehr zu q.beyond. Dafür publizierte Anfang Juli 2025 erstmals Redeye eine Studie zu unserem Unternehmen. Redeye ist ein schwedisches Investmentbanking- und Researchhaus, das sich auf Wachstumsunternehmen in den Bereichen Technologie und Lifesciences spezialisiert hat. Die Aufnahme der Coverage durch eine skandinavische Investmentboutique belegt das wachsende Interesse an q.beyond über die deutschen Grenzen hinaus.

Viel Aufmerksamkeit erregte Anfang 2026 auch eine Studie des Hamburger Researchhauses Montega. Der Analyst wies darauf hin, dass allein die bestehende Nettoliquidität von q.beyond sowie der Wert des eigenen Rechenzentrums in Hamburg die Marktkapitalisierung zu diesem Zeitpunkt übersteige.

Aktienrückkäufe und Dividende künftig möglich

Investoren registrieren Kaufempfehlungen wie die vorher genannten aufmerksam. In der Folge gab es moderate Kursgewinne. Doch immer noch zögern vor allem institutionelle Investoren, q.beyond-Aktien in größerem Umfang zu kaufen. Manchen geht der operative Fortschritt nicht schnell genug, wie die Reaktion auf die Quartalszahlen im November 2025 gezeigt hat. Andere scheuen Engagements bei kleineren Nebenwerten und insbesondere bei Pennystocks, also Aktien, die unter der 1-Euro-Marke notieren. Wieder andere erwarten von einem offenkundig so günstig bewerteten Unternehmen mit einer so hohen Nettoliquidität mehr aktives Handeln.

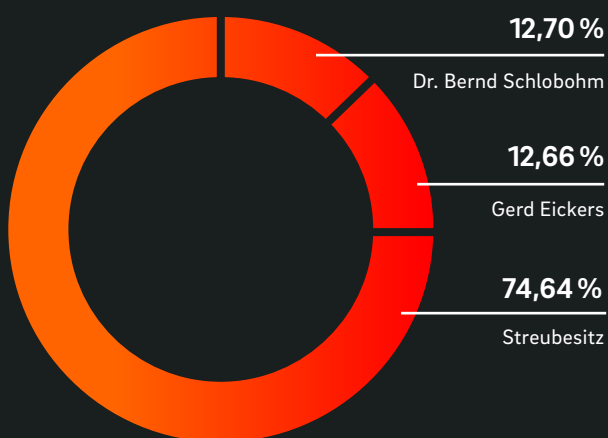
Mit mehrheitlicher Aktionärszustimmung zu den Punkten der Tagesordnung hat die außerordentliche Hauptversammlung Ende Januar 2026 die beiden letztgenannten Hürden beseitigt. Die ordentliche Kapitalherabsetzung im Verhältnis fünf zu eins (5:1) schafft die entscheidende Voraussetzung dafür, Anteilseigner künftig über Aktienrückkäufe und Dividenden am Erfolg von q.beyond beteiligen zu können. Bis Mitte August 2026 läuft noch eine gesetzlich vorgeschriebene sechsmonatige Frist nach Eintragung der Kapitalherabsetzung ins Handelsregister, bevor Aktienrückkäufe möglich sind.

Institut	Analyst	Kursziel*	Empfehlung
NuWays	Philipp Sennewald	1,30 €	Kaufen
Warburg Research	Felix Ellmann	1,30 €	Kaufen
Montega	Kai Kindermann	1,20 €	Kaufen
Redeye	Frederik Nilsson	1,10 €	Kein Rating

* Kursziele vor der ordentlichen Kapitalherabsetzung im Verhältnis fünf zu eins (5:1).

Kursverlauf der q.beyond-Aktie

(Basis indexiert)

**Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2025**

Stabile Aktionärsstruktur: Die beiden q.beyond-Gründer und heutigen Aufsichtsräte halten gut ein Viertel der q.beyond-Aktien.

Danach wäre q.beyond vorbehaltlich der von Vorstand und Aufsichtsrat zu treffenden Entscheidungen handlungsfähig. Schon seit 12. März 2026 ist unsere Aktie kein „Pennystock“ mehr. Nach der technischen Umsetzung der Kapitalherabsetzung notiert sie unter der neuen ISIN DE000A41YDGO zu einem im Vergleich zur „alten“ q.beyond-Aktie rein rechnerisch fünfmal so hohen Kurs.

Privatanleger halten Mehrheit des Streubesitzes

Die Zurückhaltung institutioneller Investoren spiegelt sich in der Zusammensetzung des Aktionärskreises wider. Ende 2025 entfielen 34 % des Streubesitzes auf institutionelle Anleger (31.12.2024: 33 %); die Mehrzahl hielten mit 66 % unverändert private Aktionärinnen und Aktionäre (31.12.2024: 67 %). Die Paladin Asset Management unterschritt im Frühjahr 2025 die meldepflichtige Schwelle von 5 %.

Insgesamt umfasst der Streubesitz 74,6 % der q.beyond-Aktien und verteilte sich zum 31. Dezember 2025 auf 18.428 Aktionärinnen und Aktionäre. Im Vergleich zum Vorjahr ging die Zahl der registrierten Anteilseigner um 1.230 zurück. 25,4 % der q.beyond-Aktien befanden sich Ende 2025 im Eigentum der beiden Gründer Dr. Bernd Schlobohm und Gerd Eickers. Die heutigen Aufsichtsräte haben seit dem Börsengang im Frühjahr 2000 noch keine einzige Aktie verkauft, sondern – im Gegenteil – ihren Anteil zwischenzeitlich immer wieder aufgestockt.

Intensive Investor-Relations-Arbeit

Um das Interesse an q.beyond zu steigern, suchten Vorstand und Investor-Relations (IR) auch im vergangenen Jahr immer wieder das Gespräch mit Kapitalmarktteilnehmern. 2025 war unser Unternehmen auf folgenden Konferenzen vertreten: Frühjahrskonferenz des Equity-Forums in Frankfurt, 14. Hamburger Investorentage von Montega, virtuelles Investor-Forum und virtueller Technology-Day von Redeye, European-Midcap-Event von NuWays in Paris sowie das Deutsche Eigenkapitalforum der Deutschen Börse in Frankfurt.

Alle relevanten Informationen zu unserer Aktie finden sich unter www.qbeyond.de/investor-relations. Der IR-Webauftritt enthält Berichte und Meldungen sowie Angaben zur Aktie und zum Analystenkonsens und vieles mehr. Man findet dort auch die Präsentationen sowie Mitschnitte der Ausführungen des Vorstands aus den Video-calls nach der Veröffentlichung von Quartals- und Jahreszahlen. Darüber hinaus steht die IR-Abteilung per E-Mail und Telefon im ständigen Austausch mit privaten und institutionellen Anlegern.

Die wichtigsten Fakten zur q.beyond-Aktie

Wertpapierkennnummer	A41YDG
ISIN	DE000A41YDG0
Börsenkürzel	QBY
Bloomberg-Symbol	QBY GY
Reuters-Symbol	QBYn.DE
Börsensegment	Prime Standard
Börsenplätze	Xetra und regionale deutsche Börsen
Designated Sponsorship	ABN AMRO Bank N.V.
Ausstehende Aktien (nach Kapitalherabsetzung)	24.915.897
Aktientyp	Nennwertlose Namens-Stammaktien



KI-Services ausbauen

q.beyond entwickelt sich zu einem
KI-Orchestrator für den Mittelstand.
Entwicklung und Betrieb von KI-Agenten
erhöhen die Wertschöpfung.



Konzernlagebericht¹

22 – 30	Grundlagen des Konzerns	<ul style="list-style-type: none"> 22 Geschäftstätigkeit 23 Markt und Wettbewerbsposition 24 Strategie 26 Forschung und Entwicklung 26 Organisation 27 Steuerung 27 Mitarbeitende 27 Nachhaltigkeitsbericht 27 Erklärung zur Unternehmensführung 28 Vergütungssysteme und Vergütungsbericht 28 Übernahmerechtliche Angaben und Erläuterungen
31 – 39	Wirtschaftsbericht	<ul style="list-style-type: none"> 31 Gesamtaussage/Vergleich tatsächlicher und prognostizierter Geschäftsverlauf 31 Gesamt- und branchenwirtschaftliche Rahmenbedingungen 32 Geschäftsverlauf 34 Wesentliche Leistungsindikatoren 35 Ertragslage 36 Ertragslage nach Segmenten 38 Finanzlage 38 Vermögenslage
40 – 56	Prognose-, Chancen- und Risikobericht	<ul style="list-style-type: none"> 40 Gesamtaussage zur Prognose 40 Künftige Rahmenbedingungen 42 Erwartete Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage 43 Erwartete Ertragslage nach Segmenten 43 Chancenmanagement 43 Einzelchancen 44 Risikomanagement 45 Organisation und Verfahren 46 Bewertungsmethodik für Risiken 48 Einzelrisiken 53 Gesamtaussage 53 Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems 54 Compliance-Management-System 55 Wesentliche Merkmale des rechnungslegungsbezogenen IKS
	57	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

¹ Inhalte von Internetseiten oder Publikationen, auf die wir im Konzernlagebericht verweisen, sind nicht Teil des Konzernlageberichts, sondern dienen lediglich der weiteren Information. Davon ausgenommen ist die Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB.

Grundlagen des Konzerns

Geschäftstätigkeit

Die q.beyond AG („q.beyond“ oder „Das Unternehmen“) ist ein führender IT-Dienstleister und steht für erfolgreiche Digitalisierung. Wir unterstützen unsere Kunden dabei, die besten digitalen Lösungen für ihr Business zu finden, umzusetzen und zu betreiben. IT-Souveränität ist dabei unser zentraler Anspruch. Unser Team aus 1.100 Expertinnen und Experten begleitet mittelständische Unternehmen sicher durch die digitale Transformation. Dabei bringen wir umfassendes Know-how in den Bereichen Cloud, Applications, künstliche Intelligenz (KI) und Security mit. Unser Unternehmen verfügt über Standorte in ganz Deutschland, in Lettland, Spanien, Indien und den USA sowie über eigene zertifizierte Rechenzentren in Deutschland und mehr als 25 Jahre Erfahrung.

Das operative Geschäft wird über die beiden Segmente „Consulting“ und „Managed Services“ gesteuert.

Consulting: umfassende Beratungs- und Entwicklungsleistungen

Das Segment „Consulting“ umfasst ein umfangreiches Angebot an Beratungs- und maßgeschneiderten Entwicklungsleistungen. In den Fokus rückt immer stärker die Unterstützung von Kunden beim KI-Einsatz. q.beyond bietet sichere, flexible und souveräne KI-Lösungen, die exakt auf Kundenbedürfnisse abgestimmt sind. Das Leistungsspektrum umfasst die Beratung sowie die Entwicklung und Implementierung von KI-Anwendungen einschließlich einer zunehmenden Zahl spezialisierter und zum Teil selbst entwickelter KI-Agenten.

An Bedeutung gewinnt auch das Thema IT-Sicherheit. Das Cybersecurity-Portfolio umfasst Managed-Security-Services genauso wie die Einrichtung von „Cyber-Defence-Centern“. Hinzu kommt – nicht zuletzt mit Blick auf den zunehmenden KI-Einsatz – die Beratung zur Einhaltung von Sicherheitsstandards wie der EU-weiten Richtlinie NIS2 (Network and Information Security Directive 2).

Traditionell liegt im Consulting-Segment ein weiterer Schwerpunkt auf der Beratung von Kunden beim Einsatz von SAP- und Microsoft-Lösungen. Hinzu kommen maßgeschneiderte Data-Intelligence-Lösungen. Kunden können damit ihre Geschäftsprozesse verbessern sowie systemübergreifend Daten analysieren und prognostizieren. In der Entwicklung passen wir Software im Auftrag von Kunden an und liefern Lösungen in Form von mobilen Apps, Applikationen und Cloud-Anwendungen, mit denen Kunden ihr Geschäft weiterentwickeln können. Zentraler Bestandteil unseres Angebots ist dabei der „Consult-to-operate“-Ansatz. Wir begleiten unsere Kunden nicht nur in der Beratung, sondern führen Lösungen bis zur produktiven Nutzung und in den laufenden Betrieb. Dieses Ende-zu-Ende-Modell verbindet Beratung, Entwicklung und anschließenden Betrieb zu einem integrierten Leistungsversprechen. Damit schaffen wir für Kunden messbaren Mehrwert – und für uns den strukturierten Übergang von Projekten in skalierbare, wiederkehrende Managed-Services-Umsätze.

Managed Services: skalierbare Cloud-Lösungen für den IT-Betrieb

Das Segment „Managed Services“ stellt im Kern eine flexibel anpassbare, vernetzte und sichere IT-Struktur für den Betrieb der IT von Unternehmen bereit und gewährleistet so die digitale Souveränität von Kunden. Das Portfolio reicht von direkt einsatzbereiten Cloud-Modulen über „Digital Workplaces“ für das mobile vernetzte Arbeiten bis zu individuellen IT-Outsourcing-Diensten. Private-Cloud-Lösungen werden ebenso erfolgreich umgesetzt wie hybride Konzepte. Letztere integrieren je nach Aufgabenstellung sowohl unterschiedliche Cloud-Infrastrukturen und -Services als auch Cloud-Applikationen verschiedener Anbieter. Zum Leistungsspektrum zählen darüber hinaus schlüsselfertige Colocation-Lösungen in unseren hochperformanten und zertifizierten Rechenzentren am Standort Hamburg. Dort betreiben wir mit der „Private Enterprise AI“ auch eine selbst entwickelte KI-Plattform. Sie richtet sich an Unternehmen, die das volle Potenzial von KI nutzen wollen, ihre sensiblen Firmendaten jedoch nicht in einer Public Cloud speichern möchten. Die „Private Enterprise AI“ bringt sämtliche Funktionalitäten gängiger generativer KI-Umgebungen und Large-Language-Modelle (LLM) vom Start weg mit und steigert dank ihrer dedizierten Ausrichtung auf die Bedürfnisse von Kunden deren Wertschöpfung.

Markt und Wettbewerbsposition

Wir sind ein Full-Service-IT-Dienstleister und bislang vorwiegend für mittelständische Unternehmen mit Sitz in Deutschland tätig. Unser Unternehmen ist selbst mittelständisch geprägt und verfügt über eine flächendeckende Präsenz im Bundesgebiet sowie über zertifizierte Hochsicherheitsrechenzentren, die sich ausschließlich im Inland befinden. Um optimal auf die spezifischen Bedürfnisse von Kunden eingehen zu können, konzentrieren wir uns auf die Schlüsselbranchen Handel, Logistik, produzierendes Gewerbe, Banken & Versicherungen sowie den öffentlichen Sektor.

Vor allem dank dieser Fokussierung konnte unser Unternehmen trotz anhaltender Wirtschaftsflaute auch im vergangenen Jahr bestehende Kunden binden und neue Kunden gewinnen. Laut der Lünendonk-Studie „Der Markt für IT-Dienstleistungen in Deutschland 2025“ behauptete q.beyond so seine Position als führendes IT-Serviceunternehmen in Deutschland.²

Wie gut unser fokussiertes Geschäftsmodell zu den Anforderungen des Marktes passt, unterstreicht die erstmals dreifache Prämierung beim viel beachteten Anbietervergleich „ISG Provider Lens™ Private/Hybrid Cloud – Data Center Services 2025“. Danach ist q.beyond ein Leader bei „Managed Services for Midmarket“, „Managed Hosting for Midmarket“ und „Colocation Services for Midmarket“ – drei wichtige Marktsegmente für das Geschäft mit dem deutschen Mittelstand.³ Die Studie vergleicht die Cloud-Leistungen von 100 IT-Serviceanbietern und gibt damit Entscheidungsträgern einen unabhängigen Marktüberblick.

² www.qbeyond.de/pressemitteilungen/2025/luenendonk-studie-2025-qbeyond-geht-erneut-zu-den-fuehrenden-it-service-unternehmen

³ www.qbeyond.de/pressemitteilungen/2025/cloud-studie-isg-zeichnet-qbeyond-in-drei-geschaeftsfeldern-als-leader-aus

Alle Ertrags- und Finanzziele der Strategie 2025 wurden erreicht: q.beyond erzielte in 2025 einen Konzerngewinn, einen positiven Free Cashflow und eine EBITDA-Marge von 7%.

Strategie

Strategie 2025: höhere Ertrags- und Finanzkraft wie geplant realisiert

Mit der Vorstellung der „Strategie 2025“ startete der neue Vorstand im Frühjahr 2023 kurz nach seinem Amtsantritt eine tiefgreifende Transformation des gesamten Unternehmens. Im Mittelpunkt standen die Fokussierung des Geschäftsmodells, eine höhere Schlagkraft beim Go-to-Market sowie eine höhere Effizienz durch Vereinfachung und Vereinheitlichung von Prozessen und Strukturen.

Zentrales Ziel des Umbaus war von Beginn an eine Stärkung der Finanz- und Ertragskraft. Damit verbunden waren konkrete Ziele: Bis zum Geschäftsjahr 2025 sollte die EBITDA-Marge auf 7% bis 8% steigen; zudem wurden ein positives Konzernergebnis und ein nachhaltig positiver Free Cashflow angestrebt. Obwohl sich die Konjunktur in unserem Heimatmarkt Deutschland seit 2023 wesentlich schwächer als damals erwartet entwickelte, hat unser Unternehmen diese Ziele erreicht: 2025 erwirtschaftete q.beyond eine EBITDA-Marge von 7%, mit 1,6 Mio. € ein positives Konzernergebnis und mit 5,5 Mio. € auch einen nachhaltig positiven Free Cashflow.

Erfolgreicher Ausbau des Nearshoring- und Offshoring-Anteils

Zu diesem Erfolg unter herausfordernden Rahmenbedingungen leistete im vergangenen Jahr die „Strategie 2025plus“ wichtige Beiträge. Sie baute auf den Eckpfeilern der Strategie 2025 auf und setzte drei zusätzliche Schwerpunkte: die Expansion mit Kunden ins Ausland, den Ausbau der Branchenkompetenz sowie die Weiterentwicklung des Teams.

Die Internationalisierung des Geschäfts ist eine logische Konsequenz des seit längerem stattfindenden Ausbaus der Nearshoring- und Offshoring-Standorte. Wie mit der Strategie 2025 geplant, erreichte der Anteil der Beschäftigten an den Standorten in Lettland, Spanien, Indien und den USA Ende 2025 die 20-Prozent-Schwelle; Anfang 2023 lag er noch bei 3%. In den kommenden Jahren ist ein weiterer Ausbau auf 30% geplant. Damit verbunden ist ein wachsender Anteil von Umsätzen, die im Ausland generiert werden; die beiden International Hubs in Lettland und Spanien haben bereits mit der Vermarktung des q.beyond-Portfolios begonnen.

Klarer Branchenfokus zahlt sich aus

Zugleich vertiefen wir systematisch unsere Kompetenz in ausgewählten Branchen. Derzeit liegt der Fokus auf dem Handel, der Logistik, dem produzierenden Gewerbe, auf Banken & Versicherungen sowie dem öffentlichen Sektor. Der Anteil dieser Branchen am Gesamtumsatz belief sich 2025 auf 70%. Je tiefer unser Branchenverständnis und je weitreichender das entsprechende Applikations-Know-how ist, desto besser gelingt es uns, den „Share of Wallet“ bei bestehenden Kunden zu erhöhen und neue Kunden zu gewinnen.

Um die Chancen in attraktiven Branchen optimal nutzen zu können, entwickeln wir darüber hinaus unser Team konsequent weiter. Zentrale Themen der „q.beyond Academy“ für unternehmensinterne Fortbildung waren im vergangenen Jahr Cloud-Technologien, Applikations-Know-how, Cybersecurity und allen voran der Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI).

Strategie 2028 bringt q.beyond auf profitablen Wachstumskurs

Im März 2026 wurde erstmals die „Strategie 2028“ vorgestellt. Sie setzt die Leitplanken für die Entwicklung unseres Unternehmens in den kommenden Jahren. Die Strategie 2028 baut auf bestehenden Stärken auf – dazu zählen vor allem das profitable Kerngeschäft und die starke Kundenbasis in den Fokusbranchen. Hinzu kommen unser hohes Servicenniveau und unser qualifiziertes Team, das sich frühzeitig auf zukunftssträchtige Themen wie KI und Cybersecurity konzentriert hat. Auf dieser Basis werden wir in den kommenden Jahren die Internationalisierung weiter vorantreiben, die Branchenkompetenz auch durch Zukäufe vertiefen und das Managed-Services-Geschäftsmodell in Richtung KI-Orchestration weiterentwickeln.

Diese drei Wachstumstreiber werden maßgeblich dazu beitragen, dass wir den Umsatz sowie die Ertrags- und Finanzkraft bis 2028 weiter deutlich steigern werden. Ziel ist es, den Umsatz in den kommenden drei Jahren auf rund 250 Mio. € und die EBITDA-Marge auf rund 10% zu erhöhen. Mit dem profitablen Wachstum schaffen wir eine gute Basis für eine nachhaltige und deutliche Steigerung des Unternehmenswerts in den kommenden Jahren.

~250 Mio. €

**Umsatzziel für das Jahr 2028 –
bei einer EBITDA-Marge von rund 10%.**

Forschung und Entwicklung

Innovationen sind ein wesentlicher Bestandteil unseres operativen Geschäfts. Zumeist handelt es sich um Qualitäts- und Prozessinnovationen, hinzu kommt die Einbindung neuer Software in bestehende oder neue Lösungen.

Vor diesem Hintergrund betrachten wir Forschung und Entwicklung („FuE“) als Querschnittsaufgabe; wie in den Vorjahren weisen wir daher keine FuE-Mitarbeiterzahl aus. Die FuE-Aufwendungen beschränkten sich wie im Vorjahr auf 0,8 Mio. €. Diese Aufwendungen dienten in erster Linie dem Ausbau unserer KI-Kompetenz und hier insbesondere der Entwicklung der „Private Enterprise AI“.

Organisation

Unser Unternehmen hat seinen Hauptsitz in Köln und verfügt über Standorte in ganz Deutschland. Hinzu kommen zwei Nearshoring-Standorte, an denen q.beyond über hundertprozentige Tochtergesellschaften verfügt: die im lettischen Riga ansässige SIA Q.BEYOND sowie die q.beyond ibérica S.L. mit Sitz in Südspanien. Darüber hinaus hält q.beyond 100 % der Anteile an der q.beyond Solutions GmbH, in der q.beyond ihr Geschäft mit für Kunden eingesetzten externen Spezialisten gebündelt hat. Zudem hält q.beyond 51% an der q.beyond logineer GmbH, die schlüsselfertige IT-Services für mittelständische Logistikunternehmen vertreibt; beide Unternehmen haben ihren Sitz in Hamburg. Die q.beyond logineer GmbH wiederum hält 100 % an der q.beyond logineer India Private Limited am Offshoring-Standort Chennai/Indien sowie an der logineer USA LLC mit Sitz in Charlotte/USA. Ein vollständiger Überblick über den Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2025 findet sich unter **Ziffer 34 des Konzernanhangs**.

Ein wesentlicher Bestandteil unseres operativen Geschäfts sind Innovationen. 2025 haben wir schwerpunktmäßig unsere KI-Kompetenz ausgebaut.

Steuerung

Die Steuerung erfolgt primär auf der Ebene der Segmente. Als Steuerungsgrößen kommen auf Gesamtkonzernenebene vorrangig die folgenden finanziellen Leistungsindikatoren zum Einsatz: Umsatz, EBITDA und Free Cashflow. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren werden bislang nicht zur Steuerung herangezogen.

Das EBITDA ist definiert als Ergebnis vor Zinsen, Steuern, aktienbasierter Vergütung sowie Wertminderungen und Abschreibungen auf Sachanlagevermögen sowie immaterielle Vermögenswerte; die EBITDA-Marge ergibt sich aus dem Verhältnis vom EBITDA zum Umsatz. Der Free Cashflow bildet die Veränderung der Nettoliquidität vor Akquisitionen und Ausschüttung ab, beinhaltet aber die Mittelzuflüsse aus Desinvestitionen. Als zentrale Steuerungsgröße der Segmente dient dem Vorstand das Bruttoergebnis. Das Bruttoergebnis ist definiert als Umsatz abzüglich der Kosten der umgesetzten Leistungen. Im Rahmen der Ergebnisrechnung werden somit die Umsätze und die Kosten der umgesetzten Leistungen vollständig dem jeweiligen Segment zugeordnet.

Die Monatsberichte enthalten alle relevanten Kennzahlen und Soll-Ist-Vergleiche und stellen eine wichtige Diskussions- und Steuerungsgrundlage für Vorstand und Aufsichtsrat dar. Darüber hinaus erfolgt auf der Basis aktueller Soll-Ist-Vergleiche eine regelmäßige Aktualisierung der rollierenden Planung; sie dient als Frühwarnsystem für eventuelle Abweichungen und ermöglicht eine frühzeitige Korrektur. Ein integraler Bestandteil des Berichtswesens ist das im Risikobericht näher erläuterte Risikomanagementsystem, das die direkte Einbindung eventueller Veränderungen bei den Chancen und Risiken in das Steuerungssystem sicherstellt.

Mitarbeitende

Zum 31. Dezember 2025 waren 1.131 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, ein Jahr zuvor waren es 1.094. Unser Nachhaltigkeitsbericht enthält ausführliche Informationen zu unserer Personalstrategie und -politik.

Nachhaltigkeitsbericht

Wir erstellen gemäß §§ 289b Abs. 3, 315b Abs. 3 HGB einen gesonderten nichtfinanziellen (Konzern-)Bericht außerhalb des Konzernlageberichts. Dieser gesonderte Bericht wird bis Ende April 2026 auf unserer Website unter www.qbeyond.de/ir-publikationen veröffentlicht und dort dauerhaft zugänglich gemacht. Der Bericht enthält die Ausführungen zur nichtfinanziellen Erklärung nach § 315c HGB i. V. m. § 289c HGB und wird vom Aufsichtsrat geprüft.

Erklärung zur Unternehmensführung

Unter www.qbeyond.de/EzU haben wir unsere Erklärung zur Unternehmensführung für das Geschäftsjahr 2025 gemäß § 289f und § 315d HGB veröffentlicht und auf Dauer zugänglich gemacht. Sie enthält neben der Erklärung zum Corporate-Governance-Kodex gemäß § 161 AktG unter anderem ausführliche Angaben zu den Unternehmensführungspraktiken und zur Zusammensetzung und Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie eine Beschreibung des Diversitätskonzepts.

Vergütungssysteme und Vergütungsbericht

Für das Geschäftsjahr 2025 erstellen Vorstand und Aufsichtsrat den gesetzlichen Vorgaben entsprechend einen eigenständigen Vergütungsbericht gemäß § 162 AktG. Der Bericht wird der ordentlichen Hauptversammlung im Mai 2026 zur Billigung vorgelegt. Er informiert ausführlich über das Vergütungssystem für den Vorstand gemäß § 87a AktG und enthält alle erforderlichen Angaben zur gewährten und geschuldeten Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Bei börsennotierten Gesellschaften ist über die Vergütungssysteme der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder mindestens alle vier Jahre Beschluss zu fassen. Über das Vergütungssystem für den Vorstand hat die ordentliche Hauptversammlung der q.beyond AG zuletzt am 24. Mai 2023 Beschluss gefasst. Das Vergütungssystem für den Aufsichtsrat, das in § 15a der Satzung geregelt ist, wurde von der Hauptversammlung zuletzt am 22. Mai 2025 bestätigt.

Der Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2025 inklusive des Vermerks des Abschlussprüfers über die Prüfung des Vergütungsberichts ist ab dem 30. März 2026 auf der Unternehmenswebsite unter [+ www.qbeyond.de/verguetung](https://www.qbeyond.de/verguetung) zugänglich. Dort sind auch die aktienrechtlichen Vergütungsberichte seit 2021 und die Beschreibungen der geltenden Vergütungssysteme für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die letzten Beschlussfassungen der Hauptversammlung über die Vergütungssysteme verfügbar.

Übernahmerechtliche Angaben und Erläuterungen

Die folgende Übersicht erläutert die verpflichtenden Angaben nach § 315a HGB. Es handelt sich insgesamt um Regelungen, die bei börsennotierten Unternehmen üblich sind. Die nachfolgenden Angaben geben die Verhältnisse wieder, wie sie zum Bilanzstichtag bestanden.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital per 31. Dezember 2025 betrug 124.579.487 € und war eingeteilt in 124.579.487 auf den Namen lautende nennwertlose Stammaktien (Stückaktien). Es verteilte sich laut Aktienregister auf 18.428 Aktionärinnen und Aktionäre.

Beschränkungen der Stimmrechte oder Übertragung von Aktien

Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Zwischen den direkt und indirekt an q.beyond beteiligten Aktionären Dr. Bernd Schlobohm, Gerd Eickers und Gerd Eickers Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG besteht ein Stimmbindungs- und Poolvertrag, der eine einheitliche Ausübung der Stimmrechte und Beschränkungen der Verfügung aus den bzw. über die poolgebundenen Aktien vorsieht.

Darüber hinaus sind dem Vorstand keine weiteren Beschränkungen der Stimmrechte oder Beschränkungen bei der Übertragung von Aktien bekannt. Es bestehen auch keine Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen. Zudem existieren keine Stimmrechtskontrollen bei der Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital.

Kapitalbeteiligungen von mehr als 10 %

Es bestehen folgende direkte und (gemäß § 34 WpHG) indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10 % der Stimmrechte überschreiten. Zwischen den direkt und indirekt beteiligten Aktionären Dr. Bernd Schlobohm, Gerd Eickers und Gerd Eickers Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG besteht ein Stimmbindungs- und Poolvertrag; insgesamt verfügen sie über 25,36 % der Stimmrechte an q.beyond. Im Einzelnen ergeben sich die direkten und indirekten Stimmrechtsbeteiligungen wie folgt:

- Dr. Bernd Schlobohm, Deutschland, 25,36 % der Stimmrechte (davon 12,70 % direkt und 12,66 % indirekt);
- Gerd Eickers Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG, Köln, Deutschland, 25,36 % der Stimmrechte (davon 12,66 % direkt und 12,70 % indirekt);
- Gerd Eickers, Deutschland, 25,36 % der Stimmrechte (indirekt).

Ernennung und Abberufung von Vorständen

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach den §§ 84, 85 AktG sowie § 7 der Satzung in der Fassung vom 22. Mai 2025. Gemäß § 7 der Satzung besteht der Vorstand aus einer oder mehreren Personen. Die Zahl der Vorstandsmitglieder bestimmt der Aufsichtsrat. Auch wenn das Grundkapital mehr als 3 Mio. € beträgt, kann der Aufsichtsrat bestimmen, dass der Vorstand aus nur einer Person besteht. Die Bestellung stellvertretender Vorstandsmitglieder ist zulässig.

Änderungen der Satzung

Satzungsänderungen bedürfen nach § 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung mit einer Mehrheit von mindestens 75 % des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Gemäß § 15 der Satzung ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Änderungen und Ergänzungen der Satzung zu beschließen, die nur formaler Art sind und selbst keine inhaltlichen Änderungen mit sich bringen.

Erwerb und Rückkauf eigener Aktien

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Mai 2023 ermächtigt, gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum 23. Mai 2028 q.beyond-Aktien im Umfang von bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben und in bestimmten Fällen auch unter Ausschluss des Bezugsrechts zu verwenden. Der Vorstand hat bisher von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Mai 2025 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 21. Mai 2030 durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 37.000.000 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2025). Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre unter den in der Ermächtigung genannten Voraussetzungen auszuschließen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das Genehmigte Kapital 2025 nicht genutzt.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital ist durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 22. Mai 2025 um bis zu 37.000.000 € bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I). Der Vorstand kann das Bedingte Kapital I zur Bedienung von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen nutzen, zu deren Ausgabe er durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Mai 2025 ermächtigt ist. Die Schuldverschreibungen können gegen Barleistung, aber auch gegen Sachleistung ausgegeben werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre unter den in der Ermächtigung genannten Voraussetzungen auszuschließen. Von der Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen hat der Vorstand im abgelaufenen Geschäftsjahr keinen Gebrauch gemacht.

Weitere Einzelheiten ergeben sich aus den jeweils zugrunde liegenden Beschlüssen der Hauptversammlung.

Wesentliche Vereinbarungen bei Übernahmeangeboten

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, existieren nicht. Zudem bestehen weder mit dem Vorstand noch mit Arbeitnehmern Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots getroffen wurden.

Wirtschaftsbericht

Gesamtaussage/ Vergleich tatsächlicher und prognostizierter Geschäftsverlauf

Ergebnis- und Free-Cashflow-Ziel vollständig erreicht

Das fokussierte Geschäftsmodell von q.beyond bewährte sich 2025 in einem unerwartet herausfordernden Umfeld. Obwohl die Konjunktur in Deutschland entgegen den Prognosen zu Jahresbeginn weiter stagnierte, konnten wir die Ertragskraft und die Finanzkraft wie geplant deutlich steigern. Zu Jahresbeginn hatten wir einen Anstieg des EBITDA auf 12 bis 15 Mio. € sowie ein positives Konzernergebnis und einen nachhaltig positiven Free Cashflow erwartet. Mit einem EBITDA von 12,3 Mio. €, einem Konzerngewinn von 1,6 Mio. € und einem Free Cashflow von 5,5 Mio. € wurden diese Ziele vollständig erreicht. Der Umsatz lag dagegen aufgrund der anhaltenden wirtschaftlichen Stagnation mit 182,6 Mio. € leicht unterhalb der zu Jahresbeginn genannten Spanne von 184 bis 190 Mio. €. Profitabilität hatte auch im Geschäftsjahr 2025 Vorrang vor Wachstum. Angesichts der herausfordernden Rahmenbedingungen beurteilt der Vorstand die tatsächliche Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt positiv.

Gesamt- und branchen- wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Entgegen den Erwartungen zu Jahresbeginn setzte sich die Konjunkturschwäche in Deutschland 2025 im dritten Jahr in Folge fort. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt stieg laut Berechnungen des Statistischen Bundesamtes lediglich um 0,2 % gegenüber dem Jahr zuvor.⁴ Das minimale Wachstum beruhte auf gestiegenen Konsumausgaben des Staates sowie der privaten Haushalte. Exporte und Investitionen gingen dagegen weiter zurück. Vor allem die Exporte litten unter der anhaltend großen geopolitischen Unsicherheit. Mit ihrem Fokus auf dem deutschen Markt ist q.beyond hiervon nur am Rande betroffen. Die auch damit zusammenhängende Zurückhaltung bei Investitionen beeinträchtigte jedoch insbesondere das Neugeschäft mit neuen und bestehenden Kunden.

Diese weitverbreitete Investitionszurückhaltung spürten viele IT-Dienstleister. Der Bitkom-Info-Digitalindex, der Geschäftslage, -klima und -erwartungen der Branche misst, sank 2025 und lag zum Jahresende so niedrig wie nie seit dem Ausbruch der Coronapandemie. Trotzdem stiegen die IT-Umsätze in Deutschland laut Bitkom im vergangenen Jahr um 5,3 % auf 160,6 Mrd. €.⁵ Maßgeblich dafür war ein zweistelliger Zuwachs der Softwareumsätze. Die Umsätze mit IT-Services, dem Kernmarkt von q.beyond, wuchsen im vergangenen Jahr dagegen lediglich um 2,9 %.

⁴ www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/01/PD26_017_811.html

⁵ www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Digitalwirtschaft-bleibt-Stabilitaetsanker

Geschäftsverlauf

Hohe Resilienz des Geschäftsmodells

Die steigende Ertragskraft trotz schwacher Konjunktur belegt den Erfolg der weitreichenden, im Frühjahr 2023 begonnenen Transformation von q.beyond. Das nunmehr fokussierte Geschäftsmodell, die verschlankte Organisation und ein schlagkräftiges Go-to-Market haben die Resilienz sowie die Effizienz deutlich erhöht. Ergebnissteigernd wirkt sich darüber hinaus die Konzentration auf margenstärkere Umsätze aus; Profitabilität hatte auch im Geschäftsjahr 2025 Vorrang vor Wachstum, selbst wenn damit die Trennung von wenig margenträchtigen Umsätzen in Abstimmung mit Kunden verbunden war.

Hoher Anteil wiederkehrender Umsätze

Die Resilienz unseres Geschäftsmodells beruht zu einem guten Teil auf dem hohen Anteil wiederkehrender Umsätze; 2025 lag dieser bei 72 %. Diese Umsätze basieren auf längerfristigen Verträgen mit einer durchschnittlichen Laufzeit von 48 Monaten. Zudem verlängern rund 95 % der Kunden ihre Verträge regelmäßig und erweitern sie zum Teil auch.

Diese hohe Kundenbindung resultiert maßgeblich aus dem kontinuierlichen Ausbau unserer Branchenkompetenz. Die Konzentration auf die fünf Fokusbranchen Handel, Logistik, produzierendes Gewerbe, Banken & Versicherungen und öffentlicher Sektor zählt zu den Eckpfeilern unserer Strategie. Der Anteil der Fokusbranchen am Umsatz belief sich im vergangenen Jahr auf 70 %. Ihr hohes Gewicht stärkt auch unsere Ertragskraft – branchenweit erzielen IT-Dienstleister mit klarem Fokus tendenziell höhere Margen.

Erfolge im Neugeschäft mit SAP-Projekten

Das fokussierte Geschäftsmodell legt den Schwerpunkt auf die vier Technologiefelder Applications (wie SAP oder Microsoft), Cloud, KI und Security. Mit diesen klaren Schwerpunkten gelang es vor allem in der zweiten Jahreshälfte 2025, selbst unter schwierigen Rahmenbedingungen das Interesse neuer Kunden zu wecken. Im SAP-Umfeld entschieden sich mehrere Mittelständler dafür, die neueste SAP-Generation S4/HANA mit Unterstützung von q.beyond einzuführen. Zu besagten Mittelständlern zählt auch der Lebensmittelhersteller Sauels. Hier übernimmt q.beyond langfristig auch den IT-Betrieb – somit bewährt sich die Verzahnung von Beratung, Entwicklung und Betrieb erneut.

Erfolge gab es auch in den anderen Technologiefeldern. Seit Herbst 2025 begleitet q.beyond beispielsweise die IT-Modernisierung der Dr. Beckmann Group. Der Hersteller von Spezialprodukten zur Wäschepflege, Fleckenentfernung und Haushaltsreinigung hat q.beyond mit der Analyse, Planung und Umsetzung neuer IT-Vorhaben beauftragt. Eine wichtige Rolle beim Gewinn solcher Kunden spielen unsere Rechenzentren und damit die Möglichkeit, durch eine Zusammenarbeit mit q.beyond die IT-Souveränität zu stärken. Dies zeigte sich 2025 unter anderem bei der Verlagerung der IT-Infrastruktur des Bankhauses Donner & Reuschel in unser Hochsicherheitsrechenzentrum in Hamburg.

95 %

der Kunden von q.beyond verlängern
ihre Verträge regelmäßig und erweitern
sie zum Teil auch.

Nearshoring- und Offshoring-Quote steigt auf 20 %

Wichtige Beiträge zur steigenden Ertragskraft leistet der konsequente Ausbau der Nearshoring- und Offshoring-Standorte in Lettland, Spanien, Indien und den USA. Bei der Vorstellung der Strategie 2025 im Frühjahr 2023 hatte sich der Vorstand das Ziel gesetzt, diese Quote von damals 3 % bis Ende 2025 auf 20 % zu steigern – und hat dieses Ziel auch erreicht: Ende 2025 war jeder fünfte Beschäftigte im Ausland tätig. In den kommenden Jahren soll die Nearshoring- und Offshoring-Quote auf 30 % steigen. Zugleich beginnen wir damit, unser Leistungsspektrum auch im Baltikum und in Spanien aktiv zu vermarkten, und treiben so die Internationalisierung voran.

Abschluss der steuerlichen Betriebsprüfung des Plusnet-Verkaufs

Der vorliegende Konzernabschluss wird an zwei Stellen durch den Abschluss der steuerlichen Betriebsprüfung des im Jahr 2019 erfolgten Verkaufs der Telekommunikationstochter Plusnet GmbH beeinflusst. Zum einen wurde im zweiten Quartal 2025 das in diesem Zusammenhang gebildete Notaranderkonto aufgelöst. q.beyond flossen wie erwartet liquide Mittel in Höhe von 8,6 Mio. € zu; der entsprechende sonstige betriebliche Ertrag wurde bereits im Jahr 2023 verbucht. Das Unternehmen nutzte den Liquiditätszufluss im abgelaufenen Geschäftsjahr vor allem zur Reduzierung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten. Erst nach Ende der Betriebsprüfung konnte unser Expertenteam zum anderen unter Einbeziehung des Plusnet-Käufers einen noch offenen Vertragsbestandteil abschließend würdigen. Daraus resultierte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein einmaliger sonstiger betrieblicher Ertrag sowie ein Liquiditätszufluss in Höhe von 2,6 Mio. €.

Vorreiterrolle bei Einführung von KI-Technologien

2025 haben wir unser Portfolio an KI-Services und -Leistungen weiter ausgebaut und dazu auch die Zusammenarbeit mit Partnern wie Microsoft und SAP intensiviert. Bereits im Frühjahr 2025 präsentierte q.beyond mit der „Private Enterprise AI“ als eines der ersten Unternehmen in Europa eine lokale und souveräne generative KI-Plattform. Im August 2025 erreichte unser Unternehmen den Status „Prioritized Tier“ im „Microsoft Copilot Jumpstart“-Partnerprogramm. Damit zählt q.beyond zu den wenigen exklusiven Partnern, deren Expertise und Erfolge bei der Implementierung des KI-gestützten Assistenten durch Microsoft hervorgehoben werden. Ähnlich eng arbeitet q.beyond mit SAP bei der Einführung von Joule zusammen, dem KI-Copiloten mit integriertem KI-Agenten des deutschen Softwarekonzerns.

Selbst entwickelte KI-Agenten kommen zur Marktreife

Unsere Expertinnen und Experten erweitern solche KI-Copiloten mit eigenen Entwicklungen wie beispielsweise dem „OnePhoneBook Agent“. Dieser KI-basierte Agent ermöglicht es Nutzenden, in natürlicher Sprache nach Kontakten in angebundenen Quellen wie CRM- und ERP-Systemen oder anderen Kontaktdatenbanken zu suchen. Darüber hinaus können direkt aus der Microsoft-Copilot- oder der SAP-Joule-Umgebung heraus E-Mails an diese Kontakte verfasst und versendet werden.

Im Oktober 2025 wurde mit „JKIM“ zuerst in Lettland ein KI-Agent vorgestellt, der die Effizienz im Bewerbungsprozess deutlich erhöht. Dieser mehrsprachige Agent screent eingehende Bewerbungen, führt ein erstes Gespräch mit Kandidaten und gibt auf dieser Basis Empfehlungen für weiterführende Gespräche.

Ausbau der Security-Kompetenz

2025 hat q.beyond auch das Security-Portfolio erweitert. Damit entsprechen wir dem stark gestiegenen Bedürfnis im Mittelstand, die IT sowie kritische Daten zu schützen, sich gegen Cyberbedrohungen abzusichern und zugleich eine größere Unabhängigkeit von großen Herstellern zu erreichen. Unser Unternehmen ermöglicht diese IT-Souveränität durch ein wachsendes Angebot von Cloud- und Application-Services aus den eigenen Rechenzentren in Deutschland.

Eine wichtige Rolle bei der Gewährleistung höchster IT-Security spielt das 2025 am Standort Riga (Lettland) gestartete Cyber-Defence-Center. Es sichert gemeinsam mit einem entsprechenden Pendant am Standort Ulm im 24/7-Modus die IT und damit die Geschäftsprozesse unserer Kunden umfassend ab.

Wesentliche Leistungsindikatoren

Konzernumsatz summiert sich 2025 auf 182,6 Mio. €

Der Umsatz lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 182,6 Mio. € nach 192,6 Mio. € im Vorjahr. Bei diesem Vergleich ist zu berücksichtigen, dass sich 2025 die Konzentration auf profitable Lösungen und Dienstleistungen in Abstimmung mit Kunden fortsetzte.

EBITDA steigt auf 12,3 Mio. €

Das auf der [Seite 27](#) definierte EBITDA stieg im Jahr 2025 auf 12,3 Mio. € nach 10,5 Mio. € im Vorjahr. Der Anstieg resultierte vor allem aus der verbesserten Auslastung im Segment Consulting sowie gestiegenen sonstigen betrieblichen Erträgen. Dem gegenüber stand das umsatzbedingt niedrigere Ergebnis im Segment Managed Services. Die EBITDA-Marge verbesserte sich innerhalb eines Jahres um 2 Prozentpunkte auf 7%.

12,3 Mio. €

EBITDA im Jahr 2025 – ein Anstieg um 17 % gegenüber 2024.

Free Cashflow erhöht sich auf 5,5 Mio. €

Unser Unternehmen steigerte im vergangenen Geschäftsjahr den Free Cashflow auf 5,5 Mio. € im Vergleich zu 3,2 Mio. € im Jahr 2024. Der Free Cashflow entspricht wie in den Vorjahren der Veränderung der Nettoliquidität ohne Berücksichtigung der Leasingverbindlichkeiten nach IFRS 16, wobei diese Größe zuvor um nicht operative Faktoren wie Akquisitionen bereinigt wird.

Die Nettoliquidität stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr um 2,9 Mio. € auf 42,0 Mio. €. Darüber hinaus erfolgte die Auszahlung der finalen Kaufpreistranchen für die q.beyond Solutions GmbH (vormals: q.beyond Data Solutions GmbH) in Höhe von insgesamt 2,6 Mio. €. Unter Berücksichtigung dessen ergibt sich für 2025 ein Free Cashflow in Höhe von 5,5 Mio. €.

Ertragslage

Bruttoergebnis steigt um 9 % auf 25,6 Mio. €

Die Entwicklung des Bruttoergebnisses verdeutlicht den Erfolg unserer Konzentration auf profitable Umsätze und die wachsende Effizienz der Leistungserbringung. Während der Umsatz wie erläutert um 10,0 Mio. € auf 182,6 Mio. € zurückging, reduzierten sich die Kosten der umgesetzten Leistungen um 12,0 Mio. € auf 157,0 Mio. €. Das Bruttoergebnis stieg gerundet um 2,1 Mio. € auf 25,6 Mio. €. Die Bruttomarge verbesserte sich um weitere 2 Prozentpunkte auf 14 %.

Die beiden anderen Kostenpositionen entwickelten sich ebenfalls planmäßig: Die Marketing- und Vertriebskosten beliefen sich 2025 auf 12,2 Mio. € nach 11,4 Mio. € im Vorjahr; die allgemeinen Verwaltungskosten summierten sich auf 15,3 Mio. € nach 14,9 Mio. € im Jahr 2024.

Darüber hinaus verbuchte q.beyond im vergangenen Jahr sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 4,6 Mio. € nach 1,5 Mio. € im Vorjahr. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus dem im Kapitel „Geschäftsverlauf“ erläuterten Abschluss der steuerlichen Betriebsprüfung des Verkaufs der Telekommunikationstochter Plusnet. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beschränkten sich 2025 auf 0,7 Mio. € im Vergleich zu 0,5 Mio. € ein Jahr zuvor.

EBITDA steigt um 17 % auf 12,3 Mio. €

Maßgeblich bedingt durch höhere sonstige betriebliche Erträge, stieg das EBITDA im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 12,3 Mio. € nach 10,5 Mio. € im Vorjahr. Die nachfolgende verkürzte Gewinn- und Verlust-Rechnung zeigt die entscheidenden Parameter. Sie enthält – wie unterjährig im Rahmen der Quartalsberichterstattung – die Abschreibungen als eigene Position und erleichtert es damit, die operative Ertragskraft unseres Unternehmens zu erfassen. Im vorliegenden Konzernabschluss sind die Abschreibungen, IAS 1 folgend, Bestandteil der einzelnen Kostenpositionen.

In Mio. €	2025	2024
Umsatzerlöse	182,6	192,6
Kosten der umgesetzten Leistungen ¹	-147,5	-158,1
Bruttoergebnis vom Umsatz¹	35,1	34,5
Marketing- und Vertriebskosten ¹	-11,7	-10,9
Allgemeine Verwaltungskosten ¹	-14,9	-14,0
Sonstige betriebliche Erträge	4,6	1,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-0,7	-0,5
EBITDA	12,3	10,5
Abschreibungen (inklusive aktienbasierter Vergütung)	-10,4	-12,3
Außerplanmäßige Abschreibungen	-	-3,2
Operatives Ergebnis (EBIT)	1,9	-5,0

¹ Exklusive Abschreibungen und aktienbasierter Vergütung.

Die laufenden Abschreibungen inklusive aktienbasierter Vergütung lagen im Jahr 2025 infolge des geringen Investitionsniveaus bei 10,4 Mio. € nach 12,3 Mio. € im Vorjahr, wobei im abgelaufenen Geschäftsjahr 4,2 Mio. € auf Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen nach IFRS 16 entfielen (2024: 4,1 Mio. €).

Positives Konzernergebnis von 1,6 Mio. €

Das operative Ergebnis (EBIT) stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1,9 Mio. € nach -5,0 Mio. € im Vorjahr. Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses ergibt sich daraus ein Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) in Höhe von 2,2 Mio. € im Vergleich zu -4,4 Mio. € im Vorjahr. Im Jahr 2025 fielen Ertragsteuern in Höhe von -0,6 Mio. € an; im Jahr zuvor gab es noch einen positiven Steuer-effekt von 0,4 Mio. €. Das Konzernergebnis verbesserte sich vor diesem Hintergrund auf 1,6 Mio. € nach -4,0 Mio. € im Vorjahr. Wie geplant kehrte unser Unternehmen im vergangenen Jahr in die schwarzen Zahlen zurück.

Unser Unternehmen kehrte wie geplant im vergangenen Jahr in die schwarzen Zahlen zurück.

Ertragslage nach Segmenten

Managed Services erzielt stabile Bruttomarge von 22 %

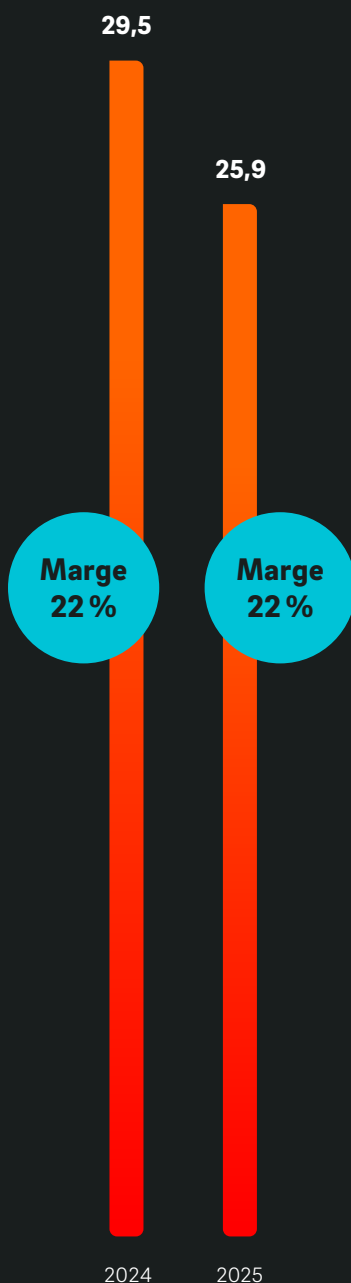
Sowohl die Konzentration auf profitable Umsätze als auch die schwache Konjunktur beeinflussten im abgelaufenen Geschäftsjahr die Entwicklung im Segment Managed Services. Der Umsatz verringerte sich um 17,0 Mio. € auf 118,3 Mio. € nach 135,3 Mio. € im Vorjahr. Die Kosten der umgesetzten Leistungen gingen im gleichen Zeitraum um 13,5 Mio. € auf 92,4 Mio. € zurück. Daraus ergab sich ein Bruttoergebnis von 25,9 Mio. € nach 29,5 Mio. € im Jahr 2024. Die Bruttomarge lag stabil bei 22 %. Damit unterstrich das Managed-Services-Geschäft seine Margenstärke in einem sehr herausfordernden Umfeld.

Consulting steigert Umsatz und Bruttoergebnis deutlich

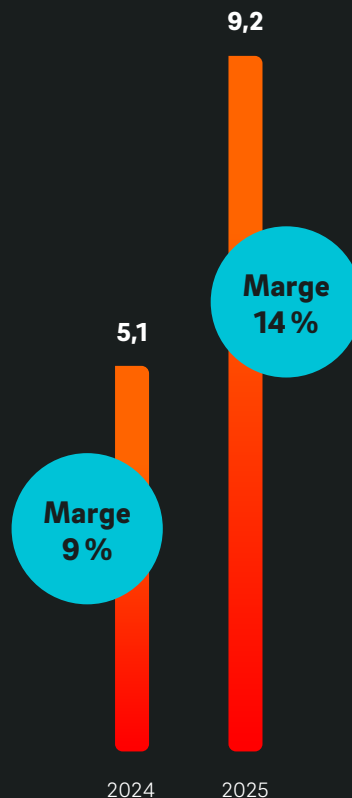
Der Vertrieb konzentrierte sich 2025 insbesondere auf den Gewinn neuer Aufträge für das Beratungs- und Entwicklungsgeschäft. Der Segmentumsatz stieg um 7,0 Mio. € (+12 %) auf 64,3 Mio. €. Die Kosten der umgesetzten Leistungen erhöhten sich dagegen nur um 6 % auf 55,1 Mio. €. Wie angekündigt, gelang es, das bestehende Team deutlich besser auszulasten und die Zahl der externen Kräfte zu reduzieren. Das Bruttoergebnis verbesserte sich daher im abgelaufenen Geschäftsjahr um 4,1 Mio. € (+80 %) auf 9,2 Mio. €. Die Bruttomarge stieg um 5 Prozentpunkte auf 14 %.

Deutlich verbesserte Marge im Consulting in 2025. Bei Managed Services stabilisierte sie sich auf hohem Niveau.

**Bruttoergebnis
Managed Services**
in Mio. €




**Bruttoergebnis
Consulting**
in Mio. €



Finanzlage

Nettoliiquidität steigt auf 42,0 Mio. €

Unser Unternehmen finanziert sich vollständig aus der eigenen Liquidität. Zum 31. Dezember 2025 wies die Bilanz Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 42,0 Mio. € aus nach 39,1 Mio. € im Vorjahr. Verbindlichkeiten gegenüber Banken bestanden nicht, unser Unternehmen ist schuldenfrei.

Das Finanzmanagement gewährleistet die reibungslose Finanzierung des operativen Geschäfts und anstehender Investitionen. Es verfolgt zwei zentrale Ziele: die Erhaltung und Optimierung der Finanzierungsfähigkeit sowie die Reduzierung finanzieller Risiken. Überschüssige Liquidität wird ausschließlich in Tagesgeld und risikoarmen Anlagen angelegt. Da q.beyond zum größten Teil im Euroraum tätig ist, bestehen keine wesentlichen Währungsrisiken. Weitere Informationen zum Finanzrisikomanagement bietet der  **Konzernanhang unter Ziffer 40.**

Die Kapitalflussrechnung gibt Aufschluss über die Veränderung der liquiden Mittel im abgelaufenen Geschäftsjahr. Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit belief sich 2025 auf 2,9 Mio. € nach 10,5 Mio. € im Jahr zuvor. Er wurde vor allem durch die im Zuge des Abschlusses der steuerlichen Betriebsprüfung des Plusnet-Verkaufs getroffene Entscheidung beeinflusst, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten 2025 massiv zurückzuführen. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit erreichte 6,8 Mio. € nach -3,4 Mio. € im Jahr 2024. Die Veränderung beruhte in erster Linie auf dem Zufluss des Restkaufpreises nach Abschluss der steuerlichen Betriebsprüfung des Plusnet-Verkaufs. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit, der die Tilgung

von Leasingverbindlichkeiten sowie die Zahlung der abschließenden Kaufpreistranchen für den Erwerb der q.beyond Solutions GmbH umfasst, belief sich auf -6,8 Mio. € nach -5,7 Mio. € im Jahr zuvor. Aus dem Saldo dieser drei Größen ergab sich ein Anstieg der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um 2,9 Mio. € auf 42,0 Mio. €.

Vermögenslage

Geringe Investitionen in Höhe von lediglich 1,7 Mio. €

Ohne Berücksichtigung von IFRS 16 beliefen sich die Investitionen im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1,7 Mio. € gegenüber 3,6 Mio. € im Jahr davor. Sie dienten im Wesentlichen der Modernisierung technischer Anlagen sowie der Ausstattung von Büroräumen unter anderem am deutlich erweiterten Standort in Riga.

Geringe Investitionen und laufende Abschreibungen beeinflussten 2025 den Ausweis der langfristigen Vermögenswerte. Sie sanken zum 31. Dezember 2025 auf 56,2 Mio. € nach 58,4 Mio. € zum Bilanzstichtag des Vorjahres. Einen höheren Rückgang verhinderte die Verlängerung eines Mietvertrags für die Räume am Standort Ulm mit einer Leasingfinanzierung. Vor allem daher erhöhten sich die ausgewiesenen Vermögenswerte aus Nutzungsrechten zum Bilanzstichtag Ende 2025 auf 12,1 Mio. € gegenüber 8,4 Mio. € zum 31. Dezember 2024.

Die kurzfristigen Vermögenswerte beliefen sich zum 31. Dezember 2025 auf 77,9 Mio. € nach 94,5 Mio. € ein Jahr zuvor. Dabei reduzierten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

um 7,4 Mio. € auf 27,8 Mio. € zum Bilanzstichtag Ende 2025. Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte sanken um 9,4 Mio. € auf 1,3 Mio. €. Maßgeblich hierfür war die Auflösung des zuvor darin bilanzierten Notaranderkontos für den Plusnet-Verkauf. Demgegenüber stieg der Wert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um 2,9 Mio. € auf 42,0 Mio. €.

Eigenkapitalquote steigt um 10 Prozentpunkte auf 72 %

Unser schuldenfreies Unternehmen ist äußerst solide finanziert; das zeigt die Passivseite der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025. Zu diesem Zeitpunkt lag die Eigenkapitalquote bei 72 % gegenüber 62 % am Vorjahresstichtag. Dieser Anstieg resultierte zum einen aus der rückläufigen Bilanzsumme (134,1 Mio. € nach 152,9 Mio. € im Vorjahr), zum anderen verringerte der Konzerngewinn den ausgewiesenen Konzernbilanzverlust. Durch die Rückkehr in die Gewinnzone erhöhte sich das Eigenkapital auf 96,4 Mio. € gegenüber 94,6 Mio. € zum 31. Dezember 2024.

Die langfristigen Schulden beliefen sich zum 31. Dezember 2025 auf 13,2 Mio. € nach 11,0 Mio. € am Vorjahresstichtag. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus dem vorher erläuterten Abschluss eines neuen Mietvertrags für den Standort Ulm; die Leasingverbindlichkeiten erhöhten sich daher auf 8,0 Mio. € nach 4,6 Mio. € Ende 2024.

Die kurzfristigen Schulden halbierten sich demgegenüber nahezu und lagen zum 31. Dezember 2025 bei 24,6 Mio. € nach 47,3 Mio. € im Vorjahr. Entscheidend hierfür war der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten um 17,5 Mio. € auf 15,9 Mio. € zum Bilanzstichtag Ende 2025.

Unser schuldenfreies Unternehmen ist äußerst solide finanziert. Dafür steht eine Eigenkapitalquote von 72 % genauso wie eine steigende Nettoliquidität.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Gesamtaussage zur Prognose

Umsatz von 182 bis 190 Mio. € in weiterhin herausforderndem Umfeld erwartet

Wir planen für das laufende Geschäftsjahr mit einem Umsatz von 182 bis 190 Mio. € (2025: 182,6 Mio. €) und einem EBITDA von 10 bis 16 Mio. € (2025: 12,3 Mio. €). Zudem werden, wie im vergangenen Jahr, ein Konzerngewinn und ein nachhaltiger positiver Free Cashflow erwartet.

Die Prognose geht davon aus, dass die deutsche Wirtschaft angesichts geopolitischer Spannungen frühestens in der zweiten Jahreshälfte ihre Stagnation und Investitionsschwäche überwinden wird. In diesem herausfordernden Umfeld treiben wir mit der Strategie 2028 vorrangig die Internationalisierung voran, bauen den Branchenfokus aus und nutzen unsere KI-Kompetenz, um vermehrt Kunden zu gewinnen und die eigene Effizienz zu steigern. Dank der Rechenzentren in Deutschland ist q.beyond zudem in der Lage, das wachsende Bedürfnis vieler Unternehmen nach digitaler Souveränität zu erfüllen.

Künftige Rahmenbedingungen

Nach der längsten Rezession der Nachkriegszeit kehrt die deutsche Wirtschaft nur zögerlich auf Wachstumskurs zurück. Die Bundesregierung senkte im Januar 2026 – und damit bereits vor Ausbruch des aktuellen Iran-Konflikts – ihre Erwartungen für das laufende Jahr und geht danach von einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um lediglich 1,0 % aus;⁶ im Herbst hielt sie noch ein Wirtschaftswachstum von 1,3 % für möglich.⁷ Noch pessimistischer ist das ifo-Institut – es prognostiziert für dieses Jahr einen Anstieg des BIP um lediglich 0,8 %. Der Prognose zufolge befindet sich die deutsche Wirtschaft „in einem tiefgreifenden Strukturwandel, der durch Dekarbonisierung, Digitalisierung, demografische Veränderungen und geopolitische Umbrüche geprägt ist“. Wirtschaftspolitische Weichenstellungen würden der deutschen Wirtschaft laut ifo-Prognose nur einen kurzfristigen konjunkturellen Schub verleihen.⁸

Die IT-Branche kann sich nach einer Prognose des Branchenverbands Bitkom der anhaltenden Wachstumsschwäche entziehen: Ihre Umsätze sollen 2026 insgesamt um 5,8 % auf 170 Mrd. € steigen. Dabei gibt es allerdings große Unterschiede innerhalb der Branche. Während die Softwareumsätze Bitkom zufolge um 10,2 % steigen werden, dürfte sich das Wachstum bei IT-Services, dem Kernmarkt von q.beyond, auf 3,5 % beschränken.⁹

⁶ www.bundeswirtschaftsministerium.de/Redaktion/DE/Artikel/Wirtschaft/Projektionen-der-Bundesregierung/projektionen-der-bundesregierung-jahresprojektion-2026.html

⁷ www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/herbstprojektion-2025-2388008

⁸ www.ifo.de/fakten/2025-12-11/ifo-konjunkturprognose-winter-2025-der-strukturwandel-hat-deutschland-fest-im-griff

⁹ www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Digitalwirtschaft-bleibt-Stabilitaetsanker

In einem herausfordernden Umfeld wird q.beyond mit der Strategie 2028 profitabel wachsen.

Konzerngewinn

Für das Jahr 2026 ist erneut ein positives Konzernergebnis geplant.

Free Cashflow

Zum vierten Mal in Folge will q.beyond in diesem Jahr einen positiven Free Cashflow erwirtschaften.

Umsatz in Mio. €



Erwartete Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Höhere Effizienz und Ausbau des Near- und Offshorings stärken Profitabilität

Mit der Strategie 2028 nutzt unser Unternehmen sich bietende Chancen für profitables Wachstum und steigert zugleich seine Effizienz. Im laufenden Geschäftsjahr beeinträchtigt jedoch die wegen geopolitischer Spannungen unverändert schwache Konjunktur die Entwicklung. Wir planen daher für 2026 mit einem Umsatz von 182 bis 190 Mio. €, einem EBITDA von 10 bis 16 Mio. € und einem Konzerngewinn. Vor allem in der ersten Jahreshälfte dürfte die schwache Konjunktur die Ge-

schäftsentwicklung beeinträchtigen. Neue Chancen im Markt ergeben sich dennoch, vor allem durch die zunehmende Nachfrage nach unserer KI- und Cybersecurity-Kompetenz, die Vermarktung unserer Services im Ausland sowie durch das neu gestaltete, modulare und KI-gestützte Portfolio.

Die verstärkte Internationalisierung wird mittelfristig auch die Profitabilität weiter erhöhen. Wir planen, die Nearshoring- und Offshoring-Quote von 20 % Ende 2025 in den kommenden Jahren auf 30 % zu steigern. Effizienzvorteile ergeben sich darüber hinaus durch den zunehmenden Einsatz von KI bei internen Prozessen.

Darüber hinaus planen wir wie im Vorjahr mit einem positiven Free Cashflow. Unser schuldenfreies Unternehmen vergrößert so seinen finanziellen Spielraum, um auch über gezielte Zukäufe insbesondere seine Branchenkompetenz vertiefen und erweitern zu können.

Ein erneut positiver Free Cashflow vergrößert den Spielraum, um auch über gezielte Zukäufe insbesondere die Branchenkompetenz vertiefen und erweitern zu können.

Erwartete Ertragslage nach Segmenten

Der Vertrieb wird sich weiterhin auf das Gewinnen von Kunden für Beratungs- und Entwicklungsleistungen konzentrieren, da sich daraus im Rahmen unseres „Consult-to-operate“-Ansatzes in der Regel vielfältige Anknüpfungspunkte für den IT-Betrieb ergeben. Zugleich wird er seine Anstrengungen intensivieren, die Services rund um die eigenen Rechenzentren zu vermarkten und so die digitale Souveränität von Kunden zu vergrößern. Diese Anstrengungen werden dazu beitragen, die Umsätze im Segment Managed Services zu stabilisieren und die hohe Segmentmarge zu sichern. Im Segment Consulting gehen wir von erneut deutlich steigenden Umsätzen und damit verbunden steigenden Bruttoergebnissen aus, getrieben unter anderem durch eine vermehrte Nachfrage nach Unterstützung beim Einsatz von KI-Anwendungen und -agenten wie Copilot und Joule.

Chancenmanagement

Die Dynamik in unseren Märkten eröffnet uns immer wieder neue Chancen. Die Verantwortung für die Identifikation und Wahrnehmung dieser Chancen liegt bei den jeweils operativ Verantwortlichen. Sie kennen ihr spezifisches Marktumfeld und mögliche Potenziale. Zusätzlich nutzen sie die Expertise des Vertriebs und Marketings sowie verschiedene Markt- und Wettbewerbsanalysen. Auch aus der Weiterentwicklung der Personalstrategie ergeben sich Chancen: Der kontinuierliche, an aktuelle und zukünftige Kunden- und Technologieanforderungen orientierte Kompetenzaufbau,

die Erhöhung des Nearshoring- und Offshoring-Anteils sowie die guten Arbeitsbedingungen führen zu einer höheren Leistungsfähigkeit der Organisation und erleichtern es, sich bietende Chancen am Markt wahrzunehmen.

Konkrete Chancen fließen in die rollierende Planung ein, wobei frühzeitig geprüft wird, mit welchen Risiken die Verfolgung und Realisierung dieser Chancen verbunden ist. Die enge Verzahnung von Risiko- und Chancenmanagement zahlt sich an dieser Stelle besonders aus. Nachfolgend berichten wir über die künftigen Entwicklungen und Ereignisse, die zu einer positiven Abweichung von der vorliegenden Prognose für das Gesamtjahr 2026 führen könnten. Das Unternehmen klassifiziert diese Chancen analog zu den Risiken als „große Chancen“ mit einer vergleichsweise hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem erheblichen positiven Beitrag zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.

Einzelchancen

Nachfolgend sind unsere „großen Chancen“ in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für unser Unternehmen dargestellt:

- **Höhere Nachfrage nach Beratungsleistungen insbesondere im KI-Umfeld.** Das Interesse mittelständischer Kunden könnte angesichts der fortschreitenden Digitalisierung und der Notwendigkeit, vermehrt KI in Prozesse zu integrieren, stärker steigen als geplant. Insbesondere beim Einsatz von KI haben viele mittelständische Unternehmen erheblichen Nachholbedarf. Von daher könnte es zu einem höheren Umsatzanstieg in der KI-Beratung kommen als geplant.

- **Schnelle Implementierung neuer SAP-Lösungen.** Der drängende Technologiesprung auf S/4HANA bietet die Chance, das SAP-Geschäft weiter anzutreiben. Da viele Mittelständler die Umstellung wegen der lang anhaltenden wirtschaftlichen Stagnation bisher hinausgezögert haben, könnte die Nachfrage nach entsprechenden Beratungs- und Implementierungsleistungen die Erwartungen in diesem Jahr übersteigen. Zumal damit zumeist auch die Implementierung zusätzlicher Tools wie SAP Joule verbunden ist.
- **Höhere Nachfrage nach KI-Agenten.** q.beyond entwickelt schon heute im Rahmen des Beratungs- und Projektgeschäfts KI-Agenten und betreibt diese anschließend als Managed Services für Kunden. Viele mittelständische Unternehmen interessieren sich angesichts der rasanten Fortschritte in der KI sowie der anhaltenden Konjunkturschwäche in Deutschland zunehmend für solche innovativen und hocheffizienten KI-Tools, sodass die margenstarken Umsätze in diesem Bereich höher als geplant liegen könnten.
- **Kundengewinnung im Ausland.** Mit der Strategie 2028 vermarkten wir unsere Leistungen verstärkt im Ausland. Angesichts der Vorlaufzeiten im Vertrieb planen wir hier zu Beginn nur mit moderaten Umsätzen. Da wir uns zunächst auf der iberischen Halbinsel und im Baltikum auf Märkten mit einer deutlich höheren Dynamik als in Deutschland bewegen, ist nicht auszuschließen, dass die Nachfrage unsere Erwartungen übersteigt.
- **Größere Aufmerksamkeit für Cybersecurity-Lösungen.** Wir verfügen über ein breites Angebot an Security-Lösungen, mit denen wir die IT-Infrastruktur unserer Kunden bestmöglich schützen. Da die Bedrohung durch Cyberkriminalität stetig zunimmt, könnte die Nachfrage nach entsprechenden Lösungen höher ausfallen als geplant.
- **Wachsendes Interesse an Entwicklungskompetenz.** Immer noch sind bei vielen mittelständischen Unternehmen proprietäre Lösungen Teil der IT. Im Zuge der Verlagerung von Systemen in die Cloud und angesichts wachsender Anforderungen stoßen diese Lösungen an ihre Grenzen. Deshalb könnten wir höhere Umsätze in der kundenspezifischen Softwareentwicklung erzielen als erwartet.

Risikomanagement

Für börsennotierte Unternehmen ist im Aktiengesetz die Pflicht zur Einrichtung eines angemessenen und wirksamen internen Kontrollsystems (IKS) sowie eines entsprechenden Risikomanagementsystems (RMS) gesetzlich verankert. Ergänzend entspricht q.beyond den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) bezüglich der Einrichtung einer Compliance-Organisation.

Wie jedes Unternehmen ist q.beyond ständig einer Vielzahl potenzieller Risiken ausgesetzt. Die bewusste Auseinandersetzung mit diesen Risiken stärkt die Wettbewerbsfähigkeit und ist eine wichtige Grundlage für unseren nachhaltigen geschäftlichen Erfolg. Ein besonderer Fokus liegt dabei bereits seit Jahren auf Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen, da ökologische, soziale und ethische Aspekte für alle Interessengruppen, die die q.beyond begleiten, zunehmend geschäftsrelevant sind und wesentliche Einflussfaktoren auf die geschäftliche Resilienz des Unternehmens darstellen. Die Erhaltung und fortlaufende Stärkung Letzterer sehen wir als wesentliches Ziel eines fachgerechten Risikomanagements an. Geschäftliche Resilienz basiert nach unserem Verständnis auf nachhaltigem Wachstum, robusten Kernprozessen,

zufriedenen, gesunden und innovativen Mitarbeitenden, einem konsequenten Kundenfokus sowie auf einem Portfolio, das auf die Entwicklung von Wirtschaft, Ökologie und Gesellschaft schnell genug reagiert. Alle Ereignisse, Handlungen oder Versäumnisse, die eine potenzielle Gefährdung der geschäftlichen Resilienz und damit des Erfolgs oder sogar der Existenz unseres Unternehmens darstellen können, werden durch das RMS bereits in der Entwicklung frühestmöglich identifiziert, analysiert, bewertet, gesteuert und überwacht. Die Anpassungs- und Lernfähigkeit des RMS als Teil unserer Resilienzstrategie ist uns sehr wichtig. Erkenntnisse aus Risikoereignissen, Marktveränderungen und Nachhaltigkeitsbewertungen fließen systematisch in die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems ein.

Das Risikomanagement umfasst aufeinander abgestimmte Verfahren, Maßnahmen und die erforderlichen Regelungen zum Umgang mit den identifizierten Risiken. Die sachgerechte Auseinandersetzung mit den Risiken ist ein wichtiger Faktor in den Entscheidungsprozessen bei der q.beyond AG und allen Tochtergesellschaften.

Organisation und Verfahren

Wir haben ein unternehmensweit einheitliches, integriertes RMS implementiert, um dessen Effektivität sicherzustellen sowie die Aggregation von Risiken und eine transparente Berichterstattung zu ermöglichen. Eine bewährte Risikomanagementsoftware erlaubt eine genaue Klassifizierung von Risiken und in der Folge eine Fokussierung auf die wesentlichen Risiken.

Risikomanagement ist integraler Bestandteil der Entscheidungsprozesse

Das RMS ist ein integraler Bestandteil der Entscheidungsprozesse. Es gewährleistet, dass Risikoabschätzungen bei allen Entscheidungen berücksichtigt und Maßnahmen zur Risikoverringerung, -verlagerung oder -vermeidung frühzeitig ergriffen werden. Quartalsweise erstellte Chancen- und Risikoberichte schärfen das Risikobewusstsein aller Verantwortlichen.

Richtlinien, Verfahrensanleitungen und Arbeitsanweisungen flankieren das RMS und gewährleisten seine Umsetzung im betrieblichen Alltag. Die Risikoanalysen, wie sie beispielsweise die in unserem Unternehmen etablierten Managementsysteme nach ISO 27001 (Informationssicherheit), ISO 9001 (Qualitätsmanagement), ISO 50001 (Energiemanagement) oder das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) erfordern, stellen eine einheitliche und effiziente Berichterstattung sicher. Das zentrale Risikomanagement dient dabei als Schnittstelle zu den anderen Prüfungs- und/oder Zertifizierungsverfahren.

Das RMS bezieht alle Unternehmensbereiche ein. Führungskräfte aus allen Geschäftsbereichen beobachten, bewerten und aktualisieren als Risikoverantwortliche kontinuierlich die auftretenden Risiken. Diese Führungskräfte berichten mindestens quartalsweise an das zentrale Risikomanagement. Gegebenenfalls erfolgt eine Berichterstattung auch ad hoc, wenn über bisher nicht erkannte Risiken mit wesentlicher Auswirkung informiert oder die Einschätzung zu bereits früher erkannten Risiken wesentlich verändert werden muss. Dieser Prozess stellt eine frühzeitige Erkennung potenzieller Risiken im operativen Geschäft sicher.

Zentrales Risikomanagement verantwortet Berichterstattung

Das zentrale Risikomanagement ist für die Risiko-berichterstattung an den Vorstand zuständig. Es übernimmt die Konsolidierung und Dokumentation der von den Risikoverantwortlichen bewerteten Risiken, erstellt auf der Basis der Risikoberichte für die Unternehmensbereiche quartalsweise einen Kompaktbericht (unter Nutzung der Risikomanagementsoftware „R2C_GRC“) und leitet ihn an den Vorstand weiter. Bei neu zu beobachtenden hohen Risiken wird der Vorstand unmittelbar informiert.

Der jeweilige Risikoquartalsbericht wird in einem gesonderten Risikomeeting zwischen zentralem Risikomanagement und Vorstand intensiv diskutiert. Die regelmäßige Risikositzung dient vor allem der Überprüfung der Vollständigkeit der erfassten Risiken, der Validierung von Risikobewertungen, der Beurteilung der Angemessenheit der geplanten Maßnahmen zum Umgang mit den Risiken sowie der Nachverfolgung von bereits eingeleiteten oder durchgeführten Maßnahmen im Zeitablauf. Die Ergebnisse des regelmäßigen Risikomeetings werden anschließend mit den Risikoverantwortlichen in den Geschäftsbereichen geteilt.

Mindestens einmal pro Jahr unterrichtet der Vorstand den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats mit einem ausführlichen Risikobericht.

Eine vom Vorstand erlassene Risikomanagementrichtlinie regelt den Umgang mit Risiken und definiert Prozesse sowie die Organisation im Risikomanagement. Diese Vorgaben werden regelmäßig, mindestens einmal jährlich, überprüft und bei Bedarf angepasst, zuletzt im Oktober 2025.

Jährlich prüft auch der Abschlussprüfer im Rahmen der Abschlussprüfung, ob das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, bestandsgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen. Unter **Ziffer 40 des Konzernanhangs** finden sich weitere Angaben zum RMS in Bezug auf die Finanzinstrumente nach IFRS 7.

Bewertungsmethodik für Risiken

Die Risikomanagementsoftware unterstützt unternehmensweit den gesamten Risikomanagementprozess. Mit ihr wird ein Risiko entsprechend der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und den möglichen Auswirkungen in einer Bruttobetrachtung klassifiziert. Bruttobetrachtung bedeutet, dass Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmaß zunächst ohne Berücksichtigung von getroffenen Maßnahmen zur Risikoverringering, -verlagerung oder -vermeidung bewertet werden. Danach erfolgt eine Nettobewertung jedes Risikos, das heißt, es wird eine Bewertung unter Berücksichtigung aller zur Bewältigung des Risikos bereits durchgeführten oder zumindest eingeleiteten Maßnahmen vorgenommen. Entsprechend dem Ergebnis der Nettobewertung werden die identifizierten Risiken anschließend einer von insgesamt drei Risikoklassen zugeordnet.

Die Einordnung eines Risikos als geringes, mittleres oder hohes Risiko ergibt sich aus der Kombination von Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmaß. Das nachfolgende Schaubild zeigt die Systematik bei der Klassifizierung von Risiken.

Allgemeine Gefahren werden dahin gehend analysiert, ob und wie sie unser Unternehmen konkret schädigen können. Ergibt die Analyse, dass ein relevanter Schaden durch diese Gefahren tatsächlich im Bereich des Möglichen liegt, so werden sie als konkrete Risiken ausgestaltet. Allgemeine Gefahrenlagen (z. B. globale Katastrophen, ein Zusammenbruch des Finanzsystems, Krieg, terroristische Angriffe, Pandemien) werden nur dann im RMS erfasst, wenn sie einen konkreten Bezug zu unserem Unternehmen haben.

Auf die Risikoanalyse und -einordnung folgen Maßnahmen zur Risikobehandlung und -überwachung. Sie dienen der Verringerung bestehender Risiken, der Absicherung der Risiken durch Versicherungen, soweit wirtschaftlich sinnvoll, sowie der Schärfung des Bewusstseins für bestehende Restrisiken bzw. Akzeptanz der Risiken.

Konzentration auf hohe Risiken

Inhalt des externen Risikoberichts sind nur solche Risiken, die auch nach Berücksichtigung aller Maßnahmen zur Risikoverringerung, -verlagerung oder -vermeidung noch als wesentlich für die zukünftige Geschäftsentwicklung betrachtet werden müssen. Solche Risiken werden nach der unten abgebildeten Klassifizierung als hohe Risiken eingestuft. So ist beispielsweise ein Risiko, dem die Schadensklasse „hoch“ zugewiesen ist, in der Gesamteinschätzung nur dann als „hohes Risiko“ bewertet, wenn mindestens die Eintrittswahrscheinlichkeit „mittel“ hinzutritt. Als Ergebnis der Risikobewertung weisen wir im externen Risikobericht entweder einzeln bedeutende Risiken aus oder fassen einzeln unbedeutende Risiken zu geeigneten Risikokategorien zusammen.

Klassifizierung von Risiken

Eintrittswahrscheinlichkeit >	gering	mittel	hoch
Schadensausmaß v			
gering			
mittel			
hoch			

■ geringes Risiko ■ mittleres Risiko ■ hohes Risiko

Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit

gering: unwahrscheinlich (unter 30 %)
 mittel: wahrscheinlich
 hoch: sehr wahrscheinlich (über 70 %)

Einschätzung des Schadensausmaßes

(nachteilige Auswirkung auf Liquidität/Cashflow)
 gering: unter 250.000 €
 mittel: bis 1.000.000 €
 hoch: über 1.000.000 €

Die interne Berichterstattung unterscheidet relevante Risikokategorien insbesondere nach Risiken, die von außen auf das Unternehmen wirken (z. B. gesamtwirtschaftliche Risiken, technologische und regulatorische Risiken, Beschaffungsrisiken, spezifische Kunden- und Partnerrisiken, Wettbewerberisiken, Cyberrisiken, Nachhaltigkeitsrisiken), und solchen, die eher intern aus der Organisation heraus entstehen (z. B. Personalrisiken, Risiken aus Leistungserbringung/Betriebsstabilität/Qualitätsmanagement, besondere Prozess- und Finanzrisiken, Compliance- und Rechtsrisiken).

Die Bewertung und die dazugehörigen Erläuterungen und Vorgaben erfolgen hier nur dann quantitativ, wenn eine konkrete quantitative Bewertung des Schadensmaßes möglich ist. Da eine solche Quantifizierbarkeit in der überwiegenden Anzahl der Fälle mit nicht aussagefähiger Genauigkeit vorgenommen werden kann, erfolgt die Einordnung der Risiken üblicherweise nach Schadensklassen.

Einzelrisiken

Das Risikomonitoring konzentriert sich auf die tatsächliche Risikolage; vorhandene Maßnahmen zur Risikoverringerung, -verlagerung oder -vermeidung werden berücksichtigt. Im Rahmen dieser Nettobetrachtung ergeben sich die folgenden relevanten Risiken mit der Bewertung „hohes Risiko“, die in der Reihenfolge ihrer Bedeutung dargestellt sind. Änderungen in der Risikobeurteilung gegenüber dem Geschäftsjahr 2024 haben sich insbesondere im Hinblick auf die bisher schon als „hoch“ bewerteten Einzelrisiken „Informations- und Cybersicherheit“ sowie „Geopolitische und konjunkturelle Entwicklungen“ ergeben; diese Risiken haben sich im Verlauf des vergangenen Geschäftsjahres nach unserer Einschätzung weiter verstärkt.

Risiken im Bereich Informations- und Cybersicherheit

Für q.beyond hat die Gewährleistung von Informationssicherheit und Datenschutz allerhöchste Priorität. Auch vor dem Hintergrund der seit Jahren steigenden Zahl von Cyberangriffen, die – vermutlich auch durch die Nutzung von künstlicher Intelligenz – eine spürbar höhere Professionalität der Angreifer zeigen, verstärkt unser Unternehmen kontinuierlich die Anstrengungen zum Schutz seiner Ressourcen, Systeme und Daten, sowohl in Bezug auf die konzerneigene IT als auch auf die Kundensysteme. Hierzu gehört auch die fachgerechte Umsetzung aller regulatorischen Vorgaben, wie z. B. der EU-Verordnung über die digitale operationale Resilienz im Finanzsektor (DORA), der EU-Richtlinie NIS2 zur Stärkung der Cybersicherheit und des KRITIS-Dachgesetzes, sowie die Entwicklung entsprechender Beratungsangebote für Kunden.

Als besonders kritisch haben wir dabei die folgenden Risiken identifiziert, gegen die geeignete und angemessene Maßnahmen implementiert sind:

- Der Missbrauch oder die Kompromittierung von privilegierten Benutzerkonten (z. B. Administratoren- oder Service-Accounts) kann zu einem weitreichenden Zugriff auf Systeme, Datenbanken und Cloud-Ressourcen führen.
- Schwachstellen bei der Authentifizierung, Benutzerkontenerstellung, Provisionierung/Deprovisionierung können unbefugten IT-Systemzugriff ermöglichen.
- Die verzögerte oder lückenhafte Schwachstellen-Identifikation und Patch-Deployment erhöhen die Anfälligkeit für unentdeckte IT-Schadprogramme.
- Es besteht das Risiko, dass Angreifer durch Fehlkonfigurationen oder gemeinsame Infrastruktur zwischen Mandanten Hindernisse überwinden und Daten/Services anderer Mandanten einsehen oder beeinträchtigen.

Unsere modernen IT-Sicherungssysteme werden stetig überwacht und zusammen mit den Strukturen im IT-Servicemanagement kontinuierlich weiterentwickelt. Überprüfungen durch externe Fachexperten nach ISO 27001 oder gemäß ISAE 3402 helfen uns, eventuelle Risikobereiche schnellstmöglich zu identifizieren und Schwachstellen konsequent zu beseitigen. Zu den Maßnahmen gehören auch regelmäßige, von uns beauftragte Penetrationstests zur Erkennung eventueller Sicherheitslücken in unseren Netzwerken, die durch kriminell motivierte Angreifer ausgenutzt werden könnten, sowie Maßnahmen wie regelmäßige Notfalltests zur Gewährleistung eines funktionsfähigen Notfallmanagements.

Trotz professioneller Schutzmaßnahmen können betrügerisch motivierte oder arglistige, kriminelle Cyberangriffe auf die Systeme von q.beyond, auf eine der Tochtergesellschaften oder die von q.beyond betreuten Kundensysteme nicht ausgeschlossen werden. Solche Angriffe könnten erhebliche negative wirtschaftliche Auswirkungen auf unseren Konzern, unsere Kunden- und Leistungsbeziehungen oder unsere Reputation haben sowie erhebliche rechtliche und finanzielle Belastungen nach sich ziehen. Geeignete Pläne zur Fortführung der Geschäftstätigkeit und ein professionelles Notfallmanagement helfen, die Folgen von Cyberangriffen so weit wie möglich abzumildern.

Risiken aus der Ausweitung von geopolitischen Krisen und der konjunkturellen Entwicklung in Deutschland

Unternehmen sind seit mehreren Jahren verstärkt einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die aus der Ausweitung von geopolitischen Spannungen und hieraus vermehrt auftretenden wirtschaftlichen Unsicherheiten resultieren. Geopolitische Kon-

flikte wie der seit vier Jahren andauernde Krieg in der Ukraine, weiter schwelende Unruhen in Nahost und Vorderasien, aber auch die Auswirkungen der aggressiven US-Zollpolitik auf weltweite Lieferketten beeinträchtigen in großem Umfang die konjunkturelle Entwicklung sowohl in Deutschland als auch weltweit. Die deutsche Wirtschaft befindet sich darüber hinaus in einem tiefgreifenden Strukturwandel, geprägt von Dekarbonisierung, Digitalisierung und demografischem Wandel. Nach den Erwartungen des ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung wird das Bruttoinlandsprodukt erst ab 2027 um mehr als 1% wachsen und die Arbeitslosigkeit leicht ansteigen; Leistungsbilanzüberschüsse gehen tendenziell zurück. Von der deutschen Politik werden potenzialstärkende Reformen erwartet, die aber vermutlich nur schleppend umgesetzt werden können.¹⁰

Die überwiegend politisch verursachten Unsicherheiten und die schwache gesamtwirtschaftliche Entwicklung sind für q.beyond insbesondere in folgenden Zusammenhängen von Bedeutung:

Lieferketten- und Beschaffungsrisiken

Aufgrund von Konflikten, Sanktionen oder politischen Spannungen kann die Verfügbarkeit von Energie (insbesondere Strom zur Versorgung der Rechenzentren [RZ]) und RZ-Equipment eingeschränkt sein. Durch die Erhebung zusätzlicher Zölle können sich Beschaffungspreise von notwendigem RZ-Equipment erhöht und Lieferzeiten verlängern. Die Abhängigkeit von importierten Energiequellen erhöht das Ausfallrisiko bei politischen Spannungen.

Preisrisiken (Energie, Lizenzen, Personal)

Politische und wirtschaftliche Krisen haben unverändert hohen Einfluss auf drei Kostenfaktoren, die für die Ergebnisentwicklung unseres Unternehmens

¹⁰ www.ifo.de/fakten/2025-12-11/ifo-konjunkturprognose-winter-2025-der-strukturwandel-hat-deutschland-fest-im-griff

von besonderer Relevanz sind: die Stromkosten, die Lizenzkosten und die Personalkosten. Unsicherheiten über die Preisentwicklung haben unter anderem zur Folge, dass die kommerzielle Planbarkeit von Leistungen an Kunden im Geschäftssegment Managed Services erschwert ist.

- **Stromkosten**

Als Großverbraucher von Strom können stark volatile Energiekosten aufgrund von Krisensituationen zu einer unerwarteten finanziellen Belastung des Unternehmens führen, die ggf. auch nur verzögert an Kunden weitergegeben werden kann. Zwar haben sich die Preise am Energiemarkt zuletzt stabilisiert und sind auch teilweise gesunken. Doch Marktbeobachter gehen davon aus, dass es in den kommenden Jahren zu einem weiteren Anstieg kommen könnte – nicht zuletzt wegen der höheren CO₂-Steuern sowie hoher Netzentgelte. q.beyond beobachtet den Energiemarkt intensiv, um im Bedarfsfall durch Preisfixierung unmittelbar reagieren zu können. Energie-Derivate werden nicht abgeschlossen.

- **Lizenzkosten**

Lizenzkosten, insbesondere für SAP und Microsoft, verbleiben auf einem hohen Niveau. Je nach Vertragssituation besteht das Risiko, dass Preiserhöhungen nicht vollständig oder nur mit Verzögerung an Kunden weitergegeben werden können. Ein striktes Lizenzmanagement minimiert die daraus erwachsenden Gefahren. Darüber hinaus ist zunehmend zu beobachten, dass einzelne Lizenzgeber (z. B. Broadcom/VMware) ihre Lizenzmodelle verändern oder die Bedingungen für den Partnerstatus anpassen, um die Zahl der Partner mit bevorzugten Konditionen zu verringern. Im Fall des Verlusts des Partnerstatus besteht das Risiko, dass vom Lizenzpartner die notwendigen Lizenzen

nicht mehr bezogen werden können, was den Betrieb unserer Private Cloud gefährden könnte. Aufgrund einer bereits durchgeführten Analyse haben wir bereits erste Schritte eingeleitet, um die Abhängigkeiten von Technologien einzelner Lizenzgeber zu verringern.

- **Personalkosten**

Auch die Entwicklung bei den Personalkosten ist weiterhin mit hohen Unsicherheiten verbunden. Insbesondere der schon seit Jahren bestehende Fachkräftemangel stärkt die Verhandlungsposition von bestehenden und potenziellen Mitarbeitenden und erhöht deren Bereitschaft, den Arbeitgeber zu wechseln. Da in den kommenden Jahren geburtenstarke Jahrgänge in Rente gehen, wird sich an der Personalknappheit mittelfristig nur wenig ändern.

Um Leistungsträger binden zu können und weiterhin als attraktiver Arbeitgeber für Fach- und Führungskräfte zu gelten, sind deshalb eventuell deutlich höhere Gehälter und die Einführung sonstiger Anreizmodelle erforderlich. Gleichzeitig bauen wir die Personalkapazitäten an den Nearshoring-Standorten, deren Lohnniveau unterhalb dem in Deutschland liegt, konsequent weiter aus.

Die Entwicklung der vorgenannten Kostenpositionen wird fortlaufend beobachtet und vom Management regelmäßig bewertet. q.beyond ist ständig bestrebt, ihren Energieverbrauch zu senken und Lieferpreise zu fixieren, soweit das wirtschaftlich gesehen sinnvoll ist. Die Fortschritte bei diesen Anstrengungen werden fortlaufend beobachtet. Höhere Lizenz- und Personalkosten werden bei der Preiskalkulation von Angeboten an Kunden berücksichtigt, um die Auswirkungen auf die Profitabilität zu minimieren. Zugleich ergreift unser Unternehmen

vielfältige Maßnahmen, um seine Attraktivität als Arbeitgeber zu erhöhen und die Fluktuation von Mitarbeitenden zu begrenzen. Dazu zählen Home-office-Regelungen ebenso wie flexible Arbeitszeiten und eine zusätzliche Altersversorgung.

Risiken wegen Nachfrageunsicherheiten

Politische und/oder wirtschaftliche Unsicherheiten mindern die Konsum- und Investitionsbereitschaft von Unternehmen und Privathaushalten und könnten die Nachfrage nach unseren Beratungsleistungen und Digitalisierungsprojekten beeinträchtigen. Es ist nicht auszuschließen, dass bestehende und neue Kunden Investitionsentscheidungen verschieben oder Investitionsvolumen verringern. Schon heute spürt unser Unternehmen diese Zurückhaltung in bestimmten Branchen.

Es wird z. B. erwartet, dass die volatile Zollpolitik der US-Regierung zum Rückgang des Handelsvolumens und zum Aufbau von Handelsbarrieren führen und das globale Wirtschaftswachstum bremsen wird. Es könnte zu einer Reduzierung des Geschäftsvolumens bei Kunden unseres Logistikspezialisten q.beyond logineer GmbH kommen, was auch Auswirkungen auf die Nachfrage nach IT-Dienstleistungen hätte.

Es erfordert zunehmende Vertriebsanstrengungen, um Auftragschancen zu wahren. Zudem wirkt sich die höhere Preissensibilität der Kunden stark auf das Angebotsverhalten der Wettbewerber aus. Der Vorstand prüft die aktuellen Entwicklungen laufend und bewertet erforderliche Maßnahmen.

Die Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr hat gezeigt, dass q.beyond auch unter sehr herausfordernden Rahmenbedingungen profitabel wachsen kann. Die konsequente Umsetzung der Strategie 2025 hat die Resilienz unseres Geschäftsmodells nachhaltig erhöht.

Herausforderungen durch die verstärkte Nutzung von künstlicher Intelligenz

Künstliche Intelligenz (KI) entwickelt sich mit rasanter Geschwindigkeit zu einer der wichtigsten Schlüsseltechnologien – mit erheblichen Chancen für Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Der enorme Anstieg der Leistungsfähigkeit von KI-Systemen sowie deren breiter Einsatz in verschiedenen Anwendungsfeldern bieten auch unserem Unternehmen große Chancen. Gleichzeitig bergen die rasanten Entwicklungen in der KI und die neuen Formen individueller Nutzung aber auch neue Herausforderungen.

Bei der Nutzung von KI können Haftungsrisiken entstehen, insbesondere durch Anwendungsfehler sowie durch Verstöße gegen gesetzliche Vorgaben, z. B. Datenschutzgesetze und Informationssicherheitsregelungen. Darüber hinaus kann die zunehmende Nutzung von KI auch zu einem Know-how-Verlust führen und die Verunsicherung der Beschäftigten fördern.

KI wird allein mit Blick auf die Entwicklungen im Markt zu einem wesentlichen Bestandteil unseres Leistungsportfolios. Sollte es q.beyond nicht gelingen, die technischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten von KI mindestens im gleichen Umfang wie die Wettbewerber zu adaptieren und aususchöpfen, könnte dies die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens beeinträchtigen.

Darüber hinaus kann die Nutzung der Möglichkeiten von KI die Bedrohungssituation durch Cyberangriffe und die daraus folgenden Schäden noch verstärken, sollte es den kriminellen Angreifern gelingen, die sich weiterentwickelnden Möglichkeiten von KI zum Schaden von Unternehmen und der Gesellschaft zu nutzen.

Das Nutzen der Chancen, die mit künstlicher Intelligenz verbunden sein können, und die Beobachtung der daraus entstehenden Risiken gehören zu den Topprioritäten auf der Agenda unserer Geschäftsleitung. Ein mit Fachexperten besetzter, gesonderter Unternehmensbereich hat die Aufgabe, Chancen im Zusammenhang mit KI optimal zu nutzen und damit verbundene Risiken zu minimieren.

Risiken im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit

Das Thema „Nachhaltigkeit“ hat über die vergangenen Jahre insbesondere wegen des Klimawandels enorm an Bedeutung gewonnen. Damit verbunden ist ein deutlicher Anstieg der regulatorischen Anforderungen.

Bei unzureichender Anpassung an den Klimawandel können dessen physische Auswirkungen (insbesondere extreme Wetterlagen wie Hitze und Stürme) zur Beschädigung und zum Ausfall unserer Rechenzentrumsinfrastruktur sowie zur Überhitzung der Rechenzentren führen. Auch sind Auswirkungen auf die Belegschaft mit Blick auf ihre Gesundheit und Sicherheit nicht auszuschließen. Wir reagieren auf diese Risiken unter anderem mit einer gezielten Planung entsprechender Investitionen und damit verbundener technischer und baulicher Maßnahmen.

Das zentrale Nachhaltigkeitsziel der q.beyond AG lautet, konsequent ökologisch und nachhaltig zu wirtschaften. Die ausreichende Ökostromversorgung der Rechenzentren und Bürostandorte von q.beyond ist eine wesentliche Voraussetzung für das Erreichen des gesetzten Klimaziels. Ein deutlicher Anstieg der Stromkosten könnte das Erreichen des selbst gesteckten Klimaziels gefährden.

Bei unzureichender Erfüllung der ESG-Anforderungen besteht für q.beyond die Gefahr des Verlusts von Reputation und der Wettbewerbs-

fähigkeit. Deshalb hat sich unser Unternehmen auf die kontinuierlich steigenden Anforderungen an die Berichterstattung vorbereitet und seine Steuerungsmodelle um strategische nichtfinanzielle Kennzahlen erweitert. Dank der zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres an q.beyond vergebenen Auszeichnung „Deutscher Nachhaltigkeitspreis 2026“ sehen wir unseren Weg bestätigt.

Spezialistenmangel

Unser Unternehmen benötigt qualifizierte Fachkräfte, um das eigene Produktportfolio betreiben und weiterentwickeln sowie bestehende und neue Services vermarkten zu können. Angesichts des zunehmenden Mangels an IT-Spezialisten am deutschen Arbeitsmarkt fällt es zum Teil schwer, die entsprechenden Positionen schnell und adäquat zu besetzen. Das gilt im besonderen Maße für die Region um Hamburg, aber auch deutschlandweit. Verschärft wird dieses Risiko durch Eigenkündigungen von Beschäftigten, wenn danach die erforderliche Personalstärke für die Erhaltung einer unveränderten Leistungsfähigkeit nicht mehr besteht oder diese Beschäftigten über spezielles Know-how verfügten, das sich nicht sofort ersetzen lässt. Als Folge des Fachkräftemangels kann es insbesondere zu Engpässen beim Betrieb, in der Serviceentwicklung sowie im Beratungsgeschäft, aber auch in den Verwaltungsbereichen kommen.

Unser Unternehmen begegnet diesem Risiko mit einer kontinuierlichen Ausbildung junger Fachkräfte, der gezielten Bindung von für den Betrieb besonders wichtigen Fach- und Führungskräften sowie der konsequenten Ausweitung der Nearshoring- und Offshoring-Aktivitäten. Der weitere Aufbau von Personalkapazitäten in unseren Tochtergesellschaften in Lettland, Spanien, Indien und den USA erweitert die Möglichkeiten, sehr gut ausgebildete Mitarbeitende zu rekrutieren.

Gesamtaussage

Unter Berücksichtigung möglicher Schadensausmaße und Eintrittswahrscheinlichkeiten dieser und weiterer potenzieller Risiken sind derzeit keine Risiken erkennbar, die im laufenden Geschäftsjahr zu einer dauerhaften, wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens- oder Finanzlage führen könnten. Organisatorisch wurden alle sinnvollen und vertretbaren Voraussetzungen dafür geschaffen, mögliche Risikosituationen frühzeitig erkennen und entsprechend handeln zu können.

Dennoch können die künftigen Ergebnisse infolge dieser oder anderer Risiken sowie fehlerhafter Annahmen erheblich von den Erwartungen unseres Unternehmens und des Managements abweichen. Sämtliche Angaben in diesem Konzernlagebericht sind, soweit sie keine historischen Tatsachen darstellen, sogenannte zukunftsbezogene Angaben. Sie basieren auf aktuellen Erwartungen und Prognosen zukünftiger Ereignisse und unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung im Rahmen des Risikomanagements.

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems (ungeprüft)

Unser internes Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS) basiert auf den vom Vorstand eingeführten Grundsätzen, Richtlinien und Maßnahmen, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Vorstands abzielen. Es umfasst das Management von Risiken und Chancen in Bezug auf das Erreichen der Geschäftsziele, die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie die Einhaltung der für q.beyond maßgeblichen rechtlichen Vorschriften und Regelungen. Dabei sind auch Nachhaltigkeitsaspekte eingeschlossen.

Unser IKS orientiert sich am weltweit anerkannten „COSO-Framework“ (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission). Dieses Modell definiert die Elemente eines Kontrollsystems und setzt den Maßstab für die Bewertung der Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS. Die q.beyond AG sowie alle verbundenen Unternehmen im In- und Ausland sind in unser IKS eingebunden.

Die Gesamtverantwortung für das IKS obliegt dem Vorstand; er beurteilt zu jedem Geschäftsjahresende die Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS. Das jeweilige Management des Geschäftsbereichs bzw. der Tochtergesellschaften ist verpflichtet, in seinem Verantwortungsbereich ein den Konzernvorgaben entsprechendes angemessenes und wirksames IKS zu implementieren.

Das IKS ist regelmäßig Gegenstand von Prüfungsaktivitäten unserer Internen Revision im Rahmen eines risikoorientiert abgeleiteten jährlichen Revisionsplans, aber auch von externen Prüfern (z. B. Prüfungen nach ISAE 3402 oder Zertifizierungen nach ISO-Standards). Auch der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats ist in das IKS eingebunden. Der Ausschuss überwacht insbesondere die Rechnungslegung (einschließlich der nichtfinanziellen Berichterstattung) und den Rechnungslegungsprozess sowie die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems, der Compliance sowie die Abschlussprüfung durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer. Der Prüfungsplan der Internen Revision wird regelmäßig mit dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats abgestimmt, zudem lässt sich der Ausschuss regelmäßig über Prüfungsergebnisse und daraus vom Management abgeleitete Maßnahmen unterrichten.

Zum 31. Dezember 2025 lagen dem Vorstand keine Hinweise vor, dass das IKS oder das Risikomanagementsystem in seiner jeweiligen Gesamtheit nicht angemessen oder nicht wirksam gewesen wäre. Zu beachten bleiben aber die inhärenten Beschränkungen der Wirksamkeit eines jeden Risikomanagement- und Kontrollsystems. Kein System – auch wenn es als angemessen und wirksam beurteilt wurde – kann beispielsweise garantieren, alle tatsächlich eintretenden Risiken vorab aufzudecken oder jedwede Prozessverstöße unter allen Umständen auszuschließen.

Compliance-Management-System (ungeprüft)

Zielsetzung des in der q.beyond-Gruppe implementierten Compliance-Management-Systems (CMS) ist es, Pflichtverstöße frühzeitig zu erkennen und zu bewerten, damit angemessen darauf reagiert werden kann, und durch Prophylaxe den Eintritt von Pflichtverletzungen, Schadens- und Haftungsfällen zu vermeiden. Nach Einschätzung des Vorstands und des Aufsichtsrats erfüllt das CMS in der q.beyond-Gruppe derzeit alle Anforderungen der gesetzlichen Vorgaben des Aktiengesetzes und des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Die Verantwortung für das CMS liegt beim Vorstand. Als Compliance-Beauftragter fungiert der Chief Risk & Compliance Officer, der die konzernweite Ausgestaltung, Weiterentwicklung und Umsetzung des CMS verantwortet. Er berichtet nicht nur an den Vorstand bzw. die Geschäftsleitung, sondern in Abstimmung mit dem Vorstand regelmäßig auch an den Aufsichtsrat und dessen Prüfungsausschuss. Bei wesentlichen Compliance-Problematiken, in die der Vorstand unmittelbar involviert ist, ist der Compliance-Beauftragte verpflichtet, den Aufsichtsratsvorsitzenden oder die Vorsitzende des Prüfungsausschusses unmittelbar zu informieren. Der Compliance-Officer stimmt sich regelmäßig mit den Leitern der Bereiche Legal & Governance, People & Culture, Finance & Controlling und IT-Security ab.

Alle Mitarbeitenden sind ethischen Geschäftspraktiken verpflichtet. Unser Unternehmen achtet strikt darauf, dass alle Mitarbeitenden und Organe zu jeder Zeit geltende Gesetze, interne Richtlinien und

Verhaltensgrundsätze einhalten. Um unrechtmäßige und nicht integre Geschäftsentscheidungen zu verhindern, werden entsprechende Compliance-Überlegungen von Anfang an in die Geschäftsprozesse integriert. Dies reduziert Haftungsrisiken und verbessert insbesondere bei mittelständischen Kunden unser Standing als verlässlicher Partner.

Neben der Schaffung einer Compliance-Kultur und adressatengerechten Kommunikation gehören auch die regelmäßige Überprüfung der Wirksamkeit des CMS, die Überwachung der Compliance-Ziele sowie die kontinuierliche Verbesserung des CMS zu den Aufgaben des Compliance-Beauftragten. Deshalb wird die Ausrichtung des Compliance-Management-Systems regelmäßig durch den Vorstand und den Aufsichtsrat der q.beyond AG überprüft, ggf. werden notwendige Korrekturen beschlossen.

Mindestens einmal im Jahr werden Risiken, die das Erreichen der Compliance-Ziele gefährden könnten, identifiziert und bewertet. Diese Risikoinventur hilft auch bei der Priorisierung geeigneter Maßnahmen zur Prävention von unrechtmäßigem Handeln. Das Compliance-Programm enthält unter anderem unternehmenseinheitliche oder geschäftsbereichs- bzw. abteilungsbezogene Vorgaben und Handlungsempfehlungen in Form von Richtlinien, Arbeitsanweisungen und Prozessbeschreibungen. Übergeordnet fasst der Code of Conduct alle Compliance-Grundsätze, Verhaltensregeln und Leitlinien für das geschäftliche Handeln zusammen.

Trotz sämtlicher Präventionsmaßnahmen lassen sich Gesetzesverstöße und schwerwiegende Pflichtverletzungen im Unternehmen nicht vollständig ausschließen. Bereits seit 2018 ist bei der q.beyond AG ein angemessener und wirksamer Hinweisgeber- und Beschwerdeprozess einge-

richtet. Alle Interessengruppen sind aufgefordert, sich bei Bedenken in Bezug auf vermutete Verstöße gegen geltendes Recht oder unsere Unternehmensvorgaben zu äußern.

Das elektronische Hinweisgebertool SAFE CHANNEL steht jeder Person innerhalb und außerhalb des Unternehmens jederzeit und kostenlos zur Verfügung und bietet die vertrauliche Möglichkeit, jeglichen Verdacht illegalen oder unethischen Verhaltens zu melden, auch anonym. Werden Verstöße entdeckt, so werden sie unverzüglich durch geschultes Fachpersonal, ggf. unterstützt durch externe Experten, neutral aufgeklärt und ohne Ansehen der Person und ihrer hierarchischen Position konsequent und transparent sanktioniert. Der Hinweisgeber- und Beschwerdeprozess erfüllt die Anforderungen des deutschen Hinweisgeberschutzgesetzes und des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes.

Wesentliche Merkmale des rechnungslegungsbezogenen IKS

Das rechnungslegungsbezogene Risikomanagement ist ein integraler Bestandteil des RMS. Die Risiken der Rechnungslegung stehen ständig unter Beobachtung und fließen in die konzernweite Berichterstattung ein. Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung prüft der Abschlussprüfer auch den Rechnungslegungsprozess. Auf der Grundlage dieser Beobachtungen beschäftigen sich sowohl der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats als auch der gesamte Aufsichtsrat mit dem rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem.

Dieses RMS ist durch folgende wesentliche Merkmale gekennzeichnet:

- Unser Unternehmen verfügt über eine eindeutige Führungs- und Unternehmensstruktur. Die Rechnungslegung für Tochtergesellschaften übernimmt entweder die q.beyond AG selbst, auf der Grundlage von Geschäftsbesorgungsverträgen, oder sie findet in enger Abstimmung mit den Tochtergesellschaften statt. Bei allen Tochtergesellschaften sind die Verantwortlichkeiten für die einzelnen Prozesse klar zugeordnet.
- Unser Unternehmen gewährleistet die strikte Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben sowie der internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS) unter anderem durch die Beschäftigung von qualifiziertem Fachpersonal, die gezielte und ständige Fort- und Weiterbildung dieser Fachkräfte, die Beachtung des Vieraugenprinzips, durch die organisatorische Trennung von Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen sowie die Funktionstrennung bei der Erstellung und Buchung von Belegen und im Controlling.
- Die Rechnungslegungssoftware ist in allen Konzerneinheiten umfassend vor dem Zugriff Unbefugter geschützt. Die ordnungsgemäße und zeitnahe Erfassung aller wesentlichen Geschäftsvorfälle in allen Gesellschaften ist gewährleistet.
- Die Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften werden nach Erstellung in ein einheitliches Konsolidierungssystem überführt, in dem die Eliminierung konzerninterner Transaktionen stattfindet. Dieses System liefert dann die Grundlage für den Konzernabschluss und die wesentlichen Angaben im Konzernlagebericht.
- Der Jahresabschluss und der Lagebericht der q.beyond logineer GmbH unterliegen einer handelsrechtlichen Pflichtprüfung, für die Jahresabschlüsse der sonstigen Konzernunternehmen wird wegen der geringeren Unternehmensgrößen nur eine prüferische Durchsicht im Rahmen der Konzernabschlussprüfung vorgenommen.
- Das konzernweite monatliche Reporting, das zunehmend auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren integriert, gewährleistet unterjährig eine frühzeitige Erkennung möglicher Risiken.

Mit diesen Maßnahmen schaffen wir die notwendige Transparenz bei der Rechnungslegung und verhindern weitestgehend das Auftreten möglicher Risiken in diesem Prozess.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die außerordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft hat am 30. Januar 2026 beschlossen, das Grundkapital – nach vorangehender Einziehung von zwei Aktien – im Wege einer ordentlichen Kapitalherabsetzung nach §§ 222 ff. AktG durch Zusammenlegung von Aktien im Verhältnis von fünf zu eins (5:1) auf künftig 24.915.897 € herabzusetzen. Die Kapitalherabsetzung wurde am 17. Februar 2026 ins Handelsregister eingetragen. Die (konvertierten) q.beyond-Aktien werden seit dem 12. März 2026 unter der neuen ISIN DE000A41YDGO an der Börse gehandelt.

Die Kapitalherabsetzung dient dem Ausgleich des bestehenden handelsrechtlichen Bilanzverlusts; der darüber hinausgehende Betrag wird in die freie Kapitalrücklage eingestellt. Die Kapitalmaßnahme schafft die grundsätzlichen Voraussetzungen, zukünftig eigene Aktien zurückkaufen zu können und die Dividendenfähigkeit des Unternehmens herzustellen. Gleichzeitig mit der Herabsetzung des Grundkapitals wurde die Anpassung des Genehmigten Kapitals 2025 und des Bedingten Kapitals I auf jeweils 7.400.000 € (vorher jeweils 37.000.000 €) beschlossen.

Es ist zu erwarten, dass der aktuelle Konflikt in Nahost und Vorderasien, der Ende Februar 2026 mit Angriffen Israels und der Vereinigten Staaten auf den Iran begann, die Unsicherheit und die Risiken für die Entwicklung der Energiepreise erheblich erhöhen wird. Die Störungen wichtiger Transportwege haben das Risiko einer globalen Versorgungskrise erhöht und bereits starke Preissprünge bei Öl und Gas ausgelöst. Die Spekulation an den Energiemärkten wird vermutlich zunehmen. q.beyond hat bereits Ende 2025 Vorsorge getroffen und den gesamten Strombedarf des laufenden Jahres für die Rechenzentren durch einen Einkaufskontrakt zu fixen Preisen abgesichert. Die weitere Entwicklung der Energiepreise wird intensiv beobachtet.



Internationalisierung vorantreiben

q.beyond wird das bewährte
Geschäftsmodell – bestehend aus
Branchenkompetenz, IT-Expertise
und KI – europaweit etablieren.

Finanzbericht

60 – 65 Konzernabschluss

- 60 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 61 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 62 Konzern-Bilanz
- 64 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

66 – 123 Konzernanhang

- 66 Informationen zum Unternehmen
- 66 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
- 82 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung
- 89 Erläuterungen zur Konzern-Bilanz
- 107 Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung
- 109 Sonstige Erläuterungen

124 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

125 – 136 Bestätigungsvermerk

Konzernabschluss

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

In T €	Anhang-Nr.	2025	2024
Umsatzerlöse	6	182.588	192.585
Kosten der umgesetzten Leistungen	7	-156.993	-169.043
Bruttoergebnis vom Umsatz		25.595	23.542
Marketing- und Vertriebskosten	7	-12.228	-11.449
Allgemeine Verwaltungskosten	7	-15.309	-14.905
Außerplanmäßige Abschreibungen	8, 17	-	-3.167
Sonstige betriebliche Erträge	9	4.551	1.502
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9	-695	-480
Operatives Ergebnis (EBIT)		1.914	-4.957
Finanzerträge	10	1.001	1.431
Finanzierungsaufwendungen	10	-677	-542
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	11	-	-332
Ergebnis vor Ertragsteuern		2.238	-4.400
Ertragsteuern	38	-603	381
Konzernergebnis		1.635	-4.019
Sonstiges Ergebnis			
Posten, die nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden			
Versicherungsmathematische Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	26	213	-461
Steuereffekt	38	-68	147
Posten, die später in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden			
Währungsumrechnung	26	-7	-26
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		138	-340
Konzerngesamtergebnis		1.773	-4.359
Zuordnung des Konzernergebnisses			
Eigentümer des Mutterunternehmens		1.479	-4.948
Nicht beherrschende Anteile		156	929
Zuordnung des Konzernergebnisses		1.635	-4.019
Zuordnung des Konzerngesamtergebnisses			
Eigentümer des Mutterunternehmens		1.617	-5.288
Nicht beherrschende Anteile		156	929
Zuordnung des Konzerngesamtergebnisses		1.773	-4.359
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in €	12	0,01	-0,04
Ergebnis je Aktie (verwässert) in €	12	0,01	-0,04
Wegen Kapitalherabsetzung angepasstes Ergebnis je Aktie (unverwässert) in €	12	0,06	-0,20
Wegen Kapitalherabsetzung angepasstes Ergebnis je Aktie (verwässert) in €	12	0,06	-0,20

Konzern-Kapitalflussrechnung

In T €	Anhang-Nr.	2025	2024
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	32		
Ergebnis vor Ertragsteuern		2.238	-4.400
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	8, 14, 17	6.187	8.718
Abschreibungen auf Equity-Beteiligungen		-	2.431
Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts		-	235
Abschreibungen auf Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen (IFRS 16)	16	4.237	4.056
Weitere nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen		-147	-20
Gewinn (Verlust) aus Anlagenabgang		-24	38
Gezahlte Ertragsteuern		-2.458	-1.891
Erhaltene Ertragsteuern		328	1.459
Erhaltene Zinsen		887	1.214
Gezahlte Zinsen im Rahmen von Leasingverhältnissen (IFRS 16)	16	-415	-324
Nettofinanzierungserträge	10	-323	-888
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	11	-	332
Veränderung der Rückstellungen	28, 29	-1.646	-1.334
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18	8.800	-2.437
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-13.024	6.951
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte und Schulden		-1.769	-3.614
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	32	2.871	10.526
Cashflow aus Investitionstätigkeit	33		
Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten		-	-1.008
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen	14	-1.769	-2.562
Einzahlungen aus in Vorjahren veräußerten Tochterunternehmen	9	8.600	-
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen		-	10
Einzahlungen aus dem Verkauf von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen		-	150
Cashflow aus Investitionstätigkeit	33	6.831	-3.410
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	33		
Auszahlungen an nicht beherrschende Gesellschafter/andere Ausschüttungen		-	-426
Auszahlung für die Ausübung der Kaufpreistranche zur q.beyond Solutions GmbH	27	-2.633	-1.319
Rückzahlungen von Wandelschuldverschreibungen		-3	-2
Auszahlung aus der Tilgung von Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	16	-4.174	-3.923
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	33	-6.810	-5.670
Wechselkursbedingte Veränderungen der Zahlungsmittel		-18	-
Veränderung Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		2.874	1.446
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 1. Januar		39.088	37.642
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31. Dezember	22	41.962	39.088

Konzern-Bilanz

In T €	Anhang-Nr.	31.12.2025	31.12.2024
VERMÖGENSWERTE			
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	14	10.057	12.490
Grundstücke und Bauten	14	14.509	15.225
Geschäfts- oder Firmenwert	15	13.720	13.720
Vermögenswerte aus Nutzungsrechten	16	12.141	8.429
Andere immaterielle Vermögenswerte	17	3.096	4.368
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-	1.375
Vorauszahlungen	19	939	1.208
Sonstige langfristige Vermögenswerte	21	1.760	1.616
Langfristige Vermögenswerte		56.222	58.431
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18	27.802	35.218
Vorauszahlungen	19	6.785	9.384
Vorratsvermögen	20	84	85
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	21	1.276	10.680
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	22	41.962	39.088
Kurzfristige Vermögenswerte		77.909	94.455
BILANZSUMME		134.131	152.886

In T €	Anhang-Nr.	31.12.2025	31.12.2024
EIGENKAPITAL UND SCHULDEN			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	23	124.579	124.579
Kapitalrücklage	24	144.382	144.382
Sonstige Rücklagen	26	-637	-775
Konzernbilanzverlust		-174.150	-175.629
Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens		94.174	92.557
Nicht beherrschende Anteile		2.209	2.053
Eigenkapital		96.383	94.610
Schulden			
Langfristige Schulden			
Leasingverbindlichkeiten	40	8.010	4.627
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	27	734	2.254
Pensionsrückstellungen	28	2.767	2.191
Sonstige Rückstellungen	29	787	898
Passive latente Steuern	38	860	1.015
Langfristige Schulden		13.158	10.985
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	30	15.942	33.457
Leasingverbindlichkeiten	40	4.514	4.081
Andere finanzielle Verbindlichkeiten		-	1.514
Sonstige Rückstellungen	29	547	2.656
Steuerrückstellungen	29	2.725	4.812
Rechnungsabgrenzungsposten	31	862	771
Kurzfristige Schulden		24.590	47.291
Schulden		37.748	58.276
BILANZSUMME		134.131	152.886

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

In T €	Anhang-Nr.	Auf die Anteilseigner der q.beyond AG entfallendes Eigenkapital			
		Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Sonstige Rücklagen (Versicherungsmathematische Verluste)	Konzernbilanzverlust
Saldo zum 1. Januar 2025		124.579	144.382	-775	-175.629
Konzernergebnis		-	-	-	1.479
Erfolgsneutral erfasstes sonstiges Ergebnis					
nach Ertragsteuern	26	-	-	145	-
Währungsdifferenzen	26	-	-	-7	-
Gesamtergebnis		-	-	138	1.479
Saldo zum 31. Dezember 2025		124.579	144.382	-637	-174.150
Saldo zum 1. Januar 2024		124.579	144.382	-435	-170.680
Konzernergebnis		-	-	-	-4.948
Erfolgsneutral erfasstes sonstiges Ergebnis					
nach Ertragsteuern	26	-	-	-314	-
Währungsdifferenzen	26	-	-	-26	-
Gesamtergebnis		-	-	-340	-4.948
Ausschüttung an nicht beherrschende Anteile		-	-	-	-
Saldo zum 31. Dezember 2024		124.579	144.382	-775	-175.629

Gesamt	Nicht beherrschende Anteile	Gesamtes Eigenkapital	
92.557	2.053	94.610	Saldo zum 1. Januar 2025
1.479	156	1.635	Konzernergebnis
			Erfolgsneutral erfasstes sonstiges Ergebnis
145	-	145	nach Ertragsteuern
-7	-	-7	Währungsdifferenzen
1.617	156	1.773	Gesamtergebnis
94.174	2.209	96.383	Saldo zum 31. Dezember 2025
97.846	1.549	99.395	Saldo zum 1. Januar 2024
-4.948	929	-4.019	Konzernergebnis
			Erfolgsneutral erfasstes sonstiges Ergebnis
-314	-	-314	nach Ertragsteuern
-26	-	-26	Währungsdifferenzen
-5.288	929	-4.359	Gesamtergebnis
-	-426	-426	Ausschüttung an nicht beherrschende Anteile
92.558	2.052	94.610	Saldo zum 31. Dezember 2024

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2025

Informationen zum Unternehmen

Die q.beyond AG („q.beyond“ oder „Die Gesellschaft“) steht für erfolgreiche Digitalisierung. Wir unterstützen unsere Kunden dabei, die besten digitalen Lösungen für ihr Business zu finden, umzusetzen und zu betreiben. IT-Souveränität ist dabei unser zentraler Anspruch. Das starke Team aus rund 1.100 Expertinnen und Experten begleitet mittelständische Unternehmen sicher durch die digitale Transformation. Dabei bringen wir umfassendes Know-how in den Bereichen Cloud, Applications, AI und Security mit. Mit Standorten in ganz Deutschland sowie in Lettland, Spanien, Indien und den USA, eigenen zertifizierten Rechenzentren und mehr als 25 Jahren Erfahrung zählt q.beyond zu den führenden IT-Dienstleistern. Die q.beyond AG ist eine in der Bundesrepublik Deutschland eingetragene Aktiengesellschaft. Der Sitz befindet sich in 50829 Köln, Richard-Byrd-Straße 4. Im Handelsregister des Amtsgerichts Köln wird die Gesellschaft unter der Nummer HRB 28281 geführt. Seit dem 19. April 2000 ist die q.beyond AG an der Deutschen Börse und seit Anfang 2003 im Prime Standard notiert.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

1 Grundlagen der Abschlusserstellung

Die Gesellschaft ist nach Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 zur Aufstellung des Konzernabschlusses nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften verpflichtet und damit gemäß § 315e Abs. 1 HGB von der Erstellung eines Konzernabschlusses nach HGB befreit.

q.beyond erstellt den Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den durch das International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten und zum 31. Dezember 2025 gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden Vorschriften. Die Gesellschaft berücksichtigt alle für das Geschäftsjahr 2025 in der EU verpflichtend anzuwendenden IFRS sowie die Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und des Standing Interpretations Committee (SIC).

Im Konzernabschluss verwendet q.beyond grundsätzlich das Anschaffungskostenprinzip. Wesentliche Ausnahmen hiervon sind Verbindlichkeiten aus anteilsbasierten Vergütungen in Form von Eigenkapitalinstrumenten sowie die Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen.

Das Geschäftsjahr der q.beyond AG und der einbezogenen Tochtergesellschaften entspricht dem Kalenderjahr. Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Unternehmens, dargestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend Euro (T €) auf- oder abgerundet. Bei Zahlen und Prozentangaben in diesem Geschäftsbericht können geringfügige Rundungsdifferenzen von T € 1 oder 0,1% auftreten.

Die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt. Zur Verbesserung der Klarheit und Aussagefähigkeit werden einzelne Posten in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung sowie der Bilanz zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

2 Konzernkreis und gesellschaftliche Veränderungen

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der q.beyond AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der Tochterunternehmen werden gemäß IFRS 10 (Konzernabschlüsse) nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Alle Tochterunternehmen, außer der q.beyond logineer India Private Limited, haben den gleichen Bilanzstichtag wie die q.beyond AG als Mutterunternehmen. Die q.beyond logineer India Private Limited hat ein abweichendes Geschäftsjahresende zum 31. März 2026. Für diese Gesellschaft ist der Zwischenabschluss zum 31. Dezember 2025 in den Konzernabschluss eingeflossen. Die Gesellschaft eliminiert hierbei alle konzerninternen Geschäftsvorfälle in voller Höhe. Die Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, also dem Zeitpunkt, zu dem q.beyond die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss im Wege der Vollkonsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sind im Anhang unter Ziffer 34 näher erläutert.

Nicht beherrschende Anteile werden zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem entsprechenden Anteil am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens bewertet.

Die Gesellschaft hat den Erwerb der restlichen Gesellschafteranteile an der q.beyond Solutions GmbH (ehemals q.beyond Data Solutions GmbH) vorgezogen. Zusätzlich zu der planmäßig für 2025 vorgesehenen Tranche wurde auch die für 2026 vorgesehene Call-Option im Geschäftsjahr 2025 vorzeitig ausgeübt. Der Anteil der Stimmrechte der q.beyond AG an der q.beyond Solutions GmbH erhöhte sich im Geschäftsjahr 2025 von 62,95% auf 100%. Die Darstellung der Entwicklung im Geschäftsjahr 2025 sowie Abweichungen zwischen dem tatsächlichen Kaufpreis und der wahrscheinlichkeitsgewichteten Bewertung der Optionsverpflichtung erfolgt in Ziffer 27.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden die gesamten Gesellschafteranteile an dem assoziierten Unternehmen cargonerds GmbH, Hamburg, veräußert. Der Buchwert der Beteiligung war bereits im Geschäftsjahr 2024 vollständig abgeschrieben worden. Zu der Veräußerung der Gesellschafteranteile verweisen wir auf Ziffer 11.

3 Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Die Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfordert neben Ermessensentscheidungen auch zukunftsbezogene Annahmen und Schätzungen. Die tatsächlichen Werte können von diesen Annahmen und Schätzungen abweichen, sodass das Risiko einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres besteht. Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen waren insbesondere im Zusammenhang mit der Bilanzierung der folgenden Posten notwendig:

(a) Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden, die die im Konzernabschluss erfassten Beträge am wesentlichsten beeinflussen, betreffen folgende Posten:

Anhangangabe 6 – Umsatzerlöse: Bestimmung des Leistungsfortschritts bei Leistungsverpflichtungen, die über einen bestimmten Zeitraum erfüllt werden

Anhangangabe 6 – Umsatzerlöse: Bestimmung der Allokation des Transaktionspreises auf die Leistungsverpflichtungen

Anhangangabe 16 – Laufzeit des Leasingvertrags: Bestimmung, ob die Ausübung von Verlängerungsoptionen hinreichend sicher ist

(b) Annahmen und Schätzungen betreffen im Wesentlichen die folgenden Posten:

Anhangangabe 15 und 17 – Wertminderungstest der Geschäfts- oder Firmenwerte: wesentliche Annahmen, die der Ermittlung des erzielbaren Betrags zugrunde gelegen haben

Anhangangabe 16 – Bestimmung der Diskontierungszinssätze bei der Berechnung des Barwerts der **Leasingverbindlichkeiten**

Anhangangabe 18 – Forderungen aus Lieferungen und Leistungen: Bewertung der Wertberichtigung aufgrund der erwarteten Kreditverluste: Schlüsselannahmen bei der Ermittlung der gewichteten durchschnittlichen Verlustrate

Anhangangabe 38 – Ansatz aktiver latenter Steuern: Verfügbarkeit künftig zu versteuernder Ergebnisse, gegen die abzugsfähige temporäre Differenzen verwendet werden können

Anhangangabe 27 – Andere finanzielle Verbindlichkeiten: wesentliche Annahmen über die Bewertung einer potenziellen Steuerbelastung gegenüber dem Minderheitsgesellschafter der q.beyond logineer GmbH.

Anhangangabe 28 – Bewertung von **Pensionsrückstellungen:** versicherungsmathematische Annahmen

Anhangangabe 29 – Ansatz und Bewertung von **Rückstellungen:** Annahmen über die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß des Nutzenabflusses

In den Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen wurden insbesondere auch die aktuellen geopolitischen Risiken und wirtschaftlichen Unsicherheiten berücksichtigt. Die anhaltenden geopolitischen Konflikte und die schwache konjunkturelle Entwicklung führen zu erhöhten Unsicherheiten bei der Einschätzung zukünftiger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen. Dies betrifft vor allem Annahmen zur Umsatz-, Kosten- und Ergebnisentwicklung sowie zu zentralen Parametern wie Diskontierungssätzen, die für die Bewertung – insbesondere des Geschäfts- oder Firmenwerts – maßgeblich sind.

Störungen globaler Lieferketten und steigende Beschaffungskosten beeinflussen zusätzlich die Einschätzung zukünftiger Erträge und Aufwendungen in den Planungsrechnungen. Hinzu kommen Preisrisiken auf den Beschaffungsmärkten für Energie, Lizenzen und Personal sowie eine erhöhte Nachfrageunsicherheit der Kunden, die wiederum wesentliche Planungsgrößen im Wertminderungstest des Geschäfts- oder Firmenwerts beeinträchtigen können.

Insgesamt ergeben sich aus den in dieser beschriebenen Ziffer externen Einflussfaktoren derzeit keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der q.beyond. Die Risiken werden fortlaufend überwacht. Nach heutigem Kenntnisstand erwartet q.beyond keine nachteiligen Effekte, die eine wesentliche Anpassung der zugrunde liegenden Annahmen oder Schätzungen erforderlich machen würden.

4 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Aufwands- und Ertragsrealisierung. q.beyond realisiert Umsatzerlöse mit Erfüllung der Leistungsverpflichtung durch die Übertragung des zugesagten Guts oder der zugesagten Dienstleistung auf den Kunden. Der Vermögenswert gilt als übertragen, wenn der Kunde die Verfügungsgewalt über diesen Vermögenswert erlangt. Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung nachfolgender Kriterien voraus:

- Bei der Erbringung von Dienstleistungen fließt dem Kunden in der Regel der Nutzen aus der Leistung von q.beyond zu und der Kunde nutzt gleichzeitig die Leistung, während sie erbracht wird (IFRS 15.35a). Auf dieser Basis erfolgt die Umsatzrealisierung zeitraumbezogen.
- Im Falle der Erbringung von Dienstleistungen im Regelbetrieb von IT-Services macht q.beyond vereinfachend von der Vorschrift des IFRS 15.B16 Gebrauch, wonach Umsätze in Höhe des Betrags erfasst werden, den q.beyond den Kunden in Rechnung stellen darf, da q.beyond Anspruch auf eine Gegenleistung in einer Höhe hat, die direkt dem Wert der von q.beyond bereits erbrachten Leistungen entspricht.
- Bei der Erbringung von Transitionsleistungen (im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Auslagerung von IT-Infrastrukturen), die der Erbringung von Dienstleistungen des Regelbetriebs von IT-Services vorausgehen, werden Umsätze auf der Basis des Leistungsfortschritts realisiert. Der Leistungsfortschritt wird hierbei auf der Basis der Methode der erreichten Leistungsziele („milestones reached“) als konkrete Ausprägung der outputbasierten Methode bestimmt.
- Im Falle der Erbringung von Dienstleistungen im Regelbetrieb von IT-Services sind grundsätzlich den einzelnen Leistungsverpflichtungen Einzelveräußerungspreise vertraglich zugeordnet. Eine Allokationsnotwendigkeit entfällt somit.
- Bei Transitionsleistungen werden die eigenständigen Meilensteine mit ihren erwarteten Kosten zzgl. Marge (IFRS 15.79 b Expected-cost-plus-a-margin-Ansatz) bewertet und der Transaktionspreis auf dieser Basis auf die einzelnen Meilensteine aufgeteilt.

- q.beyond erfasst Zinserträge, wenn Zinsen entstanden sind. Unter den Zinserträgen wird auch die Aufzinsung der Finanzierungsleasingforderungen aus Mehrkomponentenverträgen unter Verwendung der Effektivzinsmethode auf der Basis eines Kalkulationszinssatzes, mit dem die geschätzten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit auf dessen Nettobuchwert abgezinst werden, ausgewiesen.
- Mit einigen Kunden hat q.beyond in geringem Umfang Mehrkomponentenverträge abgeschlossen. Mehrkomponentenverträge teilen sich in einen Dienstleistungsanteil und eine Hardwareüberlassung auf. Beide Komponenten haben einen eigenständigen Wert und einen verlässlich feststellbaren Zeitwert. Für die Hardwareüberlassung führt die Anwendung der Vorschrift des IFRS 16 dazu, dass q.beyond bei bestimmten Mehrkomponentenverträgen als Leasinggeber auftritt. Die Leasingvereinbarungen beziehen sich auf identifizierbare Vermögenswerte, die ausschließlich vom Kunden genutzt werden können. Beim Dienstleistungsvertrag werden die Umsatzerlöse für die zu erbringenden Serviceleistungen nach Leistungserbringung auf die Vertragslaufzeit verteilt. Für den Teil des Mehrkomponentenvertrags, der als Finanzierungsleasingverhältnis klassifiziert wurde, werden die Umsatzerlöse zu Beginn des Vertrags und der Zinsanteil über die Laufzeit des Vertrags realisiert. In diesen Fällen werden die von den Kunden (Leasingnehmern) geschuldeten Beträge aus Finanzierungsleasing als abgezinste Forderungen erfasst. Bei Bewertung der Hardwareüberlassung als Operating-Leasing-Verhältnis werden die Umsatzerlöse monatlich gemäß der Vertragslaufzeit erfasst. Die Aufteilung der Gesamtleistung der Verträge auf die jeweiligen Komponenten erfolgt nach der Residualwertmethode, da diese den wirtschaftlichen Gehalt der Verträge am zutreffendsten widerspiegelt.
- Betriebliche Aufwendungen werden bei Inanspruchnahme der Leistung beziehungsweise zum Zeitpunkt ihrer Verursachung als Aufwand erfasst.

Im Einzelnen gestaltet sich die Umsatzrealisierung von q.beyond wie folgt:

Das Segment „**Managed Services**“ stellt im Kern eine flexibel anpassbare, vernetzte und sichere IT-Struktur für den Betrieb der IT von Unternehmen bereit. Das Portfolio reicht von direkt einsetzbereiten Cloud-Modulen über „Digital Workplaces“ für das mobile vernetzte Arbeiten bis zu individuellen IT-Outsourcing-Diensten. Private-Cloud-Lösungen werden ebenso erfolgreich umgesetzt wie hybride Konzepte. Letztere integrieren je nach Aufgabenstellung sowohl unterschiedliche Cloud-Infrastrukturen und -Services als auch Cloud-Applikationen verschiedener Anbieter. Die Umsatzerlöse aus den Miet- und Dienstleistungsverträgen werden entsprechend der Leistungserbringung erfasst. Ferner generiert das Segment Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Hardware und Software. Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Hardware bzw. aus Miet- und Leasinggeschäften, die wirtschaftlich als Verkauf anzusehen sind, werden realisiert, sobald die Hardware an den Kunden versandt wurde und es keine unerfüllten Verpflichtungen seitens des Unternehmens gibt, die sich auf die endgültige Abnahme des Kunden auswirken. Sämtliche Kosten aus diesen Verpflichtungen werden bei der Realisierung des entsprechenden Umsatzerlöses erfasst.

Das Segment „**Consulting**“ umfasst vielfältige Beratungs- und maßgeschneiderte Entwicklungsleistungen. Wir passen Software im Auftrag von Kunden an und liefern Lösungen in Form von mobilen Apps, Applikationen und Cloud-Anwendungen, mit denen Kunden ihr Geschäft weiterentwickeln können. In der Beratung liegt der Schwerpunkt auf der Unterstützung beim Einsatz von SAP- und Microsoft-Lösungen. Hinzu kommen zuverlässige Security-Lösungen, die unsere Kunden vor Angriffen auf ihre IT schützen, sowie Business-Intelligence-Lösungen. Damit können Kunden sowohl ihre Geschäftsprozesse verbessern als auch systemübergreifende Daten analysieren und prognostizieren. Die Umsatzerlöse aus den entsprechenden Dienstleistungsverträgen werden entsprechend der Leistungserbringung, d. h. grundsätzlich anteilig über die Vertragslaufzeit, erfasst. Umsatzerlöse aus Verträgen für nach Zeitaufwand abgerechnete Leistungen werden mit dem Erbringen von Arbeitsstunden zum vertraglich festgelegten Stundensatz erfasst.

Fremdwährungsumrechnung. q.beyond bilanziert in Euro und rechnet Fremdwährungstransaktionen zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs um. Unterschiede zwischen dem Umrechnungskurs des Tages des Geschäftsabschlusses und dem Tag, an dem das Geschäft erfüllt oder zur Einbeziehung in den Konzernabschluss umgerechnet wurde, erfasst q.beyond erfolgswirksam.

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausländischer Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden zum Devisenkassamittelkurs am Ende des Berichtszeitraums umgerechnet. Aufwendungen und Erträge werden hingegen zu unterjährigen Durchschnittskursen umgerechnet. Die sich aus der Umrechnung ergebenden Unterschiedsbeträge werden im Eigenkapital ausgewiesen und erst dann erfolgswirksam erfasst, wenn der Gewinn oder Verlust aus dem Verkauf einer ausländischen Tochtergesellschaft erfasst wird. Die Posten der Konzern-Kapitalflussrechnung werden zu unterjährigen Durchschnittskursen umgerechnet, die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente hingegen zum Devisenkassamittelkurs am Ende des Berichtszeitraums.

Sachanlagen. q.beyond setzt Sachanlagen zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen an. Aufwendungen für Reparaturen und Wartung, die keine wesentlichen Ersatzinvestitionen darstellen, werden unmittelbar aufwandswirksam in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind. Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen die geschätzten Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde.

Ein Wertminderungsaufwand wird erfasst, wenn der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Wertminderungsaufwendungen werden ergebniswirksam erfasst. Die Sachanlagen werden linear über folgende voraussichtliche Nutzungsdauern abgeschrieben:

	Nutzungsdauer in Jahren
Sachanlagen	
Gebäude	16 – 50
Einbauten auf fremden Grundstücken	3 – 20
Netzwerk und technische Anlagen	2 – 25
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 – 15

Fremdkapitalkosten. Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Qualifizierte Vermögenswerte im Sinne des IAS 23 liegen nicht vor.

Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwerte. Unternehmenszusammenschlüsse bilanziert q.beyond unter Anwendung der Erwerbsmethode. Diese beinhaltet die Erfassung aller identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden einschließlich Eventualschulden des erworbenen Geschäftsbetriebs zum beizulegenden Zeitwert. Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss bemessen sich bei Erwerb als Überschuss der an den Verkäufer transferierten Gegenleistung des Unternehmenszusammenschlusses über die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden. q.beyond testet Geschäfts- oder Firmenwerte mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderung, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände auf eine eventuelle Minderung des Buchwerts hindeuten.

Andere immaterielle Vermögenswerte. Immaterielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Erfolgt die erstmalige Erfassung im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses, entsprechen diese Anschaffungskosten dem Zeitwert zum Erwerbzeitpunkt. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden dann aktiviert, wenn die Aktivierungsvoraussetzungen gemäß IAS 38 vorliegen. Hierbei handelt es sich überwiegend um Personal- und Materialaufwendungen. Nicht aktivierungsfähige Kosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Für die immateriellen Vermögenswerte ist zunächst festzustellen, ob sie eine begrenzte oder unbestimmte Nutzungsdauer haben. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und außerdem auf eine mögliche Wertminderung untersucht, sofern hierfür Anhaltspunkte vorliegen. Immaterielle Vermögensgegenstände mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer sind nicht vorhanden.

Eine Überprüfung der Abschreibungsdauer und der Abschreibungsmethode erfolgt für Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres.

Bei den anderen immateriellen Vermögenswerten handelt es sich vorwiegend um Software, Lizenzen und ähnliche Rechte sowie um Marken und Kundenstämme aus Erstkonsolidierung.

Ein Wertminderungsaufwand wird erfasst, wenn der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Wertminderungsaufwendungen werden ergebniswirksam erfasst.

Die Gesellschaft schreibt erworbene Software über einen Zeitraum von 2 bis 5 Jahren ab. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte (Entwicklungskosten) werden nach Abschluss der Entwicklungsphase über einen Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben. Erworbene Marken werden über einen Zeitraum von bis zu 10 Jahren abgeschrieben.

Die Nutzungsdauer für die erworbenen Kundenstämme beläuft sich auf 10 Jahre.

Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und Schulden. q.beyond verfügt aus dem Anwendungsbereich des IFRS 9 über finanzielle Vermögenswerte und Schulden, die originäre Schuldinstrumente sind.

Finanzielle Vermögenswerte und Schulden im Sinne von IFRS 9 bewertet q.beyond wie folgt:

	Kategorie IFRS 9
Vermögenswerte nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Fortgeführte Anschaffungskosten
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	Fortgeführte Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten

Die Einstufungskategorie resultiert aus den Steuerungsvorgaben für finanzielle Schuldinstrumente („business model“) und dem Zahlungsstromkriterium („basic loan feature/SPPI“).

Die Gesellschaft legt diese Klassifizierung beim erstmaligen Ansatz fest und überprüft die Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres. Umwidmungen erfolgen, soweit diese zulässig und erforderlich sind. Bei der erstmaligen Erfassung bewertet q.beyond die finanziellen Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert. q.beyond erfasst die finanziellen Vermögenswerte bilanziell am Erfüllungstag.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit festen oder bestimmbareren Zahlungen ohne aktive Marktnotierung bewertet q.beyond zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen und unter Berücksichtigung von Transaktionskosten. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Vermögenswerte ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen. Im Übrigen werden die sonstigen Vermögenswerte mit ihrem Nominalwert ausgewiesen. Entsprechend ihren Laufzeiten werden sie unter den Positionen „Langfristige Vermögenswerte“ und „Kurzfristige Vermögenswerte“ ausgewiesen.

Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte. Auf der Basis des Modells der erwarteten Kreditausfälle des IFRS 9 werden neben der Würdigung der Informationen über vergangene Ereignisse und den gegenwärtigen Bedingungen auch Prognosen künftiger wirtschaftlicher Bedingungen berücksichtigt.

Finanzinstrumente und Vertragsvermögenswerte. Die geschätzten erwarteten Forderungsausfälle werden auf der Grundlage eines vereinfachten Modells für die gesamte Restlaufzeit auf der Basis von Erfahrungen mit tatsächlichen Forderungsausfällen berechnet. Sämtliche Forderungen weisen homogene Risikomerkmale auf, sodass eine Unterteilung nach Kundengruppen entfällt.

q.beyond bilanziert Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste für

- finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden,
- Vertragsvermögenswerte,
- sonstige Forderungen inkl. Forderungen aus Leasingverhältnissen.

Die Anwendung der Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 führte zu keiner wesentlichen Wertminderung für Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Diese werden ausschließlich mit kurzfristiger Laufzeit bei deutschen Kreditinstituten hinterlegt, die mit Investment-Grade-Ratings von den Ratingagenturen Standard & Poor's, Fitch und Moody's bewertet waren.

q.beyond bemisst die Wertberichtigungen in Höhe der über die Laufzeit zu erwartenden Kreditverluste. Bei der Festlegung, ob das Ausfallrisiko eines finanziellen Vermögenswertes seit der erstmaligen Erfassung signifikant angestiegen ist und bei der Schätzung von erwarteten Kreditverlusten berücksichtigt q.beyond angemessene und belastbare Informationen, die relevant und ohne unangemessenen Zeit- und Kostenaufwand verfügbar sind. Dies umfasst sowohl quantitative als auch qualitative Informationen und Analysen, die auf vergangenen Erfahrungen von q.beyond und fundierten Einschätzungen, inklusive zukunftsgerichteter Informationen, beruhen.

q.beyond nimmt an, dass das Ausfallrisiko eines finanziellen Vermögenswertes signifikant angestiegen ist, wenn er mehr als 180 Tage überfällig ist.

q.beyond betrachtet einen finanziellen Vermögenswert als ausgefallen, wenn es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seine Kreditverpflichtung vollständig an q.beyond zahlen kann, ohne dass q.beyond auf Maßnahmen wie die Verwertung von Sicherheiten (falls vorhanden) zurückgreifen muss.

Über die Laufzeit erwartete Kreditverluste sind erwartete Kreditverluste, die aus allen möglichen Ausfallereignissen während der erwarteten Laufzeit des Finanzinstruments resultieren.

Der bei der Schätzung von erwarteten Kreditverlusten maximal zu berücksichtigende Zeitraum ist die maximale Vertragslaufzeit, in der q.beyond einem Kreditrisiko ausgesetzt ist. Erwartete Kreditverluste sind die wahrscheinlichkeitsgewichteten Schätzungen der Kreditverluste.

Finanzielle Vermögenswerte mit beeinträchtigter Bonität. q.beyond schätzt zu jedem Abschlussstichtag ein, ob finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten in der Bonität beeinträchtigt sind. Ein finanzieller Vermögenswert ist in der Bonität beeinträchtigt, wenn ein Ereignis oder mehrere Ereignisse mit nachteiligen Auswirkungen auf die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme des finanziellen Vermögenswertes eintreten.

Indikatoren dafür, dass ein finanzieller Vermögenswert in der Bonität beeinträchtigt ist, umfassen die folgenden beobachtbaren Daten:

- signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners;
- ein Vertragsbruch, wie beispielsweise ein Ausfall oder eine Überfälligkeit von mehr als 180 Tagen;
- die Wahrscheinlichkeit, dass der Schuldner in Insolvenz oder in ein sonstiges Sanierungsverfahren geht.

Darstellung der Wertminderung für erwartete Kreditverluste in der Bilanz. Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, werden vom Bruttobuchwert der Vermögenswerte abgezogen.

Abschreibung. Der Bruttobuchwert eines finanziellen Vermögenswertes wird abgeschrieben, wenn q.beyond nach angemessener Einschätzung nicht mehr davon ausgeht, dass der finanzielle Vermögenswert ganz oder teilweise realisierbar ist. q.beyond führt eine individuelle Einschätzung über den Zeitpunkt und die Höhe der Abschreibung durch, basierend darauf, ob eine angemessene Erwartung an die Einziehung vorliegt.

Offene Forderungen werden sofort bei Überschreiten ihrer Fälligkeit angemahnt. Eine Überfälligkeit von 180 Tagen wird für Forderungen als Hinweis auf eine Erhöhung des Ausfallrisikos angesehen, der einen Wertminderungstest der Forderung auslöst, d. h. sämtliche Forderungen, die mehr als 180 Tage überfällig sind, werden einzeln auf etwaigen Wertberichtigungsbedarf hin analysiert.

Forderungen, die nicht mehr als 180 Tage überfällig sind, weisen historisch auf der Basis der letzten fünf Jahre hinsichtlich ihrer Werthaltigkeit eine sehr geringe Verlustrate von 0,1% aus. q.beyond erwartet keine signifikante Einziehung des abgeschriebenen Betrags. Abgeschriebene finanzielle Vermögenswerte können dennoch Vollstreckungsmaßnahmen zur Einziehung überfälliger Forderungen unterliegen.

Vertragsanbahnungskosten. Die Bilanzierung von Vertragsanbahnungskosten wird nach IFRS 15 vorgenommen. Hierbei werden die angefallenen Kosten zur Vertragserlangung bzw. -erfüllung aktiviert und über die erwartete Vertragslaufzeit abgeschrieben. Übersteigen die Kosten die zu erwartenden Erlöse, so wird der hieraus entstehende Verlust direkt als solcher erfasst.

Vorauszahlungen. Unter den Vorauszahlungen werden die transitorischen Posten für vor dem Abschlussstichtag geleistete Ausgaben, die den Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, bilanziert.

Vorratsvermögen. Die Vorräte bewertet q.beyond mit den Anschaffungskosten. Die Bewertung erfolgt am Bilanzstichtag jeweils zum niedrigeren Betrag von Anschaffungskosten oder Nettoveräußerungswert.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz und Kapitalflussrechnung umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten. Zahlungsmittel, die Verfügungsbeschränkungen unterliegen, werden unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Rückstellungen. Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn q.beyond eine gesetzliche oder faktische Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern q.beyond für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet, erfasst sie die Erstattung als gesonderten Vermögenswert nur dann, wenn deren Zufluss so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird nach Abzug dieser Erstattung erfolgswirksam erfasst.

Abfindungen. Für bestehende rechtliche oder faktische Verpflichtungen zur Gewährung von Abfindungszahlungen an Mitarbeiter im Zusammenhang mit der Beendigung von Arbeitsverhältnissen werden Rückstellungen passiviert.

Rückbauverpflichtungen. Für die Verpflichtung, Mietflächen in einem Rechenzentrum nach Beendigung der voraussichtlichen Mietlaufzeit in einem vertraglich festgelegten Zustand zurückzugeben, werden Rückstellungen passiviert.

Restrukturierungsmaßnahmen. Eine Rückstellung für Restrukturierungsmaßnahmen wird erfasst, sobald q.beyond einen detaillierten und formalen Restrukturierungsplan genehmigt hat und die Restrukturierungsmaßnahmen entweder begonnen haben oder den Arbeitnehmern oder deren Vertretern angekündigt wurden.

Pensionen. Die Höhe der aus den leistungsorientierten Plänen resultierenden Verpflichtung wird gesondert für jeden Plan unter Anwendung des Ansammlungsverfahrens (Projected-Unit-Credit-Methode) und auf der Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste erfasst q.beyond direkt im sonstigen Ergebnis unter den sonstigen Rücklagen. Die von der Gesellschaft getroffenen Annahmen bei der Ermittlung der versicherungsmathematischen Verpflichtungen sind im Anhang unter Ziffer 28 erläutert. Verpflichtungen für Beiträge zu beitragsorientierten Plänen werden als Aufwand erfasst, sobald die damit verbundene Arbeitsleistung erbracht wird.

Aktionsoptionsprogramme. Als Entlohnung für die geleistete Arbeit können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von q.beyond eine aktienbasierte Vergütung in Form von Eigenkapitalinstrumenten erhalten. Die Kosten aus der Gewährung solcher Eigenkapitalinstrumente bemisst q.beyond mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bzw. Erbringung der Leistung, wenn sie auf Aktienoptionsprogrammen basieren, die nach dem 7. November 2002 beschlossen oder modifiziert wurden. Den beizulegenden Zeitwert ermittelt die Gesellschaft unter Anwendung eines Optionspreismodells. Einzelheiten hierzu sind im Anhang unter Ziffer 36 detailliert erläutert. Die Bilanzierung der aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente resultierenden Aufwendungen und die korrespondierende Erhöhung des Eigenkapitals erfolgen verteilt über den Erdienungszeitraum.

Für nicht ausübbares Vergütungsrechte erfasst q.beyond keinen Aufwand. Bei Änderungen der Vertragsbedingungen einer eigenkapitalbasierten Vergütungsvereinbarung erfasst die Gesellschaft mindestens Aufwendungen in der Höhe, die ohne Änderung der Bedingungen angefallen wären.

Bei Annullierung einer eigenkapitalbasierten Vergütungsvereinbarung behandelt q.beyond diese so, als ob sie am Tag der Annullierung ausgeübt worden wäre und erfasst den bislang noch nicht erfassten Aufwand sofort.

Mitarbeiteraktienprogramme. Hierbei handelt es sich um anteilswertorientierte Barvergütungen an Programmteilnehmer. Der Anspruch auf die anteilsbasierte Vergütung ist an die Erbringung einer zeitraumbezogenen Leistung geknüpft, die zu passivierende Schuld baut sich über den Zeitraum des Entstehens der Verpflichtung auf.

Die Zugangsbewertung erfolgt im Zeitpunkt der Zusage auf der Basis des Fair Value. Wenn die Höhe der anteilswertorientierten Barvergütung von der Entwicklung des Aktienkurses abhängt, wird der Fair Value auf der Grundlage eines Optionspreismodells ermittelt. In den Folgeperioden wird die Verbindlichkeit jeweils zum Periodenende neu bewertet. Für die bilanzielle Abbildung der Neubewertung wird der „full fair value approach“ angewendet, bei dem die Wertänderung der Verbindlichkeit ohne Rücksicht auf die Ursache insgesamt als Neubewertung behandelt wird.

Leasingverhältnisse. Bei Vertragsbeginn beurteilt q.beyond, ob der Vertrag ein Leasingverhältnis begründet oder beinhaltet. Dies ist der Fall, wenn der Vertrag dazu berechtigt, die Nutzung eines identifizierbaren Vermögenswertes gegen Zahlung eines Entgeltes für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren. Um zu beurteilen, ob ein Vertrag das Recht zur Kontrolle eines identifizierten Vermögenswertes beinhaltet, legt q.beyond die Definition eines Leasingverhältnisses nach IFRS 16 zugrunde. Diese Methode wird auf Verträge angewendet, die am oder nach dem 1. Januar 2019 geschlossen wurden.

I q.beyond als Leasingnehmer

Am Bereitstellungsdatum oder bei Änderung eines Vertrages, der eine Leasingkomponente enthält, teilt q.beyond das vertraglich vereinbarte Entgelt auf der Basis der relativen Einzelveräußerungspreise auf. Für die geschlossenen Nichtleasingkomponenten bei gemieteten Kraftfahrzeugen hat q.beyond jedoch beschlossen, von einer Trennung der Nichtleasingkomponenten abzusehen und stattdessen Leasing- und Nichtleasingkomponenten als eine einzige Leasingkomponente zu bilanzieren.

Am Bereitstellungsdatum erfasst q.beyond einen Vermögenswert für das gewährte Nutzungsrecht sowie eine Leasingverbindlichkeit.

Das Nutzungsrecht wird erstmalig zu Anschaffungskosten bewertet, die der erstmaligen Bewertung der Leasingverbindlichkeit entsprechen, angepasst um am oder vor dem Bereitstellungsdatum geleistete Zahlungen zuzüglich etwaiger anfänglicher direkter Kosten sowie der geschätzten Kosten zur Demontage oder Beseitigung des zugrunde liegenden Vermögenswertes oder zur Wiederherstellung des zugrunde liegenden Vermögenswertes bzw. des Standortes, an dem dieser sich befindet, abzüglich etwaiger erhaltener Leasinganreize.

Anschließend wird das Nutzungsrecht vom Bereitstellungsdatum bis zum Ende des Leasingzeitraumes linear abgeschrieben. Zusätzlich wird das Nutzungsrecht fortlaufend um Wertminderungen, sofern notwendig, berichtigt und um bestimmte Neubewertungen der Leasingverbindlichkeit angepasst.

Erstmalig erfasst wird die Leasingverbindlichkeit zum Barwert der am Bereitstellungsdatum noch nicht geleisteten Leasingzahlungen, abgezinst mit dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Zinssatz oder, wenn sich dieser nicht ohne Weiteres bestimmen lässt, mit dem q.beyond-eigenen Grenzfremdkapitalzinssatz. In der Regel verwendet q.beyond ihren Grenzfremdkapitalzinssatz als Abzinsungssatz.

Zur Ermittlung des Grenzfremdkapitalzinssatzes erlangt q.beyond Zinssätze von verschiedenen externen Finanzquellen und macht bestimmte Anpassungen, um die Leasingbedingungen und die Art des Vermögenswertes zu berücksichtigen.

Die in die Bewertung der Leasingverbindlichkeit einbezogenen Leasingzahlungen umfassen:

- feste Zahlungen,
- variable Zahlungen, die an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind,
- Vertragsstrafen für die Kündigung des Leasingverhältnisses, wenn in dessen Laufzeit berücksichtigt ist, dass eine Kündigungsoption in Anspruch genommen wird.

Die Leasingverbindlichkeit wird zum fortgeführten Buchwert unter Nutzung der Effektivzinsmethode bewertet. Sie wird neu bewertet, wenn sich die künftigen Leasingzahlungen aufgrund einer Indexänderung verändern sowie wenn q.beyond seine Einschätzung über die Ausübung einer Verlängerungs- oder Kündigungsoption ändert.

Bei einer solchen Neubewertung der Leasingverbindlichkeit wird eine entsprechende Anpassung des Buchwertes des Nutzungsrechtes vorgenommen bzw. wird diese erfolgswirksam vorgenommen, wenn sich der Buchwert des Nutzungsrechtes auf null verringert hat.

Wesentliche Wahrechte und Erleichterungsmöglichkeiten werden wie folgt ausgeübt:

- Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten werden gesondert in der Bilanz ausgewiesen.
- Leasingverträge über geringwertige Vermögenswerte werden nicht als Leasingverhältnis behandelt, sondern stellen laufenden Aufwand dar.
- Kurzfristige Leasingverhältnisse (weniger als zwölf Monate) werden nicht in der Bilanz angesetzt.
- Leasingverhältnisse über immaterielle Vermögenswerte fallen nicht unter IFRS 16, sondern unter IAS 38.

II q.beyond als Leasinggeber

Bei Vertragsbeginn oder bei Änderung eines Vertrags, der eine Leasingkomponente enthält, teilt q.beyond das vertraglich vereinbarte Entgelt auf der Basis der relativen Einzelveräußerungspreise auf. Wenn eine Vereinbarung Leasing- und Nichtleasing-komponenten enthält, wendet q.beyond IFRS 15 zur Aufteilung des vertraglich vereinbarten Entgeltes an.

Wenn q.beyond als Leasinggeber auftritt, wird bei Vertragsbeginn jedes Leasingverhältnis entweder als Finanzierungsleasing oder als Operating-Leasingverhältnis eingestuft.

Zur Einstufung jedes Leasingverhältnisses hat q.beyond eine Gesamteinschätzung vorgenommen, ob das Leasingverhältnis im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem zugrunde liegenden Vermögenswert verbunden sind, überträgt. Wenn dies der Fall ist, wird das Leasingverhältnis als Finanzierungsleasing eingestuft; wenn nicht, wird ein Operating-Leasingverhältnis ausgewiesen. Im Rahmen dieser Beurteilung berücksichtigt q.beyond bestimmte Indikatoren, wie zum Beispiel, ob das Leasingverhältnis den überwiegenden Teil der wirtschaftlichen Nutzungsdauer des Vermögenswertes umfasst. q.beyond bilanziert das Hauptleasingverhältnis und das Unterleasingverhältnis separat, wenn q.beyond als zwischengeschalteter Leasinggeber auftritt. q.beyond stuft das Unterleasingverhältnis auf Grundlage des Nutzungsrechtes aus dem Hauptleasingverhältnis und nicht auf Grundlage des zugrunde liegenden Vermögenswertes ein. Wenn es sich bei dem Hauptleasingverhältnis um ein kurzfristiges Leasingverhältnis handelt, stuft q.beyond das Unterleasingverhältnis als Operating-Leasingverhältnis ein.

q.beyond wendet die Ausbuchungs- und Wertminderungsvorschriften von IFRS 9 auf die Nettoinvestition in das Leasingverhältnis an.

Leasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses linear als Ertrag in den Umsatzerlösen erfasst.

Vertragsverbindlichkeiten. Erhaltene Anzahlungen, denen noch keine Gegenleistungen gegenüberstehen, werden in den Vertragsverbindlichkeiten erfasst und über die vereinbarte Vertragsdauer als Umsatz realisiert.

Steuern. q.beyond erfasst die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und die früheren Perioden mit dem Betrag, der als Erstattung von der Steuerbehörde bzw. als Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags legt die Gesellschaft die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde, die für die jeweilige Veranlagungsperiode gelten. Tatsächliche Steuern, die sich auf direkt im Eigenkapital erfasste Posten beziehen, werden im Eigenkapital erfasst.

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

q.beyond erfasst passive latente Steuern für alle zu versteuernden temporären Differenzen, mit Ausnahme von:

- passiven latenten Steuern aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts,
- passiven latenten Steuern aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles nicht das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- passiven latenten Steuern aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen zu steuern ist und sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit wahrscheinlich nicht umkehren.

Aktive latente Steuern erfasst q.beyond für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede und noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße, in dem wahrscheinlich zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können, mit Ausnahme von:

- aktiven latenten Steuern aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das bilanzielle Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- aktiven latenten Steuern aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren und kein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der aktiven latenten Steuern wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die aktiven latenten Steuern zumindest teilweise verwendet werden können. Auch bisher nicht angesetzte aktive latente Steuern werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung der aktiven latenten Steuern ermöglicht.

Aktive und passive latente Steuern bemisst q.beyond anhand der Steuersätze, die voraussichtlich in der Periode Gültigkeit haben, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird. Dabei werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Zukünftige Steuersatzänderungen werden am Bilanzstichtag berücksichtigt, sofern die materiellen Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind.

Latente Steuern, die sich auf direkt im sonstigen Ergebnis erfolgsneutral erfasste Posten beziehen, werden nicht in der Gewinn- und -Verlust-Rechnung, sondern ebenfalls im sonstigen Ergebnis erfolgsneutral erfasst. Aktive und passive latente Steuern werden miteinander verrechnet, wenn q.beyond einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und sich die latenten Steueransprüche und -schulden auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

5 Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Neue, derzeit gültige Anforderungen

Erstmalige Anwendung	Neue oder geänderte Standards und Interpretationen
1. Januar 2025	Mangelnde Umtauschbarkeit – Auswirkungen von Wechselkursänderungen (IAS 21)

Die Änderungen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der q.beyond AG.

Zukünftige Anforderungen und neue Standards, die noch nicht angewendet werden

Die nachfolgend aufgeführte Tabelle gibt einen Überblick über die jüngsten Änderungen an den IFRS, die für Geschäftsjahre beginnend nach dem 1. Januar 2026 anzuwenden sind.

Erstmalige Anwendung	Neue oder geänderte Standards und Interpretationen
1. Januar 2026	Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7: Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten
	Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7: Verträge mit Bezug auf naturabhängigen Strom
1. Januar 2027	IFRS 18: Darstellung Angaben im Abschluss
	IFRS 19: Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht

Im April 2024 veröffentlichte das IASB IFRS 18, Darstellung und Angaben im Abschluss. IFRS 18 verlangt zusätzliche, definierte Zwischensummen in der Konzerngesamtergebnisrechnung, Angaben zu von der Unternehmensleitung festgelegten Leistungskennzahlen, fügt neue Grundsätze für die Zusammenfassung und Aufteilung von Informationen hinzu und nimmt begrenzte Änderungen an IAS 7, der Kapitalflussrechnung, vor. IFRS 18 ersetzt IAS 1, Darstellung des Abschlusses. Der neue Standard ist für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Januar 2027 erstmalig anzuwenden. Die Erstanwendung hat retrospektiv zu erfolgen. Das Unternehmen prüft derzeit, welche Auswirkungen die Erstanwendung von IFRS 18 auf den Konzernabschluss der Gesellschaft hat.

q.beyond hat keine Standards, Interpretationen oder Änderungen, die zwar veröffentlicht, aber noch nicht in Kraft getreten sind, vorzeitig angewandt.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

6 Umsatzerlöse

Die Umsätze aus Hardwareüberlassungen im Rahmen von Mehrkomponentenverträgen betragen im Jahr 2025 T € 94 (2024: T € 420).

In den nachfolgenden Tabellen werden die Umsatzerlöse nach geografischen Regionen unterteilt. Ferner erfolgt eine Überleitung der aufgegliederten Umsätze nach den Segmenten, die unter Ziffer 35 behandelt werden.

In T €	Geografische Region					
	Deutschland		Außerhalb Deutschlands		Gesamt	
	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Segmente						
Managed Services	114.616	131.320	3.662	4.008	118.278	135.328
Consulting	63.113	56.112	1.197	1.145	64.310	57.257
Summe	177.729	187.432	4.859	5.153	182.588	192.585

	Umsatz in T €		Umsatz in %	
	2025	2024	2025	2024
Branchen				
Handel	49.119	61.607	26,8 %	32,0 %
Produzierendes Gewerbe	35.336	33.061	19,4 %	17,2 %
Logistik	22.217	22.698	12,2 %	11,8 %
Banken & Versicherungen	19.456	19.087	10,7 %	9,9 %
Öffentlicher Sektor	1.232	1.051	0,7 %	0,5 %
Sonstige	55.228	55.081	30,2 %	28,6 %
Summe	182.588	192.585	100,0 %	100,0 %

q.beyond macht grundsätzlich von den Erleichterungsvorschriften des IFRS 15.121 Gebrauch, wonach ausstehende Leistungsverpflichtungen im Rahmen von Verträgen mit einer erwarteten ursprünglichen Laufzeit von maximal einem Jahr und Umsatzerlöse, die entsprechend der Rechnungsstellung erfasst werden, von der Angabepflicht ausgenommen sind.

7 Aufwendungen nach Aufwandsarten

Es fielen im Geschäftsjahr gesamte Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von T € 771 (2024: T € 1.707) an. Im Geschäftsjahr wurden keine Entwicklungskosten (2024: T € 933) aktiviert. Die Aufwendungen aus dem Vorjahr umfassen sämtliche Kosten, die im Zusammenhang mit der aktivierten Entwicklung eines SAP-S/4HANA- und BW/4-HANA-Template zur Einbindung (oder Verknüpfung) von Daten aus den von den Kunden genutzten Transportmanagementsystemen (TMS) stehen.

In T €	2025	2024
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	73.190	75.435
Bezogene Vorleistungsaufwendungen	67.468	77.160
Abschreibungen auf Anlagevermögen und Nutzungsrechte	9.496	10.962
Sonstige Aufwendungen	6.839	5.485
Kosten der umgesetzten Leistungen	156.993	169.042

In T €	2025	2024
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	9.682	9.435
Bezogene Vorleistungsaufwendungen	265	292
Abschreibungen auf Anlagevermögen und Nutzungsrechte	495	501
Sonstige Aufwendungen	1.786	1.221
Marketing- und Vertriebskosten	12.228	11.449

In T €	2025	2024
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	10.183	9.881
Bezogene Vorleistungsaufwendungen	352	303
Abschreibungen auf Anlagevermögen und Nutzungsrechte	433	809
Sonstige Aufwendungen	4.341	3.911
Allgemeine Verwaltungskosten	15.309	14.905

8 Abschreibungen und Wertminderungsaufwand

Die Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Funktionsbereiche:

In T €	2025	2024
Kosten der umgesetzten Leistungen	9.484	10.964
Marketing- und Vertriebskosten	495	511
Allgemeine Verwaltungskosten	433	856
Außerplanmäßige Abschreibungen ¹	-	3.167
Abschreibungen und Wertminderungen	10.412	15.498

¹ Es wird auf die Ausführungen zu Ziffer 11, 14 und 17 verwiesen.

9 Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

In T €	2025	2024
Erträge aus Unternehmensverkauf Vorjahre	2.598	-
Andere sonstige periodenfremde Erträge	816	371
Erträge aus der Kaufpreisverbindlichkeit q.beyond Solutions GmbH	469	23
Erträge aus Kursdifferenzen	324	10
Erträge aus Untervermietungen	200	214
Erträge aus Versicherungsentschädigungen	70	50
Andere sonstige betriebliche Erträge	63	123
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen	11	16
Erträge aus dem Verkauf des IoT-SIM-Karten-Business	-	459
Erlöse aus der Veräußerung von assoziierten Unternehmen	-	150
Erhaltene Zuschüsse	-	86
Sonstige betriebliche Erträge	4.551	1.502

Beim Verkauf der Plusnet GmbH an die EnBW AG hat sich aus der Diskrepanz zwischen dem Effective Date und dem Closing Date aus steuerlichen Gesichtspunkten im Zusammenhang mit der Anerkennung einer steuerlichen Organschaft eine Risikoposition ergeben, welche von der q.beyond AG im Jahr 2020 auf einem

Escrow-Account hinterlegt wurde. Nachdem die finalen Steuerbescheide nach Betriebsprüfung rechtskräftig wurden, konnten die finalen Abstimmungen zwischen der q.beyond AG und der EnBW AG aufgenommen werden. Daraus konnte im Geschäftsjahr 2025 eine übereinstimmende Position gefunden werden, die zur Folge hat, dass eine abschließende Zahlung aus dem Escrow-Account von T € 2.598 der q.beyond AG zugeflossen ist. Die Transaktion ist damit final abgeschlossen. Aus dem Verkauf der Plusnet GmbH an die EnBW AG werden für die q.beyond AG in Zukunft keine weiteren Vermögensgegenstände resultieren. In den anderen sonstigen periodenfremden Erträgen sind im Wesentlichen Gutschriften aus Lizenzkosten gegenüber einem Lieferanten enthalten, die Leistungszeiträume aus vergangenen Perioden betrafen. Die zu Beginn des Geschäftsjahres noch ausstehenden zwei Kaufpreistranchen für den Erwerb der restlichen Gesellschaftsanteile an der q.beyond Solutions GmbH waren in den Vorjahren auf Basis wahrscheinlichkeitsgewichteter Call Optionen bewertet worden. Die nunmehr fixierten Auszahlungsbeträge lagen unter den bisherigen Bewertungsansätzen. Dadurch konnte eine ertragswirksame Auflösung der Kaufpreisverbindlichkeit in Höhe von T € 469 realisiert werden. Weitere Informationen hierzu finden sich in Ziffer 27 „Andere finanzielle Verbindlichkeiten“.

In T €	2025	2024
Aufwand aus Kursdifferenzen	410	101
Periodenfremde Aufwendungen	142	72
Grundsteuer	59	48
Andere sonstige betriebliche Aufwendungen	50	118
Aufwand aus Umweltauflagen	30	100
Aufwand aus Anlagenabgang	4	41
Sonstige betriebliche Aufwendungen	695	480

10 Finanzergebnis

In T €	2025	2024
Zinserträge aus Bankguthaben	854	1.082
Zinserträge aus Rückdeckungsversicherungen	106	118
Sonstige Zinserträge	41	231
Finanzerträge	1.001	1.431

In T €	2025	2024
Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen	415	325
Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit Pensionsrückstellungen	167	190
Sonstige Zinsaufwendungen	95	27
Finanzierungsaufwendungen	677	542

11 Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen

Die nachstehende Tabelle fasst die Finanzinformationen der assoziierten Unternehmen zusammen. Die Tabelle zeigt auch eine Überleitung der zusammengefassten Finanzinformationen auf den Buchwert des jeweiligen Anteils von q.beyond an den assoziierten Unternehmen. Zum Stichtag 31. Dezember 2025 hält der q.beyond Konzern keine Beteiligungen an assoziierten Unternehmen.

In T €	2025 cargonerds GmbH	2024 cargonerds GmbH
Eigentumsanteil	-	25,10 %
Langfristige Vermögenswerte	-	1.451
Kurzfristige Vermögenswerte	-	529
Langfristige Schulden	-	-
Kurzfristige Schulden	-	-313
Nettovermögen (100 %)	-	1.667
Buchwert des Anteils am assoziierten Unternehmen	-	419
Umsatzerlöse	-	1.639
Ergebnis	-	-1.322
Anteil q.beyond am Gesamtergebnis	-	-332

Im Geschäftsjahr 2025 wurde die Beteiligung cargonerds GmbH an den Mehrheitsgesellschafter der cargonerds GmbH, die Röhlig Logistics GmbH & Co. KG, Bremen, veräußert. Der Kaufpreis betrug 1 €. Die Beteiligung ist im Geschäftsjahr 2025 vollständig vom q.beyond AG Konzern abgegangen. Die Beteiligung wurde bereits im Vorjahr 2024 nach einem Wertminderungstest vollständig abgeschrieben.

12 Ergebnis je Aktie

Die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie basiert auf dem den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbaren Konzernergebnis und einem gewichteten Durchschnitt der im Umlauf gewesenen Stückaktien im Geschäftsjahr.

Während des Geschäftsjahres 2025 waren, wie auch schon im Vorjahr, unverändert 124.579.487 Stückaktien im Umlauf.

Die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie basiert auf dem den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbaren Konzernergebnis und einem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Stückaktien nach Bereinigung um alle Verwässerungseffekte aus den Mitarbeiteraktienprogrammen. Zum Bilanzstichtag bestehen keine Mitarbeiteraktienprogramme mehr.

In T €	2025	2024
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Konzernergebnis (unverwässert)	1.479	-4.948
Aktienbasierte Vergütungen im Zusammenhang mit den Mitarbeiteraktienprogrammen	-	-21
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Konzernergebnis (verwässert)	1.479	-4.969

Die außerordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft hat am 30. Januar 2026 eine Kapitalherabsetzung im Verhältnis von 5:1 beschlossen; die Kapitalherabsetzung wurde am 17. Februar 2026 in das Handelsregister eingetragen. Die Anzahl der umlaufenden Aktien wird sich dementsprechend ab dem Tag der technischen Umsetzung der Kapitalherabsetzung auf 24.915.897 Stückaktien verringern. Unter Berücksichtigung dieser Kapitalherabsetzung ergibt sich im Geschäftsjahr 2025 ein verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Stückaktie von 0,06 € (im Vorjahr jeweils -0,20 €). Die Kapitalmaßnahme wird in Ziffer 46 beschrieben.

13 Personalkosten und Mitarbeiter

In T €	2025	2024
Löhne und Gehälter	78.824	80.549
Soziale Abgaben Arbeitgeber (Rentenversicherung)	6.745	6.561
Soziale Abgaben Arbeitgeber (Sonstige)	7.408	7.074
Aufwendungen für Altersversorgung	90	509
Nicht zahlungswirksame aktienbasierte Vergütung	-12	58
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	93.055	94.751

Die Löhne und Gehälter beinhalten Aufwendungen für die Beendigung von Arbeitsverhältnissen in Höhe von T € 382 (2024: T € 834).

Im Geschäftsjahr 2025 beschäftigte q.beyond durchschnittlich 1.131 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2024: 1.105). Die folgende Tabelle zeigt deren Aufteilung in die wesentlichen Funktionsbereiche:

	2025	2024
Managed Services	611	581
Consulting	347	346
Marketing und Vertrieb	72	90
Verwaltung	87	76
Stabsstellen	14	12
Anzahl der Mitarbeiter nach Bereichen (Durchschnitt)	1.131	1.105

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

14 Sachanlagen

In T €	Grundstücke und Bauten	Netzwerk und technische Anlagen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Summe
Bruttowert 01.01.2024	25.945	88.553	10.765	125.263
Zugänge	-	2.313	244	2.557
Abgänge	-	-182	-516	-698
Bruttowert 31.12.2024	25.945	90.684	10.493	127.122
Zugänge	-	1.024	745	1.769
Abgänge	-	-60	-375	-435
Bruttowert 31.12.2025	25.945	91.648	10.863	128.456
Abschreibungen und Wertberichtigungen 01.01.2024	10.002	75.349	8.105	93.456
Zugänge	718	4.863	1.017	6.598
Abgänge	-	-171	-476	-647
Abschreibungen und Wertberichtigungen 31.12.2024	10.720	80.041	8.646	99.407
Zugänge	716	3.194	1.006	4.916
Abgänge	-	-60	-373	-433
Abschreibungen und Wertberichtigungen 31.12.2025	11.436	83.175	9.279	103.890
Buchwerte zum 31.12.2024	15.225	10.643	1.847	27.715
Buchwerte zum 31.12.2025	14.509	8.473	1.584	24.566

Zum 31. Dezember 2025 umfasste der Posten „Netzwerk und technische Anlagen“ Anlagen im Bau in Höhe von T € 287 (2024: T € 26).

Die Abschreibungen weist q.beyond in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung jeweils in den Kosten der umgesetzten Leistungen, den Marketing- und Vertriebskosten sowie den allgemeinen Verwaltungskosten aus.

15 Geschäfts- oder Firmenwert

Die Geschäfts- oder Firmenwerte betragen zum 31. Dezember 2025 T € 13.720 (2024: T € 13.720). Die Grundlage für die Bestimmung der Segmente ist entsprechend den Vorschriften des IFRS 8 die interne Organisationsstruktur des Unternehmens, die von der Unternehmensleitung für betriebswirtschaftliche Entscheidungen und Leistungsbeurteilungen zugrunde gelegt wird. Dementsprechend richtet sich die Segmentberichterstattung nach der Produktstruktur. Daraus resultieren die Segmente Managed Services und Consulting.

Die Gruppen von sog. Cash Generating Units (CGUs), denen Geschäfts- oder Firmenwerte zugeordnet wurden, entsprechen grundsätzlich den operativen Segmenten, die gemäß IFRS 8.5 für den Konzern festgelegt wurden. Die operativen Segmente stellen sowohl die höchste als auch die niedrigste konzerninterne Berichtsebene dar, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert systematisch überwacht wird.

Den erzielbaren Betrag der Gruppen von CGUs ermittelt q.beyond als Nutzungswert unter Verwendung von Prognosen für Zahlungsmittelflüsse aus der fortgesetzten Nutzung der CGUs, die auf der vom Vorstand erstellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Planung des Unternehmens für einen Zeitraum von drei Jahren basieren. Die Planung berücksichtigt die Erwartungen des Managements hinsichtlich der künftigen Entwicklung in den einzelnen Segmenten und unternehmensinterne Annahmen hinsichtlich der Vermarktungschancen innovativer Anwendungen wie auch der in der Vergangenheit gemachten Erfahrungen. Für das Segment Consulting erwartet der Vorstand in den kommenden drei Jahren Umsatzsteigerungen zwischen 5 und 10 %. Die im Segment Consulting deutlich steigenden Umsatzerlöse werden insbesondere in Zusammenhang mit der kundenseitigen Umstellung auf S/4HANA erwartet. Dabei wird mittelfristig eine deutliche Verbesserung der EBITDA-Marge auf mehr als 10 % unterstellt. Die nachhaltige Wachstumsrate wird für dieses Segment in Höhe von 1,0 % angenommen.

Darüber hinaus besteht das Segment Managed Services. Das Segment Managed Services bündelt sämtliche IT-Dienste. Im Detailplanungszeitraum wird von einem Wachstum der Umsatzerlöse im niedrigen einstelligen Prozentbereich ausgegangen. Die positive Entwicklung ist vor allem auf die fortschreitende Digitalisierung zurückzuführen. Auf das Segment Managed Services entfällt zum 31. Dezember 2025 kein Goodwill. Für die Diskontierung der erwarteten Cashflows der jeweiligen CGU wurden die CGU-spezifischen gewichteten Gesamtkapitalkostensätze (WACC) ermittelt. Für die Ableitung der CGU-spezifischen Betafaktoren wurden Daten der Peergroup-Unternehmen herangezogen.

Der CGU-spezifische Kapitalisierungszinssatz vor Steuern beträgt:

	2025
Consulting	10,46 %

Der Abzinsungssatz wird auf der Basis der gewichteten Kapitalkosten (WACC) ermittelt. Die Ableitung des Eigenkapitalzinssatzes erfolgt unter Anwendung des Capital Asset Pricing Model (CAPM). Danach ergibt sich der Eigenkapitalzinssatz aus dem risikofreien Basiszinssatz und einem Risikoaufschlag. Der Ermittlung des Risikoaufschlags erfolgt auf der Basis von Kapitalmarktdaten vergleichbarer Unternehmen (sog. Peergroup). Der Fremdkapitalzinssatz wird unter Berücksichtigung der Verzinsung auf risikofreie Anlagen und eines ratingbasierten Risikoaufschlags ermittelt. Der auf der Basis von Kapitalmarktdaten ermittelte WACC stellt eine Nach-Steuer-Größe dar und wird für Zwecke des Wertminderungstest in eine Vor-Steuer-Größe umgerechnet.

Der Nutzungswert der CGU im Segment Consulting liegt um T € 51.347 über dem Buchwert der Vermögenswerte.

Bei der Ermittlung des Nutzungswertes der Gruppen von CGUs bestehen Prognoseunsicherheiten insbesondere im Hinblick auf die Preis- und Marktanteilsentwicklung, die bei der Planung der Umsatzerlöse sowie des Bruttoergebnisses vom Umsatz zu berücksichtigen sind, sowie auf die Investitionsquote und den Abzinsungszinssatz.

Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung wurden diverse Szenarioanalysen durchgeführt. Der Vorstand hat festgestellt, dass eine für nicht unmöglich gehaltene Änderung einer wesentlichen Annahme bei Consulting dazu führen könnte, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Ein Wertminderungsbedarf würde sich – unter (sonst) gleichen Umständen – ergeben, wenn im letzten Planjahr und damit im nachhaltigen Zustand die Umsatzerlöse und das EBITDA um mehr als 64,6 % unter den angenommenen Plangrößen lägen.

16 Leasingverhältnisse

q.beyond als Leasingnehmer

Als Leasingnehmer least q.beyond Büroräume, Pkw-Stellplätze, Rechenzentrumsflächen, Personenkraftfahrzeuge, Dark-Fibre-Leitungen und technische Hardware. Gemäß IFRS 16 bilanziert q.beyond für die meisten dieser Leasingverträge Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten, das heißt, diese Leasingverträge sind in der Bilanz ausgewiesen.

Die Nutzungsrechte werden zu einem Betrag in Höhe der Leasingverbindlichkeiten, angepasst um den Betrag der im Voraus geleisteten oder abgegrenzten Leasingzahlungen, bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Abschreibung auf Nutzungsrechte wird linear über den Zeitraum des Vertragsverhältnisses vorgenommen.

q.beyond hat seine Nutzungsrechte zum Ende des Geschäftsjahres auf Wertminderung geprüft und ist zu dem Schluss gekommen, dass keine Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen.

q.beyond nutzt eine Reihe von Erleichterungsvorschriften bei der Anwendung des IFRS 16. Im Einzelnen hat q.beyond

- einen einzigen Abzinsungssatz für ein Portfolio ähnlich ausgestalteter Leasingverträge (zum Beispiel Immobilienverträge mit ähnlicher Restlaufzeit) angewendet,
- bei Leasingverhältnissen, deren Laufzeit innerhalb von 12 Monaten endet, weder Nutzungsrechte noch Leasingverbindlichkeiten angesetzt und
- bei Leasingverhältnissen, bei denen der zugrunde liegende Vermögenswert von geringem Wert ist, weder Nutzungsrechte noch Leasingverbindlichkeiten angesetzt (zum Beispiel IT-Ausstattung).

Der nachfolgenden Tabelle können die Laufzeiten der zum 31. Dezember 2025 gültigen Verträge entnommen werden:

Vertragsart	Laufzeit in Jahren
Mietverträge für Büroräume	1 – 7
Mietverträge für Pkw-Stellplätze	1 – 2
Mietverträge für Rechenzentrumsflächen	1 – 3
Mietverträge für Personenkraftfahrzeuge	1 – 3
Mietverträge für Dark-Fibre-Leitungen	1 – 3
Mietverträge für technische Hardware	1 – 4

Die Laufzeitveränderungen resultieren im Wesentlichen aus der Laufzeitveränderung für die Restlaufzeit der Leasingverträge.

Eine Reihe von Leasingverträgen, im Wesentlichen von Immobilien, enthalten Verlängerungs- und Kündigungsoptionen. Es werden bei der Bestimmung der Vertragslaufzeiten sämtliche Tatsachen und Umstände berücksichtigt, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen oder Nichtausübung von Kündigungsoptionen bieten. Nur bei hinreichender Sicherheit werden Laufzeitänderungen aus der Ausübung bzw. Nichtausübung solcher Optionen bei der Vertragslaufzeit berücksichtigt.

q.beyond schätzt, dass die potenziell zukünftigen Leasingzahlungen, sofern die Verlängerungsoptionen bei den wesentlichen Leasingverträgen ausgeübt werden, zu einer undiskontierten Leasingverbindlichkeit in Höhe von 1,2 Mio. € führen würden.

Die folgende Tabelle zeigt die Eröffnungswerte, die Zu- und Abgänge sowie die Abschreibungsbeträge für das nach den jeweiligen Klassen zugrunde liegende Nutzungsrecht.

In T €	Immobilien	Technische Anlagen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Summe
Bruttowert 01.01.2024	9.935	4.529	1.868	16.332
Zugänge	304	3.001	612	3.917
Abgänge	-1.015	-229	-509	-1.753
Bruttowert 31.12.2024	9.225	7.300	1.971	18.496
Zugänge	4.990	2.332	629	7.952
Abgänge	-966	-110	-540	-1.617
Bruttowert 31.12.2025	13.249	9.522	2.060	24.831
Abschreibungen und Wertberichtigungen 01.01.2024	5.459	1.037	1.199	7.696
Zugänge	1.971	1.474	611	4.056
Abgänge	-955	-229	-500	-1.685
Abschreibungen und Wertberichtigungen 31.12.2024	6.475	2.282	1.310	10.067
Zugänge	1.787	1.828	622	4.237
Abgänge	-963	-110	-541	-1.614
Abschreibungen und Wertberichtigungen 31.12.2025	7.299	4.000	1.391	12.690
Buchwert zum 31.12.2024	2.750	5.018	661	8.429
Buchwert zum 31.12.2025	5.950	5.522	669	12.141

In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung über die Abschreibungen hinausgehend erfasste Beträge:

In T €	2025
Leasingvereinbarungen nach IFRS 16	
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	415
Zinserträge aus dem Leasingverhältnis von Nutzungsrechten bei Finanzierungsleasing	3
Aufwendungen für Leasingverhältnisse über einen Vermögenswert von geringem Wert, ausgenommen kurzfristige Leasingverhältnisse über Vermögenswerte von geringem Wert	69

In der Kapitalflussrechnung erfasste Beträge:

In T €	2025
Gesamte Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse	4.174

Die Laufzeiten der Leasingverbindlichkeiten können der Tabelle zu Angabe 40 entnommen werden.

q.beyond als Leasinggeber

Operating-Leasingverhältnisse. Operating-Leasing-ähnliche Komponenten werden mit Kunden im Wesentlichen für Mieten für Rechenzentrumsflächen vereinbart. Es werden Teilamortisationsverträge ohne Kaufoption und Preisanpassungsklausel mit einer durchschnittlichen Laufzeit der Mietverträge von drei bis fünf Jahren (teilweise mit Verlängerungsoption) abgeschlossen.

Im Jahr 2025 wurden T € 4.902 (2024: T € 3.202) Leasingerträge in den Umsatzerlösen erfasst.

Die folgende Tabelle stellt eine Fälligkeitsanalyse der Leasingforderungen dar und zeigt die nach dem Bilanzstichtag zu erhaltenden, nicht diskontierten Leasingzahlungen:

In T €	2025
Operating-Leasingverträge	
Weniger als 1 Jahr	4.434
1 bis 2 Jahre	1.652
2 bis 3 Jahre	731
3 bis 4 Jahre	486
Operating-Leasingverträge	7.303

Finanzierungsleasing

q.beyond tritt bei speziellen Mehrkomponentengeschäften und Untermietverträgen als Leasinggeber auf. Die folgende Tabelle stellt eine Fälligkeitsanalyse der zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen dar:

In T €	2026	2027	2028
Zukünftig zu erhaltende Mindestleasingzahlungen			
Leasingzahlungen	216	179	104
Abzinsungsbeträge	-16	-8	-3
Barwerte	200	171	101

Im Jahr 2025 wurden T € 269 (2024: T € 279) als Mietzahlungen erfasst.

17 Andere immaterielle Vermögenswerte

Die Abschreibungen weist q.beyond in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung jeweils in den Kosten der umgesetzten Leistungen, den Marketing- und Vertriebskosten sowie den allgemeinen Verwaltungskosten aus.

In T €	Lizenzen	Erworbenere Software	Selbst geschaffene Software	Kundenstämme	Marken	Sonstige	Summe
Bruttowert 01.01.2024	85	13.369	10.761	26.446	947	13.078	64.686
Zugänge	-	75	933	-	-	-	1.008
Abgänge	-	-2	-	-	-	-	-2
Bruttowert 31.12.2024	85	13.442	11.694	26.446	947	13.078	65.692
Zugänge	-	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-5	-	-	-	-	-5
Bruttowert 31.12.2025	85	13.437	11.694	26.446	947	13.078	65.688
Abschreibungen und Wertberichtigungen 01.01.2024	85	10.510	10.761	23.849	925	13.075	59.205
Zugänge	-	1.729	16	369	3	3	2.120
Abgänge	-	-2	-	-	-	-	-2
Abschreibungen und Wertberichtigungen 31.12.2024	85	12.237	10.777	24.219	928	13.078	61.324
Zugänge	-	783	187	300	3	-	1.273
Abgänge	-	-5	-	-	-	-	-5
Abschreibungen und Wertberichtigungen 31.12.2025	85	13.015	10.963	24.519	931	13.078	62.592
Buchwerte zum 31.12.2024	-	1.205	917	2.227	19	-	4.368
Buchwerte zum 31.12.2025	-	422	731	1.927	16	-	3.096

18 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen, die nicht mehr als 180 Tage überfällig sind, weisen historisch auf der Basis der letzten fünf Jahre hinsichtlich ihrer Werthaltigkeit eine sehr geringe Verlustrate von 0,1% aus. Sofern sich also die Bonität des Kunden in den ersten 180 Tagen nach Leistungserbringung nicht signifikant ändert, wird – gestützt auf historische Erfahrungswerte und aus Wesentlichkeitsgründen – von einer Einzelwertberich-

tigung in den ersten 180 Tagen abgesehen. Für die Forderungen wird eine Risikovorsorge für einen erwarteten Ausfall in Höhe der oben erwähnten Verlustrate von 0,1% auf diesen Forderungsbestand gebildet. Sofern die Forderungen über 180 Tage überfällig sind, unterliegen sie der Einzelfallbetrachtung, d. h., sämtliche Forderungen, die mehr als 180 Tage überfällig sind, werden einzeln auf etwaigen Wertberichtigungsbedarf hin analysiert.

Zum 31. Dezember 2025 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T € 60 (2024: T € 347) wertgemindert. Die Einzelwertberichtigungen und die Risikovorsorge für die erwarteten Kreditausfälle entwickelten sich wie folgt:

In T €	2025	2024
Wertberichtigung 1. Januar	347	411
Aufwandswirksame Zuführungen	49	318
Verbrauch	-	-5
Auflösung	336	-377
Wertberichtigung 31. Dezember	60	347

Die Wertberichtigung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2025 ergibt sich wie folgt:

In T €	Verlustrate (gewichteter Durchschnitt)	Bruttobuchwert	Wertberichtigung	Beeinträchtigte Bonität
Forderungen				
Erwarteter Kreditausfall	0,1 %	27.744	-17	nein
Einzelwertberichtigung	89,6 %	49	-43	ja
Summe		27.793	-60	27.732

Im Geschäftsjahr wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T € 278 (2024: T € 44) abgeschrieben.

Im Geschäftsjahr 2025 gab es Zahlungseingänge in Höhe von T € 240 (2024: T € 12) auf abgeschriebene Forderungen mit einem Buchwert von T € 517 (2024: T € 14).

19 Vorauszahlungen

Die langfristigen Vorauszahlungen in Höhe von T € 939 (2024: T € 1.208) sowie die kurzfristigen Vorauszahlungen in Höhe von T € 6.785 (2024: T € 9.384) enthalten im Wesentlichen Vorauszahlungen für Service-, Wartungs-, Miet-, Lizenz- und Versicherungsverträge.

20 Vorratsvermögen

In T €	2025	2024
Vorratsvermögen		
Handelswaren zur Veräußerung bestimmt	44	58
Verbrauchsmaterial	40	27
Vorratsvermögen	84	85

21 Sonstige Vermögenswerte

In T €	2025	2024
Kurzfristige Vermögenswerte		
Forderungen gegenüber dem Finanzamt	536	1.476
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	482	169
Forderungen aus Mehrkomponentengeschäften	167	215
Forderungen aus Untermietverträgen	46	56
Geleistete Barkautionen	45	145
Sonstige Forderungen aus Unternehmensverkauf Vorjahre	-	8.600
Vertragsanbahnungskosten	-	19
Kurzfristige Vermögenswerte	1.276	10.680

Die QSC AG (Rechtsvorgängerin der q.beyond AG) hat am 6. Mai 2019 mit der EnBW Telekommunikation GmbH einen Vertrag über den Verkauf aller Anteile an ihrer Tochtergesellschaft Plusnet GmbH geschlossen. Nach der Freigabe durch das Bundeskartellamt wurde die Transaktion am 30. Juni 2019 vollzogen. Aus dieser Transaktion wurde ein Betrag von T € 8.600 auf einem Notaranderkonto hinterlegt, um spezifizierte Steuerrisiken aus späteren Betriebsprüfungen abzudecken. Die entsprechende restliche Kaufpreisforderung wurde anschließend in voller Höhe wertberichtigt, da erhebliche Zweifel an deren Werthaltigkeit bestanden. Durch die verbindlichen Feststellungen der steuerlichen Betriebsprüfung für die Kalenderjahre 2017 bis 2019 hat sich im Geschäftsjahr 2023 die vollständige Werthaltigkeit der Forderung entgegen den ursprünglichen Annahmen bestätigt, d.h. der Wert der Forderung wurde in voller Höhe im Geschäftsjahr 2023 aufgeholt. Mit dem Erhalt der gleichlautenden Bescheide im laufenden Geschäftsjahr 2025 wurde das Notaranderkonto aufgelöst und der Betrag von T € 8.600 der Gesellschaft gutgeschrieben.

In T €	2025	2024
Langfristige Vermögenswerte		
Geleistete Barkautionen	1.219	1.056
Forderungen aus Mehrkomponentengeschäften	268	358
Sonstige langfristige Vermögenswerte	230	142
Forderungen aus Untermietverträgen	43	60
Langfristige Vermögenswerte	1.760	1.616

22 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betragen zum Bilanzstichtag 2025 T € 41.962 (2024: T € 39.088) und setzen sich aus Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbeständen zusammen.

23 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft betrug zum Bilanzstichtag unverändert gegenüber dem 31. Dezember 2024 € 124.579.487 und setzte sich aus 124.579.487 nennwertlosen Namens-Stammaktien zusammen.

24 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage betrug zum 31. Dezember 2025 T € 144.382 (2024: T € 144.382). In diesem Betrag ist die abgegrenzte aktienbasierte Vergütung aus den Aktienoptionsprogrammen enthalten.

25 Genehmigtes und bedingtes Kapital

Genehmigtes Kapital. Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Mai 2025 ermächtigt, bis zum 21. Mai 2030 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 37.000.000,00 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2025). Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Das Bezugsrecht kann den Aktionären auch in der Weise eingeräumt werden, dass die neuen Aktien von einem oder mehreren durch den Vorstand bestimmten Kreditinstituten oder Unternehmen im Sinne von § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen,

- a) um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen;
- b) wenn die neuen Aktien gegen Sacheinlage im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen Vermögensgegenständen oder von Ansprüchen auf den Erwerb von sonstigen Vermögensgegenständen einschließlich Forderungen gegen die Gesellschaft ausgegeben werden;
- c) wenn die neuen Aktien gegen Bareinlage ausgegeben werden und der Ausgabepreis je neuer Aktie den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet. Die Anzahl der in dieser Weise unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien darf insgesamt 20 % des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder des Grundkapitals zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch zum Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung. Auf die Höchstgrenze von 20 % des Grundkapitals sind andere Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden. Ebenfalls anzurechnen sind Aktien, die zur Bedienung von Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. -pflichten aus Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen und/oder -genussrechten auszugeben sind, sofern diese Schuldverschreibungen oder Genussrechte während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden;
- d) soweit es erforderlich ist, um Inhabern bzw. Gläubigern von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen mit Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. -pflichten, die von der Gesellschaft oder einer Konzerngesellschaft der Gesellschaft im Sinne von § 18 AktG ausgegeben wurden oder noch werden, an der die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung von Optionsausübungs- oder Wandlungspflichten zustehen würde;
- e) wenn die neuen Aktien im Rahmen von Aktienbeteiligungs- oder anderen aktienbasierten Programmen an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder Arbeitnehmer eines mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmens oder Mitglieder der Geschäftsführung eines mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmens ausgegeben werden sollen, wobei das Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft bzw. das Organverhältnis oder

Arbeitsverhältnis zu einem mit ihr verbundenen Unternehmen im Zeitpunkt der Zusage der Aktienausgabe bestehen muss; in dem durch § 204 Abs. 3 Satz 1 AktG zugelassenen Rahmen kann die auf die neuen Aktien zu leistende Einlage aus dem Teil des Jahresüberschusses gedeckt werden, den Vorstand und Aufsichtsrat nach § 58 Abs. 2 AktG in andere Gewinnrücklagen einstellen können. Die Anzahl der in dieser Weise unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien darf insgesamt 5% des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder des Grundkapitals zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch zum Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den Inhalt der Aktienrechte, die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktienausgabe, insbesondere den Ausgabebetrag, festzulegen.

Das genehmigte Kapital soll es der q.beyond AG ermöglichen, schnell und flexibel auf Möglichkeiten an Kapitalmarkt zu reagieren und sich bei Bedarf Eigenkapital zu günstigen Konditionen zu beschaffen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde es nicht genutzt.

Bedingtes Kapital. Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Mai 2025 ist das Grundkapital um 37.000.000,00 € durch Ausgabe von bis zu 37.000.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I); das zu vorhergehenden Bilanzstichtag bestehende Bedingte Kapital IV und Bedingte Kapital VIII wurden durch den Hauptversammlungsbeschluss aufgehoben.

Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung bzw. Auferlegung von Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. -pflichten an die Inhaber bzw. Gläubiger von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen (zusammen „Schuldverschreibungen“), die aufgrund der von der Hauptversammlung am 22. Mai 2025 zu Tagesordnungspunkt 9 beschlossenen Ermächtigung bis zum 30. Mai 2030 von der Gesellschaft oder einer Konzerngesellschaft im Sinne des § 18 AktG, an der die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist, begeben bzw. garantiert werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 22. Mai 2025 unter Tagesordnungspunkt 9 lit. a) jeweils festzulegenden Options- oder Wandlungspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Schuldverschreibungen von Options- und/oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder zur Optionsausübung oder Wandlung verpflichtete Inhaber bzw. Gläubiger von Schuldverschreibungen ihre Optionsausübungs- bzw. Wandlungspflicht erfüllen oder soweit die Gesellschaft oder das die Schuldverschreibung begebende Konzernunternehmen ein Wahlrecht ausübt, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Stückaktien der Gesellschaft zu gewähren und soweit jeweils nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Options- bzw. Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von Optionsausübungs- bzw. Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Von der Ermächtigung zur Ausgabe handelbarer Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen hat der Vorstand bisher keinen Gebrauch gemacht.

26 Sonstige Rücklagen

Die Entwicklung der sonstigen Rücklagen in den Geschäftsjahren 2025 und 2024 ist in der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals dargestellt.

Die sonstigen Rücklagen setzen sich zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

In T €	2025	2024
Sonstige Rücklagen		
Versicherungsmathematische Verluste Pensionspläne	-868	-1.082
Währungseffekte	-49	-42
Latente Steuern	281	349
Sonstige Rücklagen	-636	-775

Die Währungseffekte im Geschäftsjahr 2025 resultieren aus Tochterunternehmen, die in Fremdwährung bilanzieren.

27 Andere finanzielle Verbindlichkeiten

Die kurz- und langfristigen anderen finanziellen Verbindlichkeiten haben sich gegenüber dem Vorjahr um T € 3.034 verringert. Der Rückgang geht im Wesentlichen auf die Ausübung der zwei Call-Put-Optionen für die restlichen Gesellschafteranteile an der q.beyond Solutions GmbH zurück, die in der Berichtsperiode in Summe T € 2.633 betragen haben.

Die q.beyond AG ist gegenüber dem Minderheitsgesellschafter der q.beyond logineer GmbH die Verpflichtung eingegangen, in Höhe ihrer Beteiligung die aus der Spaltung resultierende potenzielle Steuerbelastung zu übernehmen. Die Belastung wurde mit T € 734 bewertet.

Hinsichtlich der kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing wird auf Ziffer 16 verwiesen.

28 Pensionsrückstellungen

q.beyond hat leistungsorientierte Pensionspläne aufgelegt, die teilweise über Rückdeckungsversicherungen abgesichert sind, die als Planvermögen im Sinne von IAS 19 klassifiziert werden.

Die Pensionsrückstellungen decken die Verpflichtungen aus Versorgungszusagen gegenüber einem Mitglied des Aufsichtsrats, die ihm im Rahmen seiner vorherigen Tätigkeit als Mitglied des Vorstands von q.beyond gewährt wurden, gegenüber zwei ehemaligen Vorstandsmitgliedern der ehemaligen INFO AG sowie Verpflichtungen aus Pensionszusagen, die einem Teil der Mitarbeiter von q.beyond in Vorjahren gegeben wurden, ab.

Die betriebliche Altersversorgung beruht auf leistungsorientierten Versorgungszusagen, bei denen im Wesentlichen die jeweilige Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und die versorgungsrelevanten Bezüge maßgeblich sind. Diese leistungsorientierten Pläne belasten q.beyond mit versicherungsmathematischen Risiken, zum Beispiel dem Langlebigkeits- und dem Zinsrisiko.

Die Pensionsrückstellungen sind für leistungsorientierte Versorgungspläne nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren entsprechend den Vorgaben in IAS 19 unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung bewertet. Biometrische Rechnungsgrundlagen sind die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck – Lizenz Heubeck-Richttafeln-GmbH, Köln.

q.beyond erfasst die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis. Der kumulierte, im sonstigen Ergebnis erfasste Betrag der versicherungsmathematischen Verluste nach Steuern beträgt im Geschäftsjahr 2025 T € 587 (2024: T € 733). Die Summe der versicherungsmathematischen Gewinne nach Steuern beträgt im Geschäftsjahr 2025 T € 206 (2024: T € 314).

In T €	2025	2024
Anwartschaftsbarwert zum 1. Januar	5.399	5.077
Zinsaufwand	167	190
Versicherungsmathematische Verluste		
aufgrund der Veränderungen von finanziellen Annahmen	-410	368
aufgrund von Anpassungen (experience adjustments)	-154	38
Pensionszahlungen	-265	-275
Anwartschaftsbarwert zum 31. Dezember	4.737	5.399
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 1. Januar	-3.208	-2.978
Zinserträge	-106	-118
Aufwendungen (Vj. Erträge) aus Planvermögen ohne Beträge, die in den		
Nettozinsaufwendungen und -erträgen enthalten sind	-97	54
Auszahlungen	3.403	45
Beiträge durch die Gesellschaft	-1.963	-211
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember	-1.970	-3.208
Pensionsrückstellung zum 31. Dezember	2.767	2.191
Abzinsungsfaktor	4,00 %	3,20 %
Gehaltssteigerungsrate	2,00 %	2,00 %
Rententrend	1,00 %	1,00 %

Der Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens um T € 1.238 im Vergleich zum Vorjahr geht auf die Ausgliederung einer ausfinanzierten Pensionsverpflichtung auf eine Pensionskasse über. Wir verweisen hierzu auf Ziffer 37 „Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen“. Aufwendungen aus Planvermögen ohne Beträge, die in den Zinserträgen enthalten sind, werden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Die in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfassten Aufwendungen und Erträge aus den leistungsorientierten Plänen setzen sich wie folgt zusammen:

In T €	2025	2024
Pensionsaufwand		
Zinsaufwand	167	190
Erfolgswirksame Erträge des Fondsvermögens	-106	-118
Pensionsaufwand	61	72

Für 2026 werden Pensionszahlungen in Höhe von T € 313 erwartet. Die erwarteten Pensionsleistungen werden aus Planvermögen sowie aus bestehenden Rückstellungen finanziert.

Eine Veränderung der oben genannten wesentlichen, für die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen zum Stichtag verwendeten Annahmen von jeweils einem halben Prozentpunkt würde die Pensionsverpflichtungen folgendermaßen erhöhen bzw. vermindern:

In T €	Veränderung der Pensionsverpflichtung	Pensionsverpflichtung
Veränderung Rechnungszinssatz +0,5%	-229	4.507
Veränderung Rechnungszinssatz -0,5%	250	4.986

Am 31. Dezember 2025 lag die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung bei 10,5 Jahren (2024: 11,5 Jahre).

Die Leistungen des Arbeitgebers zu beitragsorientierten Versicherungsplänen betragen im Geschäftsjahr 2025 T € 6.507 (2024: T € 6.200).

29 Sonstige Rückstellungen und Steuerrückstellungen**(a) Sonstige Rückstellungen**

In T €	Restrukturierung	Beendigung Arbeitsverhältnisse	Rückbau	Belastende Verträge	Altersteilverpflichtung	Summe
Stand zum 1. Januar 2025	2.302	16	755	338	143	3.554
Gebildete Rückstellungen	-	346	-	200	-	546
Verwendete Rückstellungen	1.029	16	-	50	111	1.206
Aufgelöste Rückstellungen	1.273	-	-	288	-	1.561
Stand zum 31. Dezember 2025	-	346	755	200	32	1.333
Langfristig	-	-	755	-	32	787
Kurzfristig	-	346	-	200	-	546
Stand zum 31. Dezember 2025	-	346	755	200	32	1.333

Restrukturierung. Die zum Jahresende 2024 gezeigten Rückstellungen wurden teilweise im Jahr 2025 verbraucht. Durch veränderte Rahmenbedingungen erfolgte eine Auflösung des restlichen Rückstellungsbetrages.

Abfindungen. Die im Laufe des Jahres 2024 gebildeten Rückstellungen in Höhe von T € 16 wurden im Jahr 2025 in Anspruch genommen. Für die Leistungen an Arbeitnehmer aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses wurden im Jahr 2025 T € 346 passiviert, deren Realisierung im Jahr 2026 erfolgen wird. Die geschätzten Kosten basieren auf den Bedingungen der entsprechenden Verträge.

Rückbau. Die Rückbauverpflichtungen in Höhe von T € 755 (2024: T € 755) beziehen sich auf zwei Büro- und Rechenzentrumsstandorte, deren aktuelle Mietlaufzeit am 31. Januar 2032 sowie am 30. April 2028 endet.

Belastende Verträge. Die belastenden Verträge betreffen im Wesentlichen antizipierte Verluste aus mit Kunden getroffenen Projektbeendigungsvereinbarung oder Gewährleistungsfälle. Die Rückstellungen aus dem Vorjahr in Höhe von T € 338 wurden mit Verwendung oder Auflösung abschließend beendet. Die im Jahr 2025 gebildete Rückstellung betrifft vorsorglich Gewährleistungsfälle in Höhe von T € 200.

(b) Steuerrückstellungen

In T €	Körperschaft- steuer nebst Solidaritäts- zuschlag	Gewerbe- steuer	Summe
Stand zum 1. Januar 2025	3.805	1.007	4.812
Gebildete Rückstellungen	195	2.448	2.643
Verwendete Rückstellungen	-758	-968	-1.726
Aufgelöste Rückstellungen	-2.997	-7	-3.003
Stand zum 31. Dezember 2025	245	2.480	2.725

30 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

In T €	2025	2024
Kurzfristig		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.988	20.011
Personalverbindlichkeiten	4.881	7.973
Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt	2.893	3.031
Sonstige Verbindlichkeiten	1.041	1.167
Vertragsverbindlichkeiten	135	1.225
Kreditorische Debitoren	4	50
Kurzfristig	15.942	33.457

31 Rechnungsabgrenzungsposten

Im Voraus zahlbare Entgelte, denen keine Dienstleistung oder die Übertragung eines Guts gegenübersteht, werden zeitproportional über die Vertragslaufzeit bzw. den Zeitraum, für den die jeweilige Kundenbeziehung voraussichtlich bestehen wird, abgegrenzt.

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist in drei Bereiche unterteilt: betriebliche Tätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Die Darstellung des Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode. Im Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten werden die Auszahlungen aus der Tilgung von Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen sowie die Zahlung von Kaufpreistranchen für Unternehmen, über die die Kontrolle bereits in Vorjahren erlangt wurde, ausgewiesen. Zinseinnahmen werden dem Bereich der betrieblichen Tätigkeit zugeordnet, während Zinszahlungen unter dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit Berücksichtigung finden. Steuerzahlungen werden in voller Höhe im Bereich der betrieblichen Tätigkeit ausgewiesen, da eine Zuordnung zu einzelnen Geschäftsbereichen nicht durchführbar ist.

32 Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit betrug im Geschäftsjahr 2025 T € 2.871 und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um T € 7.655 verringert. Die Veränderung des Cashflows gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Verringerung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten.

33 Cashflows aus Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 2025 T € 6.831 (2024: T € -3.410). Hierin enthalten sind Einzahlungen aus einem im Vorjahr veräußerten Tochterunternehmen in Höhe von T € 8.600. Die QSC AG (Rechtsvorgängerin der q.beyond AG) hat am 6. Mai 2019 mit der EnBW Telekommunikation GmbH einen Vertrag über den Verkauf aller Anteile an ihrer Tochtergesellschaft Plusnet GmbH geschlossen. Nach der Freigabe durch das Bundeskartellamt wurde die Transaktion am 30. Juni 2019 vollzogen. Aus dieser Transaktion wurde ein Betrag von T € 8.600 auf einem Notaranderkonto hinterlegt, um spezifizierte Steuerrisiken aus späteren Betriebsprüfungen abzudecken. Durch die verbindlichen Feststellungen der steuerlichen Betriebsprüfung für die Kalenderjahre 2017 bis 2019 hat sich im Geschäftsjahr 2023 die vollständige Werthaltigkeit der Forderung bestätigt. Mit dem Erhalt der gleichlautenden Bescheide im laufenden Geschäftsjahr 2025 wurde das Notaranderkonto aufgelöst und der Betrag von T € 8.600 der Gesellschaft gutgeschrieben. Die Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten betragen T € 1.769 (2024: T € 3.570).

Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit wurden weitere Anteile an dem bereits vollkonsolidierten Tochterunternehmen q.beyond Solutions GmbH, Hamburg, erworben. Die Auszahlung für den Erwerb der weiteren Anteile betrug T € 2.633 (2024: T € 1.319).

In T €	01.01.2025	Zahlungs- wirksame Veränderungen	Nicht zahlungs- wirksame Veränderungen	31.12.2025
Finanzverbindlichkeiten				
Leasingverbindlichkeiten	8.708	-4.589	8.405	12.524
Finanzverbindlichkeiten	8.708	-4.589	8.405	12.524

Sonstige Erläuterungen

34 Tochterunternehmen

Der Konzernabschluss umfasst folgende Unternehmen:

In T €	Anteil in %	Eigenkapital 31.12.2025	Jahreser- gebnis 2025
Unternehmen, Sitz, Land			
(Angaben gemäß handelsrechtlichem Jahresabschluss)			
q.beyond ibérica Sociedad Limitada, Jerez de la Frontera, Spanien	100,00	232	103
SIA Q.BEYOND, Riga, Lettland	100,00	888	255
q.beyond Solutions GmbH, Hamburg, Deutschland	100,00	2.386	621
q.beyond logineer GmbH, Hamburg, Deutschland	51,00	3.922	602
q.beyond logineer India Private Limited, Chennai, Indien	51,00	342	-49
logineer USA LLC, Charlotte, USA	51,00	-284	-284

Die Beherrschung an allen Tochterunternehmen resultiert aus Stimmrechten.

35 Segmentberichterstattung

Die Grundlage für die Bestimmung der Segmente ist entsprechend den Vorschriften des IFRS 8 die interne Organisationsstruktur des Unternehmens, die von der Unternehmensleitung für betriebswirtschaftliche Entscheidungen und Leistungsbeurteilungen zugrunde gelegt wird. Dem neu organisierten und fokussierten Geschäftsmodell folgend, erfolgt seit dem 1. Januar 2024 eine Unterteilung in Beratungs- und Entwicklungsleistungen (das Segment „Consulting“) und Betriebsleistungen (das Segment „Managed Services“).

Managed Services. Das Segment „Managed Services“ stellt im Kern eine flexibel anpassbare, vernetzte und sichere IT-Struktur für den Betrieb der IT von Unternehmen bereit. Das Portfolio reicht von direkt einsetzbereiten Cloud-Modulen über „Digital Workplaces“ für das mobil vernetzte Arbeiten bis zu individuellen IT-Outsourcing-Diensten. Private-Cloud-Lösungen werden ebenso erfolgreich umgesetzt wie hybride Konzepte. Letztere integrieren je nach Aufgabenstellung sowohl unterschiedliche Cloud-Infrastrukturen und -Services als auch Cloud-Applikationen verschiedener Anbieter.

Consulting. Das zweite Segment „Consulting“ umfasst vielfältige Beratungs- und maßgeschneiderte Entwicklungsleistungen. Wir passen Software im Auftrag von Kunden an und liefern Lösungen in Form von mobilen Apps, Applikationen und Cloud-Anwendungen, mit denen Kunden ihr Geschäft weiterentwickeln

können. In der Beratung liegt der Schwerpunkt auf der Unterstützung beim Einsatz von SAP- und Microsoft-Lösungen. Hinzu kommen zuverlässige Security-Lösungen, die unsere Kunden vor Angriffen auf ihre IT schützen, sowie Business-Intelligence-Lösungen. Damit können Kunden sowohl ihre Geschäftsprozesse verbessern als auch systemübergreifende Daten analysieren und prognostizieren.

Als zentrale Steuerungsgröße der Segmente dient dem Vorstand das Bruttoergebnis. Das Bruttoergebnis ist definiert als Umsatz abzüglich der Kosten der umgesetzten Leistungen. Im Rahmen der Ergebnisrechnung werden somit die Umsätze und die Kosten der umgesetzten Leistungen vollständig dem jeweiligen Segment zugeordnet. Die direkte und indirekte Zuordnung der Kosten auf die einzelnen Segmente entspricht der internen Berichterstattung und Steuerungslogik. Der Vorstand erhält keine regelmäßigen Informationen zu segmentspezifischen Vermögen und Schulden sowie Marketing- und Vertriebskosten, allgemeinen Verwaltungskosten, Abschreibungen und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis.

Im Sinne einer erhöhten Transparenz wurde der Posten Kosten der umgesetzten Leistungen in diesem Jahr detaillierter aufgedgliedert. Die Bezogenen Vorleistungsaufwendungen beinhalten im Wesentlichen Lizenzkosten, Wartungskosten, Energiekosten, Anbindungskosten und Materialaufwand für Hardware. Die sonstigen Aufwendungen umfassen unter anderem allgemeine Standortkosten, Beratungskosten sowie sonstige Personalkosten wie zum Beispiel Reisekosten, Personalentwicklung und KFZ-Kosten.

In T €	Managed Services	Consulting	Konzern
Geschäftsjahr 2025			
Umsatzerlöse	118.278	64.310	182.588
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	-40.647	-32.555	-73.202
Bezogene Vorleistungsaufwendungen	-47.577	-19.891	-67.468
Sonstige Aufwendungen	-4.136	-2.703	-6.839
Kosten der umgesetzten Leistungen	-92.360	-55.149	-147.509
Bruttoergebnis vom Umsatz	25.918	9.161	35.079
Marketing- und Vertriebskosten			-11.732
Allgemeine Verwaltungskosten			-14.877
Abschreibungen (inklusive aktienbasierter Vergütung)			-10.412
Außerplanmäßige Abschreibungen			-
Sonstiges betriebliches Ergebnis			3.856
Operatives Ergebnis (EBIT)			1.914
Finanzerträge			1.001
Finanzierungsaufwendungen			-677
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen			-
Ergebnis vor Ertragsteuern			2.238
Ertragsteuern			-603
Konzernergebnis			1.635

In T €	Managed Services	Consulting	Konzern
Geschäftsjahr 2024			
Umsatzerlöse	135.328	57.257	192.585
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	-42.535	-32.899	-75.434
Bezogene Vorleistungsaufwendungen	-59.475	-17.685	-77.160
Sonstige Aufwendungen	-3.863	-1.622	-5.485
Kosten der umgesetzten Leistungen	-105.873	-52.206	-158.079
Bruttoergebnis vom Umsatz	29.455	5.051	34.506
Marketing- und Vertriebskosten			-10.939
Allgemeine Verwaltungskosten			-14.049
Abschreibungen (inklusive aktienbasierter Vergütung)			-12.330
Außerplanmäßige Abschreibungen			-3.167
Sonstiges betriebliches Ergebnis			1.022
Operatives Ergebnis (EBIT)			-4.957
Finanzerträge			1.431
Finanzierungsaufwendungen			-542
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen			-332
Ergebnis vor Ertragsteuern			-4.400
Ertragsteuern			381
Konzernergebnis			-4.019

In den Erlösen enthalten sind T € 654 mit Kunden aus der EU (im Wesentlichen Österreich [T € 336]) sowie T € 4.205 mit Kunden außerhalb der EU (im Wesentlichen Großbritannien [T € 2.912] und Schweiz [T € 630]); alle anderen Umsätze betreffen das Inland.

Im Gesamtkonzern hatten im Geschäftsjahr 2025 drei Kunden einen Anteil von über 10 % am Konzernumsatz (13 % bzw. 10 %). Die Umsatzerlöse mit diesen drei Großkunden wurden zu 88 % im Segment Managed Services und zu 12 % im Segment Consulting ausgewiesen.

36 Aktienoptionsprogramme

Seit 1999 hat q.beyond insgesamt acht Aktienoptionspläne aufgelegt, die die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen im Nennbetrag von jeweils 0,01 € an Mitarbeiter, Vorstandsmitglieder, Berater und Lieferanten vorsahen. Der letzte aktive Aktienoptionsplan 2012 (AOP 2012) endete am 15. Mai 2025.

Die Anzahl der im AOP 2012 ausstehenden Wandelschuldverschreibungen (WSV) entwickelten sich wie folgt:

	Anzahl der Wandelschuld- verschreibungen	Gewichteter Ausübungs- preis in €
Ausstehend zum 31. Dezember 2023	515.900	1,77
im Jahr 2024 verfallen	-10.000	1,92
im Jahr 2024 ausgeübt	-	-
Laufzeit der Wandelschuldverschreibungen abgelaufen	-202.200	1,75
Ausstehend zum 31. Dezember 2024	303.700	1,78
im Jahr 2025 verfallen	-	-
im Jahr 2025 ausgeübt	-	-
Laufzeit der Wandelschuldverschreibungen abgelaufen	-303.700	1,78
Ausstehend zum 31. Dezember 2025	-	-

Share-Matching-Plan 2020 (SMP 2020)

Der Vorstand der q.beyond AG hat im August 2020 mit Genehmigung durch den Aufsichtsrat ausgewählten leitenden Angestellten der q.beyond AG sowie Geschäftsführern von mit q.beyond verbundenen Unternehmen die Teilnahme an einem Share-Matching-Plan 2020 auf freiwilliger Basis angeboten. Die Laufzeit des Plans wurde zuletzt im November 2023 durch den Aufsichtsrat auf Beschluss des Vorstands die Laufzeit des MAP 2020 noch einmal um zwei Jahre bis zum 31. Dezember 2025 verlängert.

Die Planteilnehmer hatten im Erwerbszeitraum vom 1. September bis zum 9. Oktober 2020 insgesamt 1.025.369 Aktien erworben. Durch Austritte von Führungskräften seit Auflegung des Plans hatte sich die Zahl der berechtigten Aktien auf 400.499 Aktien vermindert. q.beyond hatte sich verpflichtet, jedem Planteilnehmer nach dem 31. Dezember 2025 in einem fest definierten Verhältnis Matching-Aktien zu gewähren, wenn bis zum Jahresende 2025 mindestens ein Aktienkurs von 2,80 €, aber höchstens 4,00 € erreicht wird. Der SMP 2020 endete am 31. Dezember 2025, da das Kursniveau nicht erreicht wurde. Die für die Verpflichtungen aus dem Share-Matching-Plan 2020 im Vorjahr gebildete Rückstellung in Höhe von T € 12 wurde erfolgswirksam aufgelöst.

37 Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Die gemäß IAS 24 angabepflichtige Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen der Gruppe umfasst die Vergütung des aktiven Vorstands und des Aufsichtsrats.

Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2025 betrug T € 1.033 (im Vorjahr T € 1.069). Hierbei handelt es sich wie im Vorjahr ausschließlich um kurzfristig fällige Leistungen.

Die Gesamtvergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2025 beläuft sich auf T € 713 im Vergleich zu T € 751 im Vorjahr. Diese verteilt sich auf Festvergütungen von T € 533 (2024: T € 520), Nebenleistungen von T € 45 (2024: T € 39) sowie variable Vergütungen von T € 135 aus dem Short-Term Incentive (STI) (2024: T € 192).

Der Anspruch auf die variable Vergütung aus dem STI ist mit der Tätigkeit des Vorstands im Berichtsjahr vollständig erdient, die tatsächliche Auszahlung erfolgt entsprechend der vom Aufsichtsrat festgelegten Zielerreichung im jeweils folgenden Geschäftsjahr nach der Hauptversammlung.

Die Mitglieder des Vorstands verfügen zum Ende des Geschäftsjahres 2025 über Stimmrechtsanteile aus 506.000 Aktien (2024: 435.910 Aktien), das entspricht einem Stimmrechtsanteil von rd. 0,4 % (2024: 0,3%). Im Geschäftsjahr 2025 sind den Mitgliedern des Vorstands wie im Vorjahr weder Kredite noch Vorschüsse gewährt worden.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats umfasst eine jährliche Grundvergütung sowie zusätzliche Vergütungen für die Tätigkeit in Ausschüssen. Für das Geschäftsjahr 2025 wurde an die Aufsichtsratsmitglieder insgesamt kurzfristig fällige Leistungen von T € 320 (2024: T € 318) vergütet. Die Aufsichtsratsvergütung ist nach Ablauf des Geschäftsjahres fällig und wird im Folgejahr an die Mitglieder ausgezahlt. Aufsichtsratsmitglieder des Unternehmens halten am Bilanzstichtag insgesamt 31.747.956 Aktien, das entspricht einem Stimmrechtsanteil von rd. 25,5%.

	Anzahl der Aktien	
	31.12.2025	31.12.2024
Dr. Bernd Schlobohm, Vorsitzender	15.818.372	15.818.372
Ina Schlie, stellvertretende Vorsitzende	50.000	50.000
Gerd Eickers	15.777.484	15.777.484
Thorsten Dirks	100.000	100.000
Matthias Galler	2.100	2.100
Martina Altheim	-	1.800
Gesamt	31.747.956	31.749.756

Im Geschäftsjahr 2025 sind Aufsichtsratsmitgliedern wie im Vorjahr weder Kredite noch Vorschüsse gewährt worden.

Vergütung ehemaliger Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Gesamtvergütung ehemaliger Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2025 beläuft sich auf T € 54 (2024: T € 41).

Die Gesamtvergütung im Geschäftsjahr 2025 betrifft die Altersrentenzahlung an das ehemalige Vorstandsmitglied Dr. Bernd Schlobohm, dem im Jahr 1997 eine unmittelbare Versorgungszusage auf Alters-, Berufsunfähigkeits- und Witwenrente erteilt wurde.

Der Aufwand im Vorjahr betraf zum Ende des Geschäftsjahres 2024 fällige variable Vergütungen aus dem Long-Term Incentive für den Betrachtungszeitraum 2021 bis 2024 für das ehemalige Vorstandsmitglied Jürgen Hermann. Die Auszahlung erfolgte im Juli 2025.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2025 wurde die ausfinanzierte Pensionsverpflichtung gegenüber Herrn Dr. Schlobohm vollständig auf eine Pensionskasse ausgelagert. Die Übertragung erfolgte im Rahmen einer beitragsorientierten Leistungszusage gegen Einmalbetrag. Die verbleibende Verpflichtung zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 beträgt T € 1.471 vor Verrechnung mit dem Anspruch aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von T € 1.918.

Der versicherungsmathematische Barwert der Rückstellungen für Anwartschaften auf Pensionen für ein anderes ehemaliges Mitglied des Vorstands beträgt T € 65.

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen

Es bestehen Geschäftsbeziehungen zur Teleport Köln GmbH mit Sitz in Köln. Das Unternehmen ist als nahestehendes Unternehmen im Sinn von IAS 24 zu qualifizieren, weil Mitglieder des Managements und des Aufsichtsrats dort Gesellschafter sind. Alle Verträge mit den nahestehenden Unternehmen unterliegen der Zustimmungspflicht des Aufsichtsrats und erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

Im Geschäftsjahr 2025 veräußerte die q.beyond AG Hardwarekomponenten an die Teleport Köln GmbH in einem Umfang von T € 18.

In T €	Umsatzerlöse	Aufwendungen	Erhaltene Zahlungen	Geleistete Zahlungen
Geschäftsjahr 2025				
Teleport Köln GmbH	18	-	18	-
Geschäftsjahr 2024				
Teleport Köln GmbH	36	-	36	-

Zum 31. Dezember 2025 bestehen gegenüber nahestehenden Unternehmen keine Forderungen oder Verbindlichkeiten.

38 Latente und laufende Steuern

Latente Steuern sind stets mit dem Steuersatz zu bewerten, der zum Zeitpunkt der erwarteten Umkehr der temporären Differenzen gilt. Aufgrund der gesetzlich beschlossenen, stufenweisen Senkung des Körperschaftsteuersatzes ab dem Veranlagungszeitraum 2028 wurden die latenten Steuerpositionen neu bewertet. Für kurzfristige latente Steuerpositionen mit einer erwarteten Umkehr innerhalb eines Jahres wurde ein Steuersatz von 32,07 % verwendet. Für mittelfristige latente Steuerpositionen mit einer erwarteten Umkehr zwischen einem und fünf Jahren kam ein Steuersatz von 29,43 % zur Anwendung. Für langfristige latente Steuerpositionen mit einer erwarteten Umkehr von mehr als fünf Jahren wurde ein Steuersatz von 26,79 % verwendet.

Im Vorjahr wurde für sämtliche latenten Steuerpositionen ein einheitlicher Steuersatz von 32,07 % zugrunde gelegt.

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern entfällt zum Bilanzstichtag auf folgende Bilanzpositionen und Verlustvorträge:

In T €	Aktiv		Passiv		Konzern-Gesamtergebnisrechnung		
	2025	2025	2024	2024	erfolgs- wirksam	erfolgs- neutral	2024
Aktive und passive latente Steuern							
Immaterielle Vermögenswerte	-	1.192	-	1.875	683	-	-125
Sachanlagen	268	3.464	352	2.905	-643	-	-48
Sonstige Vermögenswerte	301	-	785	-	-484	-	84
Sonstige Forderungen	-	191	-	544	353	-	-271
Vorräte	-	-	6	-	-6	-	-14
Pensionsrückstellungen und sonstige Rückstellungen	496	-	213	871	1.040	144	-589
Sonstige Schulden	3.390	91	3.089	-	230	-	287
Summe der latenten Steuern auf temporäre Differenzen	4.455	4.938	4.445	6.195	1.173	144	-676
Veränderung Wertberichtigung auf latente Steuern aufgrund Differenzen	-378	-	-	-	-378	-	-
Summe der latenten Steuern auf Verlustvorträge	-	-	735	-	-735	-	345
Summe der latenten Steuern vor Saldierung	4.077	4.938	5.180	6.195	-	-	-
Saldierung	4.077	4.078	5.180	5.180	-	-	-
Summe der latenten Steuern	-	860	-	1.015	60	-	-331

Die temporären Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, für die keine latenten Steuerschulden bilanziert sind, betragen 2025 T € 116 (2024: T € 86). Schulden dieser Art werden gemäß IAS 12.39 nicht angesetzt, da q.beyond die Dividendenpolitik der Tochterunternehmen bestimmt und die Auflösung der temporären Differenzen steuern kann.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitungsrechnung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand. Zur Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wurde das Ergebnis vor Steuern mit dem Steuersatz von q.beyond multipliziert.

In T €	2025	2024
Überleitungsrechnung		
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.238	-4.400
Steuersatz	32,07 %	32,07 %
Erwarteter Steueraufwand	718	-1.411
Steuerliche Auswirkungen von		
Veränderung der Wertberichtigung latenter Steuern auf Verlustvorträge		
und temporäre Differenzen	-60	1.135
periodenfremden Steueraufwand	16	-1.436
nicht abziehbaren Betriebsausgaben	152	143
Sachverhalte im Zusammenhang mit § 8b KStG	-	1.167
Steuersatzänderungen	-311	-1
sonstigen Effekten	88	22
Übergeleiteter Steueraufwand (+) / Steuerertrag (-)	603	-381

Der übergeleitete Steuerertrag setzt sich zusammen aus einem laufenden Aufwand (Vj. Laufender Ertrag) für Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von insgesamt T € 825 (2024: T € -712) sowie aus einem latenten Steuerertrag (Vj. Latenter Steueraufwand) in Höhe von T € -223 (2024: T € 331).

Im Geschäftsjahr 2025 wurde ein Steueraufwand (Vj. Steuerertrag) in Höhe von T € 68 (2024: T € 147) im Zusammenhang mit der Erfassung von versicherungsmathematischen Verlusten direkt in den sonstigen Rücklagen erfasst.

Zum 31. Dezember 2025 belaufen sich die körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge der q.beyond AG auf 419 Mio. € (2024: 423 Mio. €) und die gewerbsteuerlichen Verlustvorträge auf 403 Mio. € (2024: 407 Mio. €). Es werden latente Steuern auf die körperschaftsteuerlichen und gewerbsteuerlichen Verlustvorträge nur in der Höhe angesetzt, deren Nutzung durch positive steuerliche Ergebnisse wahrscheinlich ist. Zum 31. Dezember 2025 erfolgte wegen der bestehenden Verlusthistorie kein Ansatz.

39 Rechtsstreitigkeiten

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 sind keine Rechtsstreitigkeiten anhängig oder bekannt.

40 Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements und der Kapitalsteuerung

Im Zuge der geschäftlichen Aktivitäten ist q.beyond einer Reihe von Finanzrisiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. q.beyond begegnet diesen Risiken mit einem umfassenden Risikomanagementsystem, das integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse und Unternehmensentscheidungen ist. Wesentliche Bestandteile dieses Systems sind ein konzernweiter Planungs- und Controllingprozess, konzernweite Richtlinien und Berichtssysteme sowie eine konzernweite Risikoberichterstattung.

Die Grundsätze der Finanzpolitik werden jährlich vom Vorstand festgelegt und im Rahmen des Risikomanagements überwacht. Weitere Informationen zum Risikomanagement finden sich im Konzernlagebericht. Die finanziellen Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Leasingverbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren aus laufenden Beschaffungsvorgängen, die Leasingverbindlichkeiten betreffen Miet- und Leasingverträge, die eine Laufzeit von mehr als einem Jahr aufweisen und monatlich bedient werden. Finanzielle Vermögenswerte, die unmittelbar aus der Geschäftstätigkeit resultieren, sind insbesondere die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel. Im Geschäftsjahr 2025 kamen keine derivativen Finanzinstrumente zum Einsatz.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken von q.beyond umfassen Kredit- und Liquiditätsrisiken. Da keine materiellen Transaktionen in Fremdwährungen stattfinden, bestehen keine wesentlichen Währungskursrisiken. Im abgelaufenen Geschäftsjahr bestanden keine wesentlichen Konzentrationen von Risiken. Die Strategien und Verfahren zur Steuerung der Risiken sind im Folgenden dargestellt.

Kreditrisiko. q.beyond ist dem Risiko von Zahlungsausfällen durch Kunden ausgesetzt. Die Gesellschaft strebt an, Geschäftsbeziehungen nur mit kreditwürdigen Kunden abzuschließen und so dieses Risiko von vornherein auszuschließen. Dazu findet vor dem jeweiligen Vertragsabschluss eine Bonitätsprüfung statt. Nach Beginn der Geschäftsbeziehung werden die Forderungsbestände überwacht, um eventuelle Ausfallrisiken zu reduzieren.

Das maximale Ausfallrisiko ist auf den im Anhang unter Ziffer 18 ausgewiesenen Bruttobuchwert der Forderungen begrenzt. Hinsichtlich der nicht wertberichtigten Forderungen geht q.beyond davon aus, dass diese realisierbar sind.

Liquiditätsrisiko. q.beyond überwacht das Risiko eines Liquiditätsengpasses mithilfe einer monatlichen Liquiditätsplanung unter Berücksichtigung der Laufzeit der verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sowie der erwarteten Cashflows der Geschäftstätigkeit.

Zum jeweiligen Bilanzstichtag weisen die kurz- und langfristigen finanziellen Schulden von q.beyond die nachfolgend dargestellten Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf der Basis der erwarteten nicht diskontierten Zahlungen.

In T €	Buchwert	Fällig bis Ende 2026	Fällig bis Ende 2027	Fällig bis Ende 2028	Fällig bis Ende 2029	Fällig bis Ende 2030	Fällig nach 2030	Summe
Schulden aus								
Leasingverträgen	12.524	4.886	3.680	1.904	1.239	1.000	697	13.405
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.987	6.987	-	-	-	-	-	6.987
Vertragsverbindlichkeiten	135	135	-	-	-	-	-	135
Sonstige kurz- und langfristige finanzielle Schulden	491	491	-	-	-	-	-	491
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	734	734	-	-	-	-	-	734
Zum 31. Dezember 2025	20.871	13.233	3.680	1.904	1.239	1.000	697	21.753

In T €	Buchwert	Fällig bis Ende 2025	Fällig bis Ende 2026	Fällig bis Ende 2027	Fällig bis Ende 2028	Fällig bis Ende 2029	Fällig nach 2029	Summe
Schulden aus								
Leasingverträgen	8.708	4.320	2.659	1.837	297	-	-	9.112
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.011	20.011	-	-	-	-	-	20.011
Vertragsverbindlichkeiten	1.225	1.225	-	-	-	-	-	1.225
Sonstige kurz- und langfristige finanzielle Schulden	495	495	-	-	-	-	-	495
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	3.768	1.514	2.254	-	-	-	-	3.768
Zum 31. Dezember 2024	34.207	27.565	4.913	1.837	297	-	-	34.612

In den Verpflichtungen aus Leasingverträgen ist ein Zinsanteil von T € 801 (2024: T € 405) zu berücksichtigen.

41 Finanzinstrumente

Angaben zur Bilanz. Es werden keine separaten Angaben zu den jeweiligen Zeitwerten gemacht, weil die Buchwerte im Wesentlichen den Marktwerten entsprechen.

In T €	Buchwert	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert – erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert – Sicherungs- instrumente	Beizulegender Zeitwert – erfolgs- wirksam
31. Dezember 2025					
Vermögenswerte nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet					
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente	41.962	•			
Forderungen aus Finanzierungs- leasingverträgen	920	•			
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27.902	•			
Verbindlichkeiten nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	7.478	•			
Vertragsverbindlichkeiten	135	•			
Leasingverbindlichkeiten	12.524	•			
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	734	•			

In T €	Buchwert	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert – erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert – Sicherungs- instrumente	Beizulegender Zeitwert – erfolgs- wirksam
31. Dezember 2024					
Vermögenswerte nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet					
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente	39.088	•			
Forderungen aus Finanzierungs- leasingverträgen	783	•			
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	45.199	•			
Verbindlichkeiten nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	20.506	•			
Vertragsverbindlichkeiten	1.225	•			
Leasingverbindlichkeiten	8.708	•			
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	2.254	•			
Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert bewertet					
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	1.588				•

Angaben zum beizulegenden Zeitwert bei wiederkehrender Bemessung. q.beyond stellt zum Ende der Berichtsperiode fest, ob Umgruppierungen zwischen den Stufen der Bewertungshierarchien erforderlich sind. Im Berichtszeitraum 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025 erfolgten keine Umgruppierungen.

Angaben zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung. In der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung sind die folgenden Zinsergebnisse sowie Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten enthalten.

In T €	Zinserträge / Zinsaufwen- dungen	Fair-Value- Änderung	Wertberich- tigungen	Zahlungs- eingänge auf abgeschriebene Forderungen	Nettoergebnis 2025	Nettoergebnis 2024
Vermögenswerte bewertet zu fortgeführten						
Anschaffungskosten	891	-	-288	240	843	1.163
Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten						
Anschaffungskosten	-436	-	-	-	-436	-335

In T €	Zinserträge / Zinsaufwen- dungen	Fair-Value- Änderung	Wertberich- tigungen	Zahlungs- eingänge auf abgeschriebene Forderungen	Nettoergebnis 2024	Nettoergebnis 2023
Vermögenswerte bewertet zu fortgeführten						
Anschaffungskosten	1.216	-	-64	11	1.163	350
Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten						
Anschaffungskosten	-335	-	-	-	-335	-316

42 Erklärung nach § 161 AktG zur Beachtung des Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der q.beyond AG haben zuletzt am 4. Dezember 2025 die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung abgegeben und auf der Website des Unternehmens unter www.qbeyond.de/investor-relations/corporate-governance öffentlich zugänglich gemacht. Zukünftige Änderungen der Regeln im Hinblick auf die Übereinstimmung mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex wird die Gesellschaft auf ihrer Website unverzüglich veröffentlichen.

43 Honorare Wirtschaftsprüfer

Das vom gewählten und beauftragten Abschlussprüfer Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft berechnete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr 2025 beträgt T € 268, ausschließlich für Abschlussprüfungsleistungen.

44 Risiken

Die Risiken werden ausführlich im Risikobericht, der Teil des Konzernlageberichts ist, erläutert.

45 Organe

Vorstand. Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2025 waren:

Vorstand	
Thies Rixen	Vorstandsvorsitzender
Nora Wolters	Chief Financial Officer

Thies Rixen ist außerdem Vorsitzender des Aufsichtsrats der cink AG, Hamburg.

Aufsichtsrat. Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2025 waren:

Aufsichtsratsmitglied	
Dr. Bernd Schlobohm	Unternehmer, Vorsitzender des Aufsichtsrats
Ina Schlie	Unternehmerin, stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende
Gerd Eickers	Selbständiger Telekommunikationsberater
Thorsten Dirks	Unternehmer
Matthias Galler	Senior IT-Consultant bei der q.beyond AG, Arbeitnehmervertretung
Martina Altheim	Leiterin Corporate Social Responsibility bei der q.beyond AG, Arbeitnehmervertretung

Ina Schlie ist Mitglied in den Aufsichtsräten der CMBlu Energy AG, Alzenau/Deutschland, und des Deutschland – Land der Ideen e.V., Berlin/Deutschland. Sie war bis Juli 2025 auch Mitglied des Aufsichtsrats der Heidelberger Druckmaschinen AG, Heidelberg/Deutschland.

Gerd Eickers ist Aufsichtsratsvorsitzender bei der Contentteam AG, Köln/Deutschland. Thorsten Dirks ist Mitglied des Aufsichtsrats der DSR Holding AG, Hamburg/Deutschland, und seit September 2025 der TÜV Rheinland AG, Köln/Deutschland. Er ist außerdem im Beirat der Lakestar Advisors GmbH, Zürich/Schweiz, tätig. Seine Beiratstätigkeit bei der IMG GmbH, Hamburg/Deutschland, endete im Februar 2025.

46 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die außerordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft hat am 30. Januar 2026 beschlossen, – nach vorangehender Einziehung von zwei Aktien – das Grundkapital im Wege einer ordentlichen Kapitalherabsetzung nach §§ 222 ff. AktG durch Zusammenlegung von Aktien im Verhältnis von fünf zu eins (5:1) auf künftig 24.915.897 € herabzusetzen. Die Kapitalherabsetzung wurde am 17. Februar 2026 ins Handelsregister eingetragen. Die (konvertierten) q.beyond-Aktien werden seit dem 12. März 2026 unter der neuen ISIN DE000A41YDGO an der Börse gehandelt.

Die Kapitalherabsetzung dient dem Zweck des Ausgleichs des bestehenden handelsrechtlichen Bilanzverlusts; der darüberhinausgehende Betrag wird in die freie Kapitalrücklage eingestellt. Die Kapitalmaßnahme schafft die grundsätzlichen Voraussetzungen, zukünftig eigene Aktien zurückkaufen zu können und die Dividendenfähigkeit des Unternehmens herzustellen. Gleichzeitig mit der Herabsetzung des Grundkapitals wurde die Anpassung des Genehmigten Kapitals 2025 und des Bedingten Kapitals I auf jeweils 7.400.000 € (vorher jeweils 37.000.000 €) beschlossen.

Es ist zu erwarten, dass der aktuelle Konflikt in Nahost und Vorderasien, der Ende Februar 2026 mit Angriffen Israels und der Vereinigten Staaten auf den Iran begann, die Unsicherheit und die Risiken für die Entwicklung der Energiepreise erheblich erhöhen wird. Die Störungen wichtiger Transportwege haben das Risiko einer globalen Versorgungskrise erhöht und bereits starke Preissprünge bei Öl und Gas ausgelöst. Die Spekulation an den Energiemärkten wird vermutlich zunehmen. q.beyond hat bereits Ende 2025 Vorsorge getroffen und den gesamten Strombedarf des laufenden Jahres für die Rechenzentren durch einen Einkaufskontrakt zu fixen Preisen abgesichert. Die weitere Entwicklung der Energiepreise wird intensiv beobachtet.

Köln, 26. März 2026

q.beyond AG
Der Vorstand



Thies Rixen



Nora Wolters

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Köln, 26. März 2026

q.beyond AG
Der Vorstand



Thies Rixen



Nora Wolters

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die q.beyond AG, Köln

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der q.beyond AG und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der q.beyond AG, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS Accounting Standards (im Folgenden: „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

Zugehörige Informationen im Konzernabschluss

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Angaben der Gesellschaft im Konzernanhang unter der Anhang-Nummer 4. Die der Bewertung zugrunde liegenden Annahmen sind im Konzernanhang unter der Anhang-Nummer 15 dargestellt.

Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

In der Konzernbilanz der q.beyond AG werden Geschäfts- oder Firmenwerte in einem Umfang von € 13,7 Mio. ausgewiesen, die in vollem Umfang auf das Segment „Consulting“ entfallen. Dies entspricht rund 10 % der Bilanzsumme.

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird jährlich auf Ebene der Geschäftssegmente überprüft. Die Geschäftssegmente wurden zum 1. Januar 2024 im Rahmen einer Umstrukturierung und Reorganisation neu zugeschnitten. Dem fokussierten Geschäftsmodell folgend, erfolgt die Steuerung seit dem 1. Januar 2025 über die Geschäftssegmente „Managed Services“ und „Consulting“.

Für Zwecke des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert des jeweiligen Geschäfts- oder Firmenwerts mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, so ergibt sich ein Abwertungsbedarf. Zur Überprüfung der Werthaltigkeit legt die Gesellschaft den Nutzungswert zugrunde. Der Stichtag für die Durchführung der Werthaltigkeitsprüfung war der 31. Dezember 2025.

Der auf das Segment „Consulting“ entfallende Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von € 13,7 Mio. wurde zum 31. Dezember 2025 gemäß IAS 36 einem Wertminderungstest unterzogen. Aus dem Wertminderungstest ergab sich kein Wertberichtigungsbedarf.

Die Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte ist komplex und beruht auf einer Reihe ermessensbehafteter Annahmen. Hierzu zählen unter anderem die erwartete Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Geschäftssegmente für die nächsten drei Jahre, die unterstellten langfristigen Wachstumsraten sowie der zu Diskontierungszwecken verwendete Zinssatz.

Es besteht das Risiko für den Abschluss, dass eine zum Abschlussstichtag bestehende Wertminderung nicht erkannt wird und dass die hiermit zusammenhängenden Anhangangaben nicht sachgerecht sind.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Unter Einbezug unserer Bewertungsspezialisten haben wir für die Werthaltigkeitsprüfung die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen sowie der Berechnungsmethode der Gesellschaft beurteilt. Dazu haben wir die erwartete Geschäfts- und Ergebnisentwicklung sowie die unterstellten langfristigen Wachstumsraten mit den operativen Planungsverantwortlichen erörtert.

Auf Basis des von q.beyond verwendeten Bewertungsmodells haben wir die methodische Vorgehensweise und rechnerische Richtigkeit des Werthaltigkeitstests beurteilt. Zudem haben wir eine Abstimmung mit dem von den gesetzlichen Vertretern aufgestellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Budget vorgenommen.

Darüber hinaus haben wir uns von der bisherigen Prognosegüte der Gesellschaft überzeugt, indem wir die Planung des Vorjahres mit den tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen analysiert haben. Wir haben die dem segmentspezifischen Abzinsungssatz zugrundeliegenden Annahmen und Daten, insbesondere den risikolosen Zinssatz, die Marktrisikoprämie und den Betafaktor, mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Daten verglichen.

Um der bestehenden Prognoseunsicherheit Rechnung zu tragen, haben wir im Rahmen von Sensitivitätsanalysen mögliche Veränderungen wesentlicher bewertungsrelevanter Annahmen auf den Nutzungswert untersucht, indem wir alternative Szenarien berechnet und mit dem von der Gesellschaft ermittelten Wert verglichen haben.

Schließlich haben wir beurteilt, ob die Anhangangaben zur Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte sachgerecht sind. Dies umfasste auch die Beurteilung der Angemessenheit der Angaben gemäß IAS 36.134(f) zu Sensitivitäten bei einer für möglich gehaltenen Änderung wesentlicher der Bewertung zugrundeliegender Annahmen.

Die der Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte zugrundeliegende Berechnungsmethode ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzuwendenden Bewertungsgrundsätzen.

Die der Bewertung zugrundeliegenden Annahmen und Daten der Gesellschaft liegen innerhalb akzeptabler Bandbreiten und sind insgesamt ausgewogen.

Existenz der Umsatzerlöse sowie periodengerechte Umsatzrealisierung

Zugehörige Informationen im Konzernabschluss

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Angaben der Gesellschaft im Konzernanhang unter der Anhang-Nummer 4 und 6.

Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Die Konzernumsatzerlöse belaufen sich im Geschäftsjahr 2025 auf € 182,6 Mio.

Die q.beyond AG und ihre Tochtergesellschaften erfassen Umsatzerlöse, wenn sie eine Leistungsverpflichtung durch Übertragung einer zugesagten Dienstleistung oder eines zugesagten Guts auf einen Kunden erfüllen. Als übertragen gilt ein Vermögenswert dann, wenn der Kunde die Leistung in Anspruch nimmt bzw. die Verfügungsgewalt über den übertragenen Vermögenswert erlangt. Entsprechend der Übertragung der Verfügungsgewalt sind Umsatzerlöse nach den Vorschriften des IFRS 15 entweder zeitpunktbezogen oder zeitraumbezogen mit dem Betrag zu erfassen, auf den die q.beyond AG erwartungsgemäß Anspruch hat.

Grundsätzlich erfüllen die Gesellschaften des q.beyond Konzerns die Leistungsverpflichtung und erfassen den Erlös über einen bestimmten Zeitraum, wenn das Kriterium erfüllt ist, dass dem Kunden der Nutzen aus der Leistung des Konzerns zufließt und er gleichzeitig die Leistung nutzt, während diese erbracht wird.

Es werden unterschiedliche vertragliche Vereinbarungen mit den Kunden getroffen, die zum Teil komplexe Regelungen enthalten. Aufgrund dieser komplexen Regelungen und den Ermessensspielräumen bei der Beurteilung des Zeitpunktes der Übertragung der Verfügungsgewalt auf den Kunden besteht das Risiko für den Abschluss, dass nicht existente Umsatzerlöse in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und dass Umsatzerlöse zum Bilanzstichtag nicht in der richtigen Höhe abgegrenzt werden.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben auf Basis des von uns erlangten Prozessverständnisses die Ausgestaltung und Einrichtung identifizierter interner Kontrollen bezüglich der Existenz von Umsatzerlösen sowie der korrekten Periodenabgrenzung beurteilt.

Für risikoorientiert ausgewählte Verträge haben wir die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommene Auslegung der Kriterien zur zeitraumbezogenen Umsatzrealisierung unter Beachtung der Anforderungen des IFRS 15 gewürdigt. Auf dieser Basis haben wir untersucht, ob es sich um Dienst- oder Werkverträge handelt und im Anschluss die Existenz und die periodengerechte Erfassung der Umsatzerlöse durch Abgleich der Rechnungen mit den zugehörigen Verträgen und Abnahmeprotokollen bzw. Stundennachweisen beurteilt.

Darüber hinaus wurden für die zum Bilanzstichtag noch nicht ausgeglichenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Saldenbestätigungen eingeholt, die risikoorientiert ausgewählt wurden. Für ausgebliebene Rückmeldungen der Saldenbestätigungsaktion haben wir alternative Prüfungshandlungen vorgenommen, indem wir die Umsatzerlöse unter anderem mit den zugrundeliegenden Rechnungen, Abnahmeprotokollen oder den eingegangenen Zahlungen abgestimmt haben.

Die Vorgehensweise der q.beyond AG bei der Beurteilung der Existenz der Umsatzerlöse sowie der Gewährleistung einer periodengerechten Erfassung steht im Einklang mit den Vorschriften des IFRS 15.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f und § 315d HGB, auf die im Konzernlagebericht Bezug genommen wird,
- den Vergütungsbericht nach § 162 AktG, auf den im Konzernlagebericht Bezug genommen wird,
- den uns nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks voraussichtlich zur Verfügung gestellten gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 und § 315b Abs. 3 HGB, auf den im Konzernlagebericht Bezug genommen wird sowie

- die als ungeprüft gekennzeichneten lageberichts-fremden Angaben im Abschnitt 3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht betreffend wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sowie das Compliance-Management-System; lageberichts-fremde Angaben sind Angaben, die nicht nach §§ 315 vorgeschrieben sind.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem:

- die Versicherungen nach § 297 Abs. 2 Satz 4 und § 315 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht,
- den Bericht des Aufsichtsrats sowie
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind gemeinsam für den Vergütungsbericht verantwortlich. Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen:

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und – sofern einschlägig – die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei qbeyond_AG_KAuKLB_ESEF-2025-12-31-de.xbri (MD5-Hashwert: 287cea7a71c135a279714-51e8f749361) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat den IDW Qualitätsmanagementstandard: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Art. 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 22. Mai 2025 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses gewählt. Wir wurden am 5. August 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses der q.beyond AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Martin Schulz-Danso.

Köln, 26. März 2026

Forvis Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Martin Schulz-Danso
Wirtschaftsprüfer

Ann-Kathrin Derks
Wirtschaftsprüferin

Kalender

Quartalszahlen

11. Mai 2026
10. August 2026
9. November 2026

Hauptversammlung

21. Mai 2026

Kontakt

q.beyond AG

Arne Thull
Leiter Investor-Relations
Richard-Byrd-Straße 4
50829 Köln

T +49 221 669-8724
invest@qbeyond.de
www.qbeyond.de

www.qbeyond.de/linkedin
www.qbeyond.de/xing
www.qbeyond.de/facebook
www.qbeyond.de/instagram
www.qbeyond.de/youtube

Impressum

Verantwortlich

q.beyond AG, Köln

Gestaltung

sitzgruppe, Düsseldorf

Bildnachweis

Seite 2: Frank Molter, Kiel
Seite 8: Philip Metelmann, Hamburg

